

# Geschäftsbericht Profile 2014/2015



Impressum:

© 2015 Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg  
Postfach 10 15 08  
47015 Duisburg

Titelbild: Viscon GmbH

Im sogenannten Cave, einem virtuellen Raum, lassen sich unterschiedliche Situationen simulieren – etwa für den Bereich Forschung und Entwicklung. Ein Aspekt aus dem Portfolio der Viscon GmbH, Neukirchen-Vluyn. Das Unternehmen ist mit „Virtual Reality“ weltweit erfolgreich.

Redaktion, Gestaltung und Produktion: IW Medien GmbH, Köln · Berlin  
Schlussredaktion: Alfred Kilian, Olivia Strupp, Stabsabteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit,  
Niederrheinische IHK

Druck: B.O.S.S Medien GmbH, Goch

Der Geschäftsbericht Profile 2014/2015 steht im Internetangebot der IHK unter der Rubrik Presse als Download zur Verfügung.

# Geschäftsbericht Profile 2014/2015

<b>VORWORT</b>	
Vom Umbruch zum Aufbruch – für die Wirtschaft und die Region	3
<b>STANDORTPOLITIK UND RAUMORDNUNG</b>	
Neue Wachstumsperspektiven für die Wirtschaft schaffen	4
<b>GESAMT- UND REGIONALWIRTSCHAFT</b>	
Konjunktur am Niederrhein trotz Sorgen stabil	8
<b>VERKEHR UND LOGISTIK</b>	
Den Standort in Bewegung halten	12
<b>HANDEL, DIENSTLEISTUNGEN, TOURISMUS, MITTELSTAND</b>	
Die Städte wieder attraktiver machen	18
<b>MITTELSTANDSFÖRDERUNG UND -SERVICE</b>	
Mittelständische Wirtschaft – Garant für Jobs und Wohlstand	24
<b>AUSSENWIRTSCHAFT</b>	
Unternehmen auf Berg- und Talfahrt	28
<b>RECHT UND STEUERN</b>	
Wertvolle Impulse für die betriebliche Praxis	34
<b>BERUFLICHE BILDUNG</b>	
Gute Startchancen für Azubis	40
<b>TECHNOLOGIE, INNOVATION, WISSENSTRANSFER</b>	
Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam noch stärker	46
<b>INDUSTRIE, UMWELT, ENERGIE</b>	
Energiewende auf Abwegen	52
<b>DIE IHK IN KÜRZE</b>	
Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2014	58
Facetten der IHK-Arbeit	60
IHK vor Ort	72
Wirtschaftsjunioren: „Netzwerk leben“	74
<b>FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN</b>	
Jahresabschluss	78
Erfolgs- und Finanzrechnung	80
Beteiligungen / Kooperationen	81
<b>EHRENAMT IM FOKUS</b>	
Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung	82
IHK-Handlungsprogramm 2020	87
Die Mitglieder der Ausschüsse	88
<b>ORGANIGRAMM</b>	
Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche	96



# Vom Umbruch zum Aufbruch – für die Wirtschaft und die Region

Auch wenn der Konjunkturmotor noch rund läuft – für die Bestands-sicherung und die Entwicklung unserer Wirtschaft verspüren wir aktuell Sand im Getriebe.

Ein herber Rückschlag ist die weitgehende Sperrung der A40-Rheinbrücke. Ein Nadelöhr, das uns für mindestens zehn Jahre ausbremst. Denn dies ist das Tor zum Ruhrgebiet für Güter- und Personenverkehre und eine entscheidende Schnittstelle zu unseren niederländischen und belgischen Nachbarn. Eine neue Brücke wird kommen, aber die Auswirkungen bis dahin

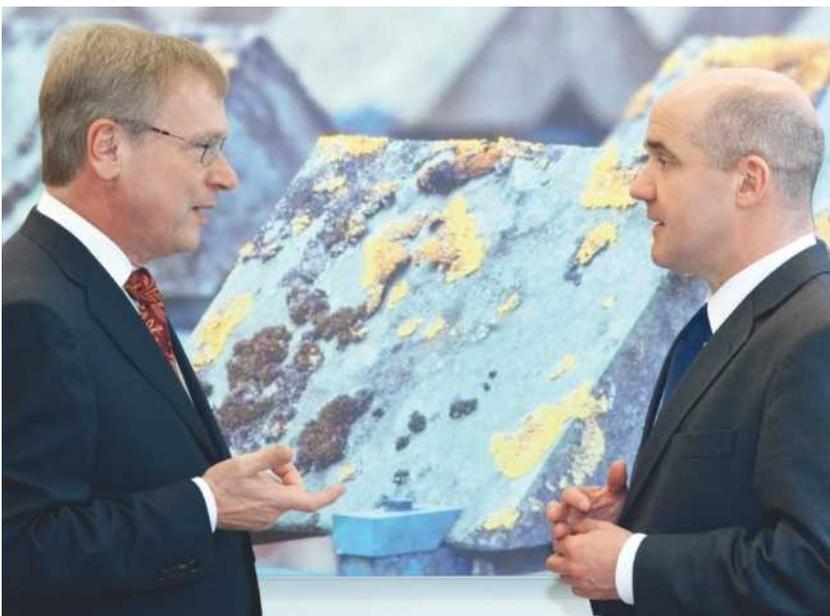
werden gewaltig sein. Unsere Blitzumfrage hat ergeben, dass durch Staus und Umwege den Unternehmen Millionenschäden entstehen.

Unsere IHK hat sich früh dafür stark gemacht, dass für den Brückenneubau die notwendigen Mittel bereitgestellt werden. Für Planung und Ausführung müssen nun schnelle und ebenso unkonventionelle Lösungen geschaffen werden, ohne die marode Infrastruktur insgesamt aus den Augen zu verlieren. Wir bleiben im Gespräch mit der Politik auf Bundes- und Landesebene sowie mit allen beteiligten Institutionen.

Unmut der Wirtschaft hat sich auch über viele Punkte im Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) aufgestaut; das gilt ebenso für die Vorschläge, die im angekündigten Klimaschutzplan zusammengefasst werden sollen. Wir begrüßen daher ausdrücklich die Zusage des Landeswirtschaftsministers, den berechtigten Belangen der Unternehmen im LEP stärker Rechnung zu tragen, vor allem bei der Flächenausweisung. Wirtschaft braucht Entfaltungsmöglichkeiten.

Fakt ist: Der Strukturwandel ist weiterhin in vollem Gange. Und die Energiewende ist noch lange nicht geschafft. Wir befinden uns in einem fundamentalen Umbruch. Diesen wollen und müssen wir zu einem Aufbruch umgestalten. Hierzu dient auch das mit unserem Ehrenamt erarbeitete „Handlungsprogramm 2020“. Dabei setzen wir auch in Zukunft auf den wichtigen Input aus den Unternehmen. Unterstützen Sie uns bitte weiterhin, damit wir gemeinsam unsere Region nach vorne bringen! Für Ihr Engagement bedanken wir uns herzlich.

Duisburg, im Mai 2015



Burkhard Landers  
Präsident

Dr. Stefan Dietzfelbinger  
Hauptgeschäftsführer

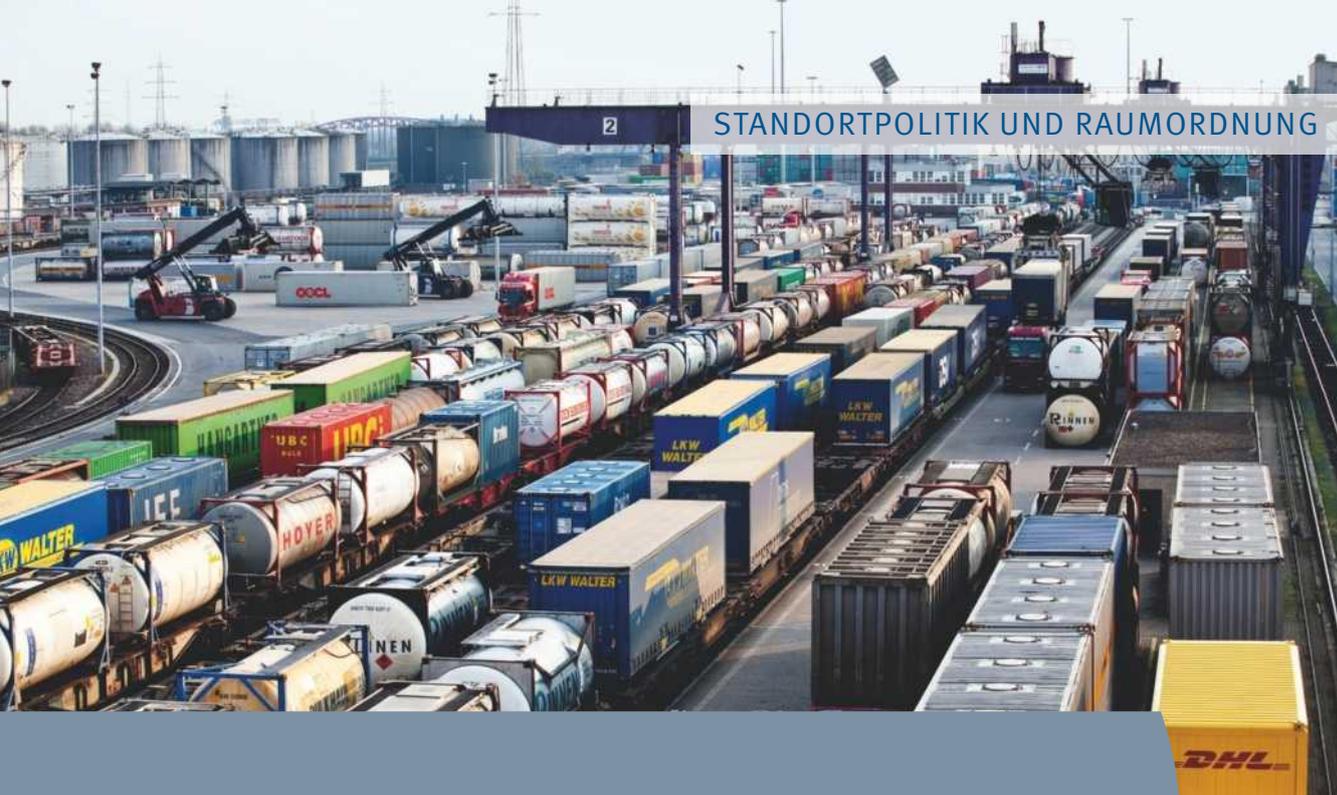


Foto: Deutsche Bahn AG/Michael Neuhaus

## Neue Wachstumsperspektiven für die Wirtschaft schaffen

- **Erhebliche Engpässe bei Gewerbeflächen**
- **Große Herausforderungen für den Einzelhandel**
- **Planungssicherheit gefordert**

Das Thema Gewerbeflächenmangel ist ein planungspolitischer Dauerbrenner. Klar ist: Der Niederrhein und das Ruhrgebiet benötigen dringend Expansionsmöglichkeiten für die gewerblich-industrielle Entwicklung. In vielen Städten und Gemeinden drohen bereits in den nächsten Jahren erhebliche Flächenengpässe. Hauptgründe sind einerseits eine sehr restriktive Flächenpolitik des Landes und andererseits die immer höheren immissionsschutzrechtliche Anforderungen an Betriebe – insbesondere hinsichtlich ihrer Abstände zur Wohnbebauung. Hinzu kommt, dass viele in den aktuellen Flächennutzungs- und Bebauungsplänen ausgewiesene Flächen de facto gar nicht zur Verfügung stehen.

Rund 47 Prozent aller Gewerbeflächen im Ruhrgebiet sind mit Restriktionen behaftet und stehen für eine Nutzung nicht zur Verfügung. Sie weisen zum Beispiel Altlasten auf, sind verkehrlich nicht erschlossen, oder der Eigentümer der Fläche will diese schlichtweg nicht verkaufen.

Die Niederrheinische IHK setzt sich auf allen Planungsebenen für eine ausreichende Bereitstellung von Gewerbeflächen ein. Im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalplans Ruhr hat sie gemeinsam mit den anderen IHKs und den Handwerkskammern des Ruhrgebiets an der Erarbeitung einer Methode zur Ermittlung des Gewerbeflächenbedarfs für die Planungsregion Ruhrgebiet mitgewirkt. Auf diese Weise konnten die Kammern Einfluss auf den Umfang der zukünftig bereitgestellten Gewerbeflächen nehmen. Die IHK begleitet die Neuaufstellung des Regionalplans fachlich intensiv mit und ist in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Arbeitskreises „Regionaler Diskurs“ des Regionalverbands Ruhr (RVR) vertreten.

### **Industrie- und Gewerbeflächenkonzept für den Kreis Wesel**

Im Kreis Wesel hat die Niederrheinische IHK die Aufstellung eines regionalen Industrie- und Gewerbeflächenkonzeptes initiiert und dessen Erarbeitung fachlich unterstützt. Mithilfe dieses Konzepts wollen der Kreis Wesel und die kreisangehörigen Kommunen zusammen mit der IHK eine gemeinsame Konzeption für die gewerblich-industrielle Flächenentwicklung im Kreisgebiet vorlegen, die auch Eingang in den neuen Regionalplan Ruhr findet.

Auch im Regierungsbezirk Düsseldorf wird derzeit ein neuer Regionalplan erarbeitet. Damit werden auch für den Kreis Kleve neue planungsrechtliche Voraussetzungen geschaffen. Auch hier arbeitet die Niederrheinische IHK eng mit den anderen betroffenen IHKs im Rheinland sowie der Handwerkskammer Düsseldorf zusammen, um eine gemeinsame gesamtwirtschaftliche Stellungnahme zu dem Planwerk zu verfassen.

Dass auch in Duisburg hinsichtlich der Gewerbeflächenausstattung Bedarf besteht, zeigte die von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg (GfW), der IHK und der Kreishandwerkerschaft gemeinsam durchgeführte Befragung zur Flächensituation der Unternehmen. Die Befragung ist ein Instrument, um die Zufriedenheit der Betriebe mit dem Wirtschaftsstandort zu ermitteln und auf Erweiterungs- und Verlagerungsabsichten von Unternehmen reagieren zu können. Zudem können die Ergebnisse der Befragung für die politische Diskussion im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans für Duisburg genutzt werden.

### **Flächennutzungsplan „Duisburg 2027“: Weiterer Handlungsbedarf**

In Duisburg läuft schon seit einiger Zeit die Überarbeitung des Flächennutzungsplans, die unter der Überschrift „Duisburg 2027“ in einem breiten Beteiligungsverfahren vorangetrieben wird. Im Herbst

2014 wurden die überarbeiteten sogenannten Teilräumlichen Strategiekonzepte von der Duisburger Verwaltung vorgelegt. Positiv zu bewerten ist aus Sicht der IHK vor allem die Sicherung vorhandener Wirtschaftsflächen – beispielsweise im Bereich des Parallel- und Außenhafens. Die Bezirksvertretung Duisburg-Mitte hatte gefordert, diese Flächen zukünftig nicht mehr industriell zu nutzen. Sowohl die IHK als auch die betroffenen Unternehmen am Standort hatten sich dagegen vehement zur Wehr gesetzt. Das nun von der Verwaltung vorgelegte klare Bekenntnis für diesen Industriestandort ist aus Sicht der Wirtschaft sehr zu begrüßen.

Allerdings besteht aus Sicht der IHK weiterer Handlungsbedarf. Das im bisherigen Entwurf ausgewiesene Angebot an Wirtschaftsflächen ist zu gering. Weitere Flächen sollten dringend für gewerbliche Nutzungen bereitgestellt werden. Vor allem an bereits mit Lärm vorbelasteten Standorten, wie beispielsweise linksrheinisch entlang der A40 oder im stark nachgefragten Duisburger Süden – an der Krefelder Straße gegenüber des HKM-Geländes –, bestehen noch Potenziale. Auch sollten bestehende Gewerbegebiete möglichst erweitert werden. Beispiele hierfür sind das Hornitex-Gelände in Homberg und das Gewerbegebiet entlang der Rheinhausener Straße an der Stadtgrenze zu Krefeld. Diese und andere Anregungen hat die



Foto: Johannes Panczyk

IHK in einer Veranstaltung mit dem Arbeitskreis „Industrie für Duisburg“ gemeinsam mit der Stadtverwaltung diskutiert und weitere Anregungen für eine wirtschaftsfreundliche Überarbeitung des Planentwurfes gegeben.

### Handelsreport Ruhr:

#### Einzelhandelsfläche schrumpft

Der Handel im Ruhrgebiet erlebt zurzeit eine Trendwende: Vor allem infolge von Schließungen großer Baumarktketten ist die gesamte Verkaufsfläche großflächiger Einzelhandelsbetriebe zuletzt gesunken. Das zeigt die von den Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet unter Federführung der Niederrheinischen IHK gemeinsam veröffentlichte Studie „Handelsreport Ruhr 2014“. Deutlich wird auch: Vor allem Randlagen in den Innenstädten, aber auch ganze Stadtteilzentren und die Einzelhandelslagen kleinerer Gemeinden



geraten zunehmend unter Druck. Diese und weitere Ergebnisse wurden im Rahmen der IHK-Fachtagung „Handelsforum Ruhr“ mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung am 13. Juni 2014 im Konferenzzentrum des City Palais, Duisburg, vorgestellt.

Für die Untersuchung, die das gesamte Ruhrgebiet sowie den Kreis Kleve und den Märkischen Kreis abdeckt, haben die IHKs alle Einzelhandelsbetriebe ab 650 Quadratmetern Verkaufsfläche in insgesamt 84 Kommunen untersucht. Die erwähnte Schrumpfung der Einzelhandelsflächen wurde erstmals seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2009 festgestellt. Unter dem Strich ergab sich ein Rückgang von 6,84 Millionen auf 6,81 Millionen Quadratmeter in den letzten zwei Jahren. Das Minus von rund 32.000 Quadratmetern mag angesichts der Größe des Ballungsraums zwar eher gering erscheinen – es deutet jedoch auf ein vorläufiges Ende des jahrelangen Flächenwachstums im Ruhrgebiet hin.

Allerdings sind hierbei einige Sondereffekte zu berücksichtigen. Denn diese Entwicklung ist zu einem wesentlichen Teil auf die Baumarktkrise und die damit verbundenen Standortschließungen großer Anbieter zurückzuführen. Unabhängig davon geraten aber auch Geschäfte in sogenannten 1b-Lagen, Stadtteilzentren und kleineren Städten unter Druck. Hauptgrund für vermehrte Leerstände in den Stadtteilzentren ist neben der Konkurrenz auf der grünen Wiese der wachsende Internet-Handel.

Während der Umsatz im Einzelhandel seit einigen Jahren kaum noch wächst, nimmt der Anteil im Online-Geschäft rasant zu.

#### Leerstand nimmt deutlich zu

Insgesamt rund 290 leer stehende Ladenlokale oder Märkte mit mehr als 650 Quadratmetern wurden im Rahmen der Erhebungen des Handelsreports Ruhr im gesamten Untersuchungsgebiet erfasst. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2012 stellt dies einen deutlichen Anstieg um 80 Einheiten dar. Der Leerstand addierte sich zuletzt auf rund 538.000 Quadratmeter – gegenüber 387.000 Quadratmetern in 2012 eine sehr deutliche Zunahme. Die Leerstandsquote im Untersuchungsraum ist damit von etwa 5,4 Prozent (in 2012) auf 7,3 Prozent angestiegen. Diese Entwicklung ist nicht allein mit dem Sondereffekt der Schließung der Baumärkte von Praktiker/Max Bahr erklärlich. Ein weiterer Grund dürfte die wachsende Bedeutung des Online-Handels sein, der die stationären Einzelhändler vor große Herausforderungen stellt.

Mit Blick auf die Nutzung ehemaliger Baumarktstandorte ist auch die kommunale Stadtplanung gefragt. Nicht alle Städte haben die Folgenutzung für ehemalige Märkte in ihrer Bauleitplanung verbindlich geregelt. Genau darauf kommt es aber an. Die IHK hat sich in der Vergangenheit immer dafür stark gemacht, dass Sortimente, die auf der grünen Wiese angeboten werden, nicht zu sehr in Konkurrenz zum Warenangebot in Citylage treten.

## Auf einen Blick

Im Rahmen formeller und informeller Beteiligungsverfahren zu städtebaulichen Planungen wird sie dies auch weiterhin tun.

### **Erfahrungsaustausch zu Folgen des neuen Planungsrechts**

Die strukturpolitischen Weichen in Nordrhein-Westfalen zum Thema Einzelhandel sind seit etwa anderthalb Jahren neu gestellt. Die Landesregierung hat den sachlichen Teilplan „Großflächiger Einzelhandel“ des Landesentwicklungsplans NRW im Juli 2013 beschlossen.

In der kommunalen Planungs- und Genehmigungspraxis ergeben sich durch die neue Rechtslage jedoch häufig Probleme bei der Umsetzung vor Ort. Dies hat die Niederrheinische IHK zum Anlass genommen, gemeinsam mit dem Gutachterbüro Stadt und Handel sowie der Rechtsanwaltskanzlei Lenz & Johlen am 2. September 2014 eine Veranstaltung zu diesem Thema im Rathaus der Stadt Xanten durchzuführen. Nachdem die Referenten und Diskussionspartner die neuen landesplanerischen Vorgaben aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet hatten, wurden die so gewonnenen Erkenntnisse mit dem Auditorium, das aus etwa 50 in der Region tätigen Stadtplanern, Wirtschaftsförderern und Projektentwicklern bestand, kritisch diskutiert. An konkreten Beispielen aus der Praxis wurden in der ausgebauten Veranstaltung Hindernisse und Lösungsmöglichkeiten bei der Ansiedlung von großflächigen Einzelhandelsvorhaben erörtert.

### **Kommunalberatung**

Aktivitäten der Niederrheinischen IHK im Jahr 2014

- Intensive Begleitung des Prozesses zur Neuaufstellung des Regionalplans Ruhr.
- Erarbeitung einer Stellungnahme zum Regionalplan Düsseldorf.
- Mitwirkung an der Erarbeitung eines regionalen Gewerbeflächenkonzeptes für den Kreis Wesel.
- Begleitung der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Duisburg im Prozess „Duisburg 2027“.
- Durchführung einer Befragung zur Flächensituation Duisburger Unternehmen gemeinsam mit der GfW.
- Federführende Erarbeitung des Handelsreports Ruhr / Durchführung des Handelsforums Ruhr.
- Veranstaltung „Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen – Sachlicher Teilplan Großflächiger Einzelhandel“ in Xanten.
- Durchführung einer Kunden- und Geschäftsbefragung in Kranenburg.
- Fachliche Begleitung der Einzelhandelskonzepte in Kevelaer, Rees, Straelen und Voerde.

### **Beteiligung an formellen Planverfahren**

Die Niederrheinische IHK wurde im Jahr 2014 an 241 Planungs- und Genehmigungsverfahren beteiligt. Dazu gehören insbesondere die Aufstellung oder Änderung von Regionalplänen, Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen sowie Bauanträge für Einzelhandelsgroßprojekte.

### **Einzelhandelskonzepte am Niederrhein in der Fortschreibung**

Derzeit werden in mehreren Kommunen am Niederrhein die bestehenden Einzelhandelskonzepte überarbeitet und fortgeschrieben. Mit diesen Konzepten kann und soll die Einzelhandelsentwicklung in einer Stadt gesteuert werden. Sie bieten den vorhandenen Unternehmen – aber auch ansiedlungsinteressierten Handelsbetriebern sowie Grundstückseigentümern – Planungssicherheit bei ihren Investitions- und Standortentscheidungen. Zudem helfen sie der Stadtverwaltung dabei, eine

voranschauende Stadtentwicklung ohne „hektische Einzelfallplanungen“ zu betreiben.

Die IHK war beziehungsweise ist Mitglied der Arbeitskreise zur Aufstellung der Einzelhandelskonzepte in Kevelaer, Straelen und Voerde. Sie ist damit intensiv in die Erarbeitungsprozesse eingebunden. Zum Einzelhandelskonzept der Stadt Rees wurde eine fachliche Stellungnahme verfasst.



Foto: Klöckner/Wolfram Schroll

## Konjunktur am Niederrhein trotz Sorgen stabil

- **Positive Impulse für das Konsumklima**
- **Kommunalsteuern belasten zunehmend**
- **Wettbewerb der Regionen**

Die Wirtschaft am Niederrhein zeigt sich am Jahresbeginn 2015 weiter robust. Die anhaltend gute Geschäftslage wird durch eine stabile Inlandsnachfrage gestützt. Ein nach wie vor hoher Beschäftigungsstand sowie der gesunkene Ölpreis und insgesamt stabile Verbraucherpreise wirken positiv auf das Konsumverhalten.

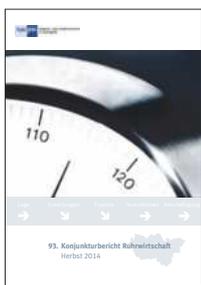
Der Anteil der Unternehmen, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ bewerten, liegt Anfang 2015 bei 29 Prozent. Nur jeder achte Betrieb zeigt sich unzufrieden mit seiner wirtschaftlichen Situation. Angesichts einer wachsenden Verunsicherung aufgrund wirtschaftspolitischer Entscheidungen, etwa im Bereich der Arbeitsmarkt- oder der Energiepolitik, sowie der Entwicklung im internationalen Umfeld schrauben insbesondere die Industrieunternehmen ihre Erwartungen an die kommenden Monate zurück. Zu dieser Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Situation kommt die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer aufgrund ihrer Befragung zum Jahresbeginn 2015. Unter dem Druck der gedrosselten Erwartungen an die kommenden Monate gibt der Konjunkturklimaindex Niederrhein zwar um neun Punkte nach, liegt mit 110 Punkten jedoch nahe seines langjährigen Durchschnitts.



IHK-JAHRESTHEMA 2014  
**Deutschland im Wettbewerb**  
 Gutes sichern · Neues wagen

## Konjunkturbericht in neuem Gewand

Wie es um die Wirtschaftslage am Niederrhein bestellt ist – das ermittelt die Niederrheinische IHK dreimal jährlich mit einer Konjunkturumfrage. Basis sind die Angaben von jeweils rund 300 Unternehmen mit etwa



60.000 Beschäftigten. Jeweils zum Jahresbeginn und im Herbst fließen die Niederrhein-

Daten in den Lagebericht für das Ruhrgebiet ein. Im Jahr 2014 hat die Niederrheinische IHK federführend für die Industrie- und Handelskammern Essen-Mülheim-Oberhausen, Mittleres Ruhrgebiet, Nord Westfalen und Dortmund diesen Ruhrlagebericht erstellt.

Im Rahmen dieser Federführung sind die inhaltliche Struktur und das Erscheinungsbild des Berichtes grundlegend überarbeitet und modernisiert worden. Neben der Beschreibung von Ausgangslage und Erwartungen der Unternehmen an die wirtschaftliche Entwicklung trifft der Ruhrlagebericht Aussagen zur Investitionsbereitschaft, zu Exporterwartungen und Beschäftigungsabsichten. Um Branchenentwicklungen schneller erfassen zu können, wird die Situation in Industrie, Handel und Dienstleistungswirtschaft

nun einzeln beleuchtet. Die Neukonzeption verbessert die Lesbarkeit und macht den Nutzern zusätzliche Informationen zugänglich.

In 2015 werden die positiven Erfahrungen aus der Federführung für das Ruhrgebiet auf den Konjunkturreport Niederrhein übertragen. Als eigenständige Broschüre aufgelegt, wird der Report die Wirtschaftslage im IHK-Bezirk umfassender und klarer strukturiert darstellen. Regionale Besonderheiten der Konjunkturentwicklung sind dann deutlicher herausgearbeitet. Der Bericht wird künftig dreimal jährlich den Befragungsteilnehmern, den regionalen politischen Mandatsträgern sowie interessierten Einrichtungen aus Wirtschaft und Wissenschaft zugesandt. So werden insbesondere Politik und Verwaltung in die Lage versetzt, die wirtschaftliche Situation vor Ort und die standortpolitischen Bedürfnisse der Betriebe besser einschätzen zu können.



Fotos (3): Ullrich Sorbe

### **Höhere kommunale Steuern – Nachteile für Betriebe und Bevölkerung**

Die Finanzlage von Kommunen auch am Niederrhein wird – trotz hoher Steuereinnahmen – immer schwieriger. Viele Städte und Gemeinden haben daher zum Jahreswechsel die Steuerschrauben angezogen. Insgesamt 16 der niederrheinischen Kommunen haben die Grundsteuer B und zehn Städte und Gemeinden die Gewerbesteuer erhöht. Dies geschieht zu einer Zeit, in der sich die Konjunkturaussichten merklich eintrüben. Die steigende Steuerbelastung setzt die Unternehmen zusätzlich unter Druck. Doch es ist nicht allein mangelnder Sparwille der Kommunen, der zu wachsenden Belastungen für Unternehmen und Bürger führt. Auch die nordrhein-westfälische Landesregierung treibt die Steuerspirale durch die Anhebung der sogenannten fiktiven Hebesätze im Gemeindefinanzierungsgesetz 2015 weiter an.

Die Anpassungen im IHK-Bezirk sind sehr unterschiedlich. Besonders deutlich trifft Unternehmen und Bürger die jüngste Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes in Duisburg auf 855 Punkte. Seit 2010 ist die Steuer hier um über 70 Prozent gestiegen. Im Vergleich zu Krefeld und Düsseldorf werden Grund und Boden fast doppelt so hoch besteuert.

Die Niederrheinische IHK hat sich deutlich gegen diese Art der Haushaltsgestaltung ausgesprochen. Im Auftrag der IHK hat der Finanz- und Steuerexperte Prof. Dr. Harald Schoelen den Duisburger Haushaltsplanentwurf für 2015 untersucht. Sein Gutachten belegt, dass die verwendeten Planzahlen zu optimistisch gerechnet wurden und nach wie vor ein langfristiges Konzept zur Standortsicherung und Entschuldung fehlt. Die daraus resultierenden Risiken für Unternehmen und Bürger hat die IHK in persönlichen Gesprächen mit Politik und Verwaltung herausgestellt und presseöffentlich dargelegt. Sie fordert die Aufstellung eines Konzernhaushalts, aus dem auch die Finanzplanungen der Tochtergesellschaften transparent hervorgehen, damit deutlich wird, wie es wirklich um die Stadtfinanzen bestellt ist.

Auch in anderen Kommunen, wie Moers oder Neukirchen-Vluyn, hat sich die IHK in Gesprächen mit Bürgermeister und Fraktionen gegen Steuererhöhungen ausgesprochen. Die IHK wird auch 2015 die Entwicklung der öffentlichen Finanzen kritisch begleiten und die Interessen der lokalen Wirtschaft in die öffentliche Diskussion einbringen.

### **„Intelligente Spezialisierung“ stärkt den Niederrhein**

Regionale Zusammenarbeit im Bezirk der Niederrheinischen IHK hat sich bewährt: Bereits seit 25 Jahren arbeiten die Stadt Duisburg, die Kreise Wesel und Kleve

sowie die IHK im Bereich der regionalisierten Strukturpolitik des Landes NRW zusammen. Den strategischen Rahmen bildet seit 2007 die „Zukunftsinitiative Kompetenzregion NiederRhein“ (ZIKON). Das Handlungskonzept weist Unternehmen, Kommunen und Institutionen den Weg zu einer „intelligenten Spezialisierung“ des Niederrheins, in deren Rahmen vorhandene Stärken gezielt weiter ausgebaut werden. Auch in der neuen EU-Strukturförderperiode bis 2020 setzt die Region NiederRhein – die deckungsgleich ist mit dem IHK-Bezirk – diesen Weg konsequent fort.

Dazu hat die IHK mit ihren regionalen Partnern das ZIKON-Entwicklungskonzept fortgeschrieben und mit konkreten Projekten untermauert. Denn die EU und auch das Land Nordrhein-Westfalen fördern mit ihrer Strukturpolitik künftig die besten regionalen Ideen. Unter dem Dachtitel „Regio.NRW“ hat das NRW-Wirtschaftsministerium im November 2014 die Regionen des Landes dazu aufgefordert, in integrierten Handlungskonzepten ihre Strategie zur Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit darzulegen. Die IHK hat sich dafür stark gemacht, dass die Region NiederRhein als sogenannte Gebietskulisse anerkannt wurde und nicht vorrangig das Ruhrgebiet als Bezugsraum gefördert wird.



Foto: duisport/Frank Reinhold

### Gemeinsam für die Technologie- und Logistikregion NiederRhein

Die IHK und ihre regionalen Partner haben bereits 2013 ihre Absicht zur weiteren Zusammenarbeit erklärt. Moderiert durch die Regionalagentur NiederRhein, arbeitet die Region seitdem daran, das integrierte Handlungskonzept „ZIKON 2020“ an den veränderten Rahmenbedingungen auszurichten.

Diese ergeben sich etwa aus gesellschaftlichen Trends wie dem demografischen Wandel und strukturpolitischen Vorgaben wie der Europa-2020-Strategie. ZIKON 2020 nimmt die Handlungsfelder Logistik, Infrastruktur und Technologie- und Wissenstransfer sowie Bildung und soziale Prävention in den Fokus der regionalen Entwicklung. Durch diese Schwerpunktsetzung schärft die Region ihr Profil und entwickelt

sich zur „Effizienten Technologie- und Logistikregion NiederRhein“ – so das erklärte gemeinsame Ziel.

Auch die grenzübergreifenden Netzwerke der Euregios Rhein-Waal sowie rhein-maas-nord können dabei mit einbezogen werden. Die IHK wird sich aktiv daran beteiligen, konkrete Projekte zu identifizieren und umzusetzen.



Foto: Hendrik Grzebatzki

## Den Standort in Bewegung halten

- **Verfall der Infrastruktur stoppen**
- **Stresstest Straße gefordert**
- **System Wasserstraße stärken**

Der Niederrhein ist einer der wichtigsten europäischen Logistikstandorte. Hier ist die hohe Dynamik des internationalen Handels besonders spürbar. Allein der Güterverkehr wird bis zum Jahr 2030 voraussichtlich um rund 40 Prozent zunehmen. Für die Region bedeutet das Chancen für Wachstum und Beschäftigung.

Um sie nutzen zu können, kommt es darauf an, die Verkehrswege zukunftsfest zu machen: Der Verfall der Straßen und Schleusen muss gestoppt, Schienekorridore, Autobahnen und Wasserwege müssen mit klaren Prioritäten ausgebaut werden. An der Leistungsfähigkeit der Infrastruktur entscheidet sich die zukünftige Ausrichtung als Innovationsland oder Stagnationsstandort.

### **Marode Verkehrswege gefährden den Standort**

Die Leistungsfähigkeit der Straßen, Schienen und Wasserwege am Niederrhein galt noch vor wenigen Jahren als gesichert. Heute ist eine zügige und verlässliche Erreichbarkeit des Standorts jedoch nicht immer gegeben. Dabei ist das Vermeiden von Risiken wie Lieferengpässen und Transportverzögerungen gerade auch für Unternehmen, die vor strategischen Weichenstellungen und Standortentscheidungen stehen, immer wichtiger.



Foto: Ullrich Sorbe

Was es bedeutet, wenn Infrastruktur ausfällt, hat 2014 nicht nur die wiederholte Sperrung der A1-Rheinbrücke bei Leverkusen gezeigt. Sanierungsbedingt musste auch die A59 in Duisburg zwischen den Kreuzen mit der A40 und der A42 für drei Monate je Fahrtrichtung komplett gesperrt werden. Und das Sturmtief Ela im Juni 2014 ließ gleich ganze Verkehrsketten zusammenbrechen.

Die Auswirkungen des Zustands der Verkehrswege auf den Wirtschaftsstandort standen auch im Mittelpunkt der IHK-Aktivitäten: Am 9. September 2014 kam der Verkehrsausschuss des nordrhein-westfälischen Landtags auf Einladung der Niederrheinischen IHK nach Duisburg, um sich bei einem Vor-Ort-Termin bei ThyssenKrupp Steel Europe über die Abhängigkeit der Industrieproduktion von einer funktionierenden Infrastruktur zu informieren. Im Hinblick auf den

neuen Bundesverkehrswegeplan hatte der IHK-Ausschuss für Verkehr und Logistik in einem Unternehmensgespräch am 6. März 2014 den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Enak Ferlemann, aufgefordert, Nordrhein-Westfalen bei der Verteilung der Bundesmittel durch eine stärkere Orientierung an der tatsächlichen Verkehrsbelastung angemessener zu berücksichtigen.

# Die A40-Rheinbrücke: Das Jahrzehnt-Problem – mindestens

Es ist schneller schlimmer geworden als befürchtet. Um die marode A40-Rheinbrücke bei Duisburg-Neuenkamp zu flicken, musste noch in den frühen Märztagen dieses Jahres aus Sicherheitsgründen der Lkw-Verkehr ausgebremst werden. Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen Gesamtgewicht und ebenso solche mit einer Breite von mehr als 2,10 Metern wurden umgeleitet, während der übrige Verkehr in Richtung Essen einspurig geführt wurde. Die Umleitungsverkehre betrafen am Niederrhein vor allem die Duisburger Rheinbrücke der A42.

Seit Langem pocht die Niederrheinische IHK darauf, die insgesamt marode Verkehrsinfrastruktur zu ertüchtigen und hat sich gegenüber der Landes- und Bundespolitik für die Bereitstellung von Sondermitteln stark gemacht. Damit allein ist es aber nicht getan. Es sollen – so das Plädoyer der IHK – Lösungen gefunden werden, die Planung und Bau einer neuen Brücke in deutlich kürzerer Zeit ermöglichen. So muss das vom Bundesverkehrsminister für die ebenfalls marode Leverkusener Rheinbrücke angewandte Planungsbeschleunigungsgesetz auch für die Duisburger A40-Rheinbrücke gelten. Darin waren sich auch

NRW-Verkehrsminister Michael Groschek und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger in einer Pressekonferenz am 2. März 2015 im Businesspark Niederrhein „im Schatten“ der Rheinbrücke einig. Der Minister informierte hier, dass der Bundesverkehrsminister seine volle Unterstützung hinsichtlich der Planung und Finanzierung gebe.

Fakt ist: Der Zustand der Brücke dürfte sich eher weiter verschlechtern. Nach Einschätzung der beauftragten DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und Bau GmbH, Berlin), inzwischen mit einem Büro in Düsseldorf, könnte der Neubau des ersten Brückenzuges neben der bisherigen Brücke etwa 2023 abgeschlossen sein, der Neubau des zweiten Zuges anstelle der alten Brücke etwa 2026. Dies müsse unter Vorbehalt gesehen werden, da unter anderem Bürgeranhörungen erfolgen müssten.

Aus Sicht der Niederrheinischen IHK sind insbesondere die Duisburger Hafen- und Gewerbegebiete am Rhein betroffen. Für die Unternehmen im Bereich Transport und Logistik werden sich die durch das Brückenproblem verursachten Kosten – staubedingte Verspätungen und Umfahrungen sowie Mehreinsatz von Lkws und Fahrern – schließlich in die Höhe von mehreren Millionen Euro hochschrauben.





Foto: Hendrik Grzebatzki

### **Stresstest Straße zeigt neue Problemstellen auf**

Um rechtzeitig in Erfahrung zu bringen, wo künftige Nadelöhre auf den Hauptverkehrsachsen zwischen Rhein und Ruhr liegen, hat die Niederrheinische IHK einen Stresstest Straße gefordert. Dieser könnte aufzeigen, welche Auswirkungen das erwartete Verkehrsmengenwachstum, die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen und die Überlastungseffekte auf die Situation auf den Hauptverkehrsachsen haben. Es wird erwartet, dass Verkehrsstörungen deutlich zunehmen. Der Stresstest würde aufdecken, wo der Handlungsbedarf am größten ist und wo die Planungen für einen eventuellen Ausfall vorangetrieben werden müssen.

Erhalt vor Neubau – das ist, was Verkehrswege angeht, inzwischen zur Maxime geworden. Allerdings darf der bedarfsgerechte Ausbau der Straßen, Schienennetze und Wasserwege nicht vernachlässigt

werden. Der 2014 abgeschlossene sechsstreifige Ausbau im innerstädtischen Bereich der A59 zwischen dem Autobahnkreuz Duisburg bis zum Duisburger Süden sowie der fertiggestellte Abschnitt Büberich der Ortsumgehung Wesel (B58n) sind positive Ansätze – aber leider Ausnahmen.



Foto: Wirtschaftsförderung Kreis Kleve

### **Maut gefährdet Erfolge in europäischer Zusammenarbeit**

Nach wie vor ist die Verkehrsinfrastruktur erheblich unterfinanziert. Allein für die Wiederherstellung der

vollen Leistungsfähigkeit der bestehenden Verkehrsnetze und ihre Erhaltung sind über 7 Milliarden Euro zusätzlich zum derzeitigen Haushaltsansatz erforderlich. Zur Realisation der wichtigsten Neu- und Ausbauprojekte sind weitere 5 Milliarden Euro pro Jahr erforderlich. Die von der Politik vorbereitete Einführung einer Pkw-Maut wird hier keine Abhilfe schaffen.

Die IHK hat sich klar gegen die Maut-Pläne ausgesprochen und sehr frühzeitig darauf hingewiesen, dass die geplante Infrastrukturabgabe wie eine Eintrittskarte für Deutschland wirkt, die Grenzregionen besonders belastet. Auch werden die erhofften Zusatzeinnahmen allenfalls die Verwaltungs- und Systemkosten ihrer Einführung einspielen. Im Schulterschluss mit den Verbänden, Wirtschafts- und Tourismusförderern sowie Werbegemeinschaften des Kreises Kleve hat die

IHK eine Resolution verabschiedet, um deutlich zu machen, dass mit der geplanten Abgabe die unüber-



# schifferbörse

zu Duisburg-Ruhrort e.V.

sehbaren Erfolge der europäischen Zusammenarbeit zunichtegemacht werden. In einem gemeinsamen Aufruf hat sich die Niederrheinische IHK zusammen mit den an die Niederlande grenzenden Industrie- und Handelskammern in Aachen, Emden, Krefeld, Münster und Osnabrück gegen die Pläne des Bundesverkehrsministers ausgesprochen: Ein Eintrittsgeld nach Deutschland darf es nicht geben.

## Schifferbörse auf gutem Kurs

Die Börsenversammlung der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort – eine im gesamten Rheinstromgebiet einmalige Einrichtung – bestätigte am 27. November 2014 zunächst den Börsenvorstand um dessen Vorsitzenden Frank Wittig im Amt. Im Anschluss kamen die 50 Mitglieder der Schifferbörse und geladene Gäste zum traditionellen „Schiffermahl“ im Gemeindehaus in Ruhrort zusammen. Festredner und BDI-Präsident Ulrich Grillo hob dabei vor über achtzig Gästen die Bedeutung des Systems Wasserstraße für die deutsche Industrie hervor. Grillo unterstrich, dass eine starke Verkehrsinfrastruktur das Rückgrat für Produktion, Logistik und arbeitsteiliges Wirtschaften bilde. Gerade auch die Binnenschifffahrt sei ein Garant für die Versorgungssicherheit der Industrie und damit ein wichtiger Baustein für deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Schifferbörse wird auch 2015 den vor drei Jahren eingeschlagenen Weg fortsetzen: So wird bei ihr ein Schiedsgericht für die Binnenschifffahrt eingerichtet. Damit sollen Streitigkeiten, die im Zusammenhang mit der Binnenschifffahrt entstehen, auch ohne Einschaltung der staatlichen Gerichte beigelegt werden können. Die Entscheidung eines Schiedsgerichts ist fachlich

fundiert und erspart den Konfliktparteien Zeit und Geld.

Neben dem Schiedsgericht will die Schifferbörse die Qualifizierungsinitiative „Quinwalo“ starten: Jungen Spediteuren und Logistikern sollen dabei Einblicke in das System Wasserstraße vermittelt werden – ganz nach dem Motto: aus der Praxis – für die Praxis.



Foto: Hendrik Grzebatzki



Foto: Hellmich Unternehmensgruppe

## Die Städte wieder attraktiver machen

- Standortmarketing verbessern
- Impulse durch Kreativwirtschaft
- Chance Gesundheitssektor

Städte, Innenstädte und Stadtteilzentren wirkungsvoll vermarkten – das ist Kernaufgabe des Stadtmarketings. Besucher und Kunden sollen durch besondere Angebote in die Städte gelockt werden. Die IHK unterstützt Werbegemeinschaften und Stadtmarketing-Initiativen bei diesem Vorhaben.

### Best-Practice-Katalog erfolgreicher Stadtmarketing-Initiativen

Es gibt vielfältige Möglichkeiten und Maßnahmen, Standorte attraktiver zu machen und besondere Angebote zu schaffen. Diese müssen auf die jeweiligen Gegebenheiten abgestimmt sein – sind aber nicht notwendigerweise Jahr für Jahr neu zu erfinden. Die IHK hat einen Best-Practice-Katalog als Übersicht erfolgreicher Stadtmarketing-Initiativen für ihren IHK-Bezirk erstellt. Sie dienen anderen Stadtmarketing-Initiativen als nachahmenswerte Beispiele beziehungsweise als Inspiration für das eigene Tun.

### Informationsveranstaltung „Erfolgreich verkaufen!“

Welche Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität es für Städte und Händler gibt, war Thema der Veranstaltung „Erfolgreich verkaufen! Stadtmarke und Einzelhandel als Schrittmacher für die Innenstadt“. Renommierte Experten stellten dabei in zwei Fachvorträgen ihre Überlegungen vor. Dabei wur-

den bewusst die beiden Ebenen Handelsunternehmen und Stadtmarketing verbunden. Denn um erfolgreich am Markt bestehen zu können, müssen Handel und Stadt an einem Strang ziehen – was nützt es schließlich, ein modernes Handelskonzept zu betreiben, wenn der Standort des Unternehmens von den Kunden gemieden wird? Und was bringt das beste Stadtmarketingkonzept, wenn das Handelsangebot veraltet ist und die Kunden nicht mehr anspricht? Zur Veranstaltung am 5. November im Kommunalen Rechenzentrum Niederrhein in Kamp-Lintfort waren rund 50 Besucher gekommen.

### Kunden- und Geschäftsbefragung in Kranenburg

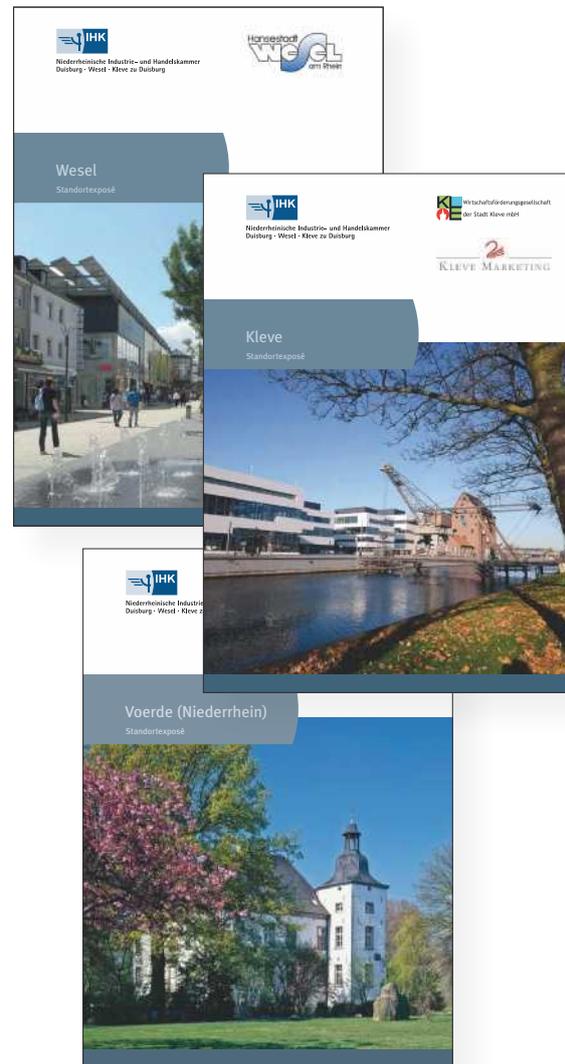
Um Handlungsansätze zu entwickeln, hat die IHK im Herbst 2014 in der Gemeinde Kranenburg in Abstimmung mit der Verwaltung eine Kunden- und Händlerbefragung durchgeführt. Ziel war es, ein Meinungsbild der Gewerbetreibenden und Kunden darüber einzuholen, wie sich aus ihrer Sicht eine Veränderung der Verkehrsführung auf die Aufenthaltsqualität, die Verkehrssicherheit oder das Einzelhandelsangebot und die Wahrnehmbarkeit der Geschäfte für auswärtige Kunden auswirken könnte. Die Umfrageergebnisse will die IHK nutzen, um mit Unternehmern, Immobilieneigentümern, Politik und Verwaltung sowie weiteren Akteuren ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam sollen dann Handlungsansätze für den Geschäftsstandort Kranenburg entwickelt werden.

### Standortexposés für Kleve, Voerde und Wesel

Ein großes Problem an vielen Handelsstandorten ist der zunehmende Leerstand. Die Gründe dafür können vielfältig sein. Klar ist jedoch, dass im Falle von Leerstandskonzentrationen die Attraktivität des Geschäftsumfelds leidet. Ziel muss es also sein, die Anzahl der Leerstände zu minimieren und die Leerstandszeiten möglichst gering zu halten. Die IHK unterstützt Werbegemeinschaften und die öffentliche Wirtschaftsförderung bei der Suche nach neuen Mietern. Dazu produziert sie beispielsweise Exposés, die den jeweiligen Standort bewerben und ihn als Wirtschaftsstandort profilieren. Diese Unterlagen können auch direkt von Vermietern und Maklern für die Vermietung einzelner Objekte genutzt werden. In 2014 wurden Exposés für die Städte Kleve und Voerde angefertigt, eines für die Stadt Wesel ist im Frühjahr 2015 erschienen.

### Baustellenmarketing Duisburg

Im Sommer und Herbst wurde die Hauptverkehrsachse Duisburgs – die Autobahn 59 – für mehrere Monate instand gesetzt und daher für den Autoverkehr jeweils im Wechsel in einer Fahrtrichtung gesperrt. Durch die einseitigen Sperren entstanden – die im Vorfeld bereits erwarteten – enormen Verkehrsbehinderungen. Insbesondere bei den Unternehmen in der Duisburger Innenstadt ging die Angst um, dass Kunden wegen der bevorstehenden Verkehrsbelastungen in der Bauzeit die Innenstadt meiden würden und Umsatz wegbrechen würde. Die IHK hat hier in



Zusammenarbeit mit dem Einzelhandelsverband, dem City-Management und der Duisburg Marketing Gesellschaft Gegenmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. So wurde ein Informationsflyer produziert, der über die Händler sowie private Verteiler Duisburger Haushalte erreichte. Neben Informationen zur Umfahrung der Sperren enthielt der Flyer auch Hinweise auf die besonderen Angebote und Aktionen der Einzelhändler, die damit „Wiedergutmachung“ für die Beeinträchtigungen bei ihren Kunden betrieben.



### **Tourismusbetriebe zufrieden**

Im zurückliegenden Jahr führte die IHK ihre Tourismuskonjunktur-Befragung erneut durch. Bei der Befragung im Herbst war die Stimmung im Gastgewerbe weiterhin auf stabil gutem Niveau, und die Aussichten wurden weiterhin positiv bewertet. Ähnlich verhält es sich im Reisegewerbe: Hier blieb die Konjunkturlage annähernd stabil auf hohem Niveau. Die Entwicklung der Buchungszahlen und ein stabiler Umsatz lassen die Unternehmen zuversichtlich in die Zukunft blicken.

### **IHK-Branchentreff der Kreativwirtschaft NRW**

Zur Kultur- und Kreativwirtschaft gehören in Nordrhein-Westfalen rund 50.000 Unternehmen, die

überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen sowie kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen. In den Kreisen Kleve und Wesel sowie der Stadt Duisburg sind insgesamt rund 3.400 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft ansässig. Die Branche ist ein nennenswerter Wirtschaftsfaktor für die Region und kann dem Strukturwandel wichtige Impulse geben. Sie wirkt auch in andere Wirtschafts- und Lebensbereiche hinein und leistet entscheidende Beiträge zur Zentrenentwicklung.

In den sogenannten kreativen Quartieren stößt die Kultur- und Kreativwirtschaft neue Innovations- und Produktionsprozesse an, so

zum Beispiel für die traditionellen Branchen Handel und Industrie. Und da auch Standorte für die Milieus und Szenen der Kreativwirtschaft prägend sind, setzt sich die IHK seit Jahren nachhaltig für die Stadt- und Quartiersentwicklung ein. Unter dem Motto „Kreative Quartiere – Chancen für Kreative“ fand im August der zweite IHK-Branchentreff der Kreativwirtschaft NRW in Köln statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen drei Rundgänge durch kreative Quartiere in Köln. Im persönlichen Kontakt wurde unter anderem erörtert, wie die Kreativen und ihre Unternehmen die wirtschaftlichen Perspektiven einschätzen. Abgerundet wurde die erfolgreiche Veranstaltung durch ein anschließendes Podiumsgespräch in der IHK



Foto: Stadt Geldern



Foto: LEG Immobilien AG

Köln mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Vertretern der Kultur- und Kreativwirtschaft aus ganz Deutschland sowie durch die Möglichkeit zur Teilnahme an der Eröffnung der c/o pop Festival & Convention im Museum für Angewandte Kunst in Köln.

### **Deutliche Kritik am Mietrechtsnovellierungsgesetz**

Die IHK-Organisation nahm kritisch Stellung zu dem Entwurf eines Mietrechtsnovellierungsgesetzes (MietNovG) der Bundesregierung, das bereits im Koalitionsvertrag angekündigt worden war. Das auf fünf Jahre befristete Vorhaben wird sozialpolitisch begründet und soll die Gentrifizierung stoppen. Zudem verfolgt die Politik zwei wei-

tere Ziele: Die Investitionstätigkeit soll verstärkt und der soziale Wohnungsbau wiederbelebt werden. Zentral ist hierbei die sogenannte Mietpreisbremse, nach der der Mietpreis auf angespannten Wohnungsmärkten nur noch bis zur ortsüblichen Miete zuzüglich zehn Prozent angehoben werden darf.

Aus Sicht der IHKs können die gesteckten Ziele mit dem Gesetz nicht erreicht werden. Geschützt werden sollen die Mieter im Bestand. Im Falle eines Umzugs sollen sie es sich leisten können, im gleichen Quartier zu verbleiben. Ob sie bei der Mieterauswahl jedoch zum Zuge kommen, ist völlig offen. Eher ist zu erwarten, dass Vermieter die Wohnungssuchenden vorzugsweise nach ihrer Einkommenshöhe bewerten und deshalb anderen

Bewerbern den Vorzug geben. Der Gesetzentwurf hat außerdem einen weiteren Haken, der dazu beiträgt, dass der beabsichtigte Effekt möglicherweise ins genaue Gegenteil umschlägt: Die Mietpreisbremse könnte Wohnungseigentümer nämlich veranlassen, auf Mieterhöhungen nicht mehr zu verzichten. Wenn bei Neuvermietungen die Chance bestünde, eine deutlich höhere Miete als bisher zu fordern, wird man sich an die Obergrenze, also ortsübliche Vergleichsmiete plus zehn Prozent, herantasten. Die IHK hat sich im Gesetzesverfahren dafür eingesetzt, dass die Belastungen für die Immobilienwirtschaft möglichst gering ausfallen.

## Die Gesundheitswirtschaft stärken

### „Gesundheitsnetzwerk Niederrhein“ wächst stetig

Die Branchenvereinigung „Gesundheitsnetzwerk Niederrhein e. V.“ wurde auf Initiative der IHK im Herbst 2013 gegründet. Ziel des Vereins ist es, die Belange der Gesundheitswirtschaft in der Region – in Duisburg und den Kreisen Kleve und Wesel – stärker in den öffentlichen Fokus zu rücken. Die Gesundheitswirtschaft am Niederrhein besteht aus rund 1.400 IHK-Mitgliedsunternehmen, die einen Versorgungsauftrag für fast 1,3 Millionen Menschen übernehmen. Mit mittlerweile rund 40 Mitgliedern verschiedener Institutionen und Unternehmen wächst der Verein stetig. Das Gesundheitsnetzwerk zielt auf die Einbindung und Kooperation von Einrichtungen, Unternehmen sowie allen anderen relevanten Organisationen und Institutionen in der Region.



Gesundheitsnetzwerk Niederrhein

Besondere Beachtung findet die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal. Das Netzwerk gründete einen Projektarbeitskreis mit Mitgliedern aus Deutschland und den Niederlanden. Dieser strebt – auf Basis einer Analyse des Ist-Stands der Unternehmen in beiden Ländern – eine

Weiterentwicklung deren betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) anhand von Best-Practice-Beispielen an. Darüber hinaus widmen sich zwei weitere Arbeitskreise den Themen betriebliche Gesundheitsförderung und Fachkräftemangel. Im Februar 2014 besuchte der Verein das Hospital- und Care-Labor des Fraunhofer-inHaus-Zentrums in Duisburg und sorgte unter anderem mit Early-Bird-Veranstaltungen, bei denen sich die Mitglieder und ihre Unternehmen im Rahmen von gegenseitigen Betriebsbesuchen mit gemeinsamem Frühstück vorstellen, für regen Austausch.

### Erster Gesundheitspolitischer Dialog der IHKs auf der Medica

Aktuelle Gesetzgebungsverfahren auf Europa- und Bundesebene werden nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammern erhebliche Auswirkungen auf die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft haben. Die IHKs in Nordrhein-Westfalen nahmen die weltgrößte Gesundheitsmesse Medica Mitte November 2014 in Düsseldorf zum Anlass, die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, Ingrid Fischbach, und Landeswirtschaftsminister Duin zu zwei Gesundheitspolitischen Dialogen mit der Wirtschaft einzuladen und über die geplanten Weichenstellungen zu diskutieren.

Den Anfang dazu machten die nordrhein-westfälischen Unternehmer im DIHK-Ausschuss für Gesundheitswirtschaft in einem Round-Table-Gespräch mit dem Minister. Wesentliches Ziel war es, den Minister auf die möglichen negativen Auswirkungen einer verschärften EU-Medizinprodukte-Verordnung auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) hinzuweisen. Weitere Vorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Gesundheitswirtschaft, auf die aus dem Kreis der Unternehmer hingewiesen wurde, betrafen die Optimierung der sektorübergreifenden Versorgung: Die bisherigen Strukturen verursachen erhebliche Doppelarbeiten, die die Kosten des Gesundheitssystems unnötig in die Höhe treiben. Eine bessere Zusammenarbeit von Gesundheitsdienstleistern sowie Marktöffnung und Transparenz bei der Auftragsvergabe könnten die Wettbewerbssituation der Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft erleichtern.

Seitens der IHKs besteht ein großes Interesse daran, den Dialog mit dem Wirtschaftsministerium fortzuführen. Dazu sollen die drängenden Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft in Form eines Gesundheitspolitischen Dialoges im Jahr 2015 aufgegriffen und vertieft werden.

Ein ergänzender TV-Beitrag zum Thema „Gesundheitsnetzwerk Niederrhein“ ist auch direkt über den QR-Code oder in der tw-aktuell-Mediathek unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de) abrufbar.



Auch wenn Gesundheitsprävention primär in der persönlichen Verantwortung jedes Einzelnen liegt, können Betriebe Mitarbeiter für das Thema sensibilisieren. Die Freiwilligkeit des Angebotes betrieblicher Gesundheitsförderung ist aus Sicht der IHKs jedoch von großer Bedeutung. Dieses ist nicht nur ein personalpolitisches Instrument etwa im Rahmen der Mitarbeitergewinnung, sondern kann einen wesentlichen Beitrag zur körperlichen wie psychischen Gesundheit leisten und damit auch zu verbesserter Lebensqualität und verlängerter Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten beitragen. Wegen der oft knappen Ressourcen gerade kleiner und mittlerer Unternehmen und der Bündelung bereits bestehender Aktivitäten bei möglichst geringen Bürokratiekosten sind die Ziele einer verstärkten Prävention und einer größeren Verbreitung betrieblicher Gesundheitsförderung aus Sicht der IHKs sinnvoll und werden von diesen unterstützt.

Im Gesetzentwurf vorgesehen ist die Einrichtung regionaler Koordinierungsstellen. Hier sollen Unternehmen Beratung und Unterstützung insbesondere zu Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung finden. Die Koordinierungsstellen sollen durch Krankenkassen getragen und in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmensverbänden, wie den Industrie- und Handelskammern, organisiert werden.

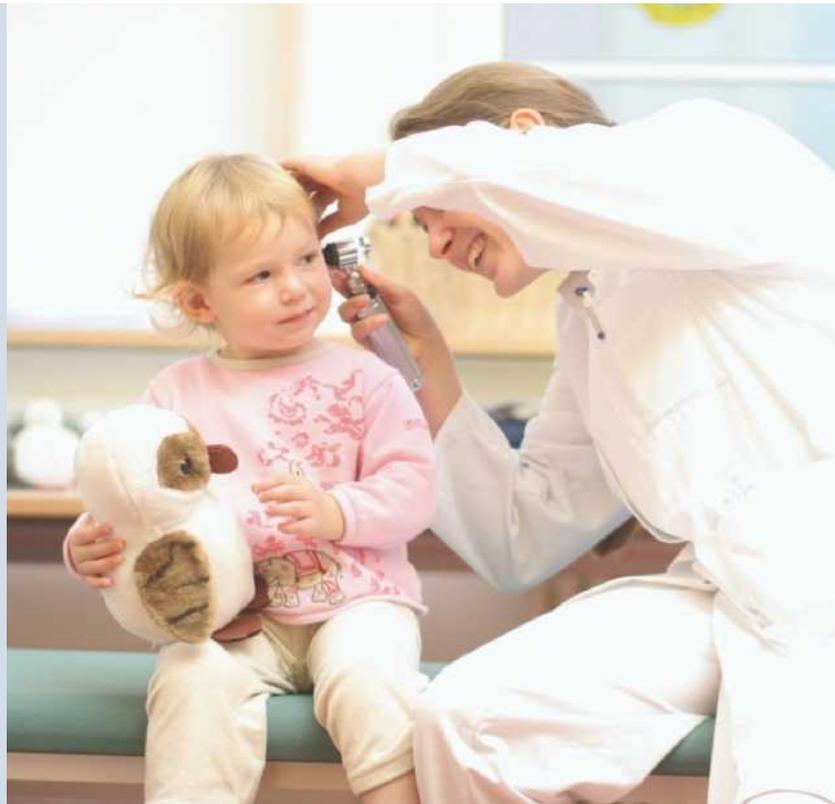


Foto: HELIOS-Kliniken

### **IHKs begrüßen neues Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention**

Ebenfalls im Rahmen der Medica haben die IHKs in Nordrhein-Westfalen einen Gesundheitspolitischen Dialog zum geplanten Präventionsgesetz veranstaltet. Die Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, Ingrid Fischbach, erläuterte vor rund 70 Teilnehmern aus Unternehmen, IHKs, Gesundheitsdienstleistungsbetrieben und Krankenkassen, welche konkreten Schritte das Ministerium bei der Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung gehen will. Die Präventionsförderung soll mit Blick auf die Notwendigkeit längerer (Lebens-)Arbeitszeiten und den zunehmenden Fachkräftemangel verstärkt auf die Betriebe und die dort noch vorhandenen Potenziale der betrieblichen Gesundheitsförderung fokussiert werden.

Die IHK-Organisation äußerte sich in einer Stellungnahme grundsätzlich positiv zu dem Gesetzentwurf zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG). Der demografische Wandel und die damit verbundenen Veränderungen – wie längere Lebensarbeitszeiten und zunehmende Chronifizierung von Erkrankungen – erfordern eine Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention, eine Weiterentwicklung der Leistungen im Rahmen der Früherkennung von Krankheiten durch die Krankenkassen und eine Verbesserung des Zusammenwirkens von betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz. Wichtig ist hierbei die Einbeziehung aller Sozialversicherungsträger sowie der privaten Krankenversicherungen und der privaten Pflegepflichtversicherungen.

## Mittelständische Wirtschaft – Garant für Jobs und Wohlstand

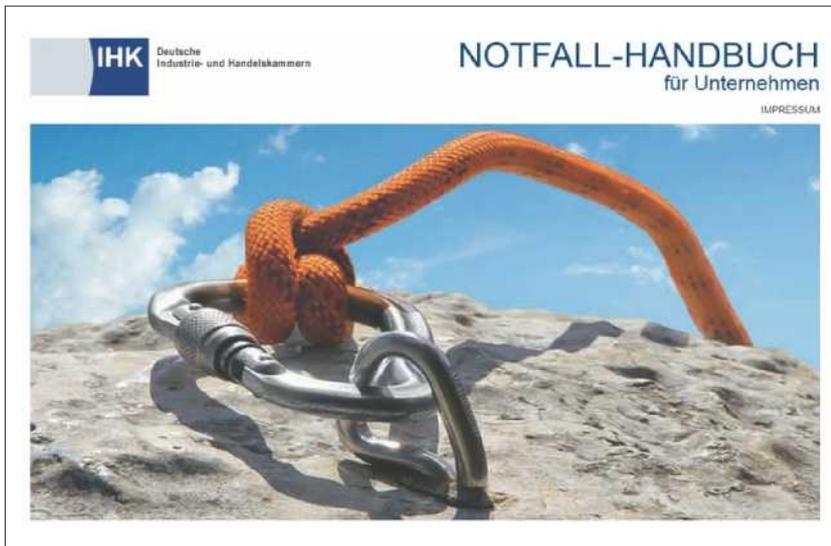
- **Service für Existenzgründer**
- **Neue Finanzierungsformen**
- **Öffentliche Förderung sichern**

Das wirtschaftliche Wachstum wird gerade auch von mittelständischen Betrieben getragen. Mit Flexibilität und Kreativität gelingt es ihnen immer wieder, national wie international nachhaltig wettbewerbsfähig zu sein. Beispiele für erfolgreiche Mittelständler in der Region gibt es viele – traditionelle Familienunternehmen, innovative Erfinder und dynamische Firmengründerinnen genauso wie Migranten mit Unternehmergeist und Selbstständige, die eine gute Idee oder sich selbst verwirklichen möchten. Sie alle profitieren von den Beratungs- und Serviceangeboten der Niederrheinischen IHK.

### **Vorsorge treffen mit dem Notfallhandbuch für Chefs**

Ein Unternehmen ist entscheidend abhängig von der Leistungsfähigkeit seines Chefs oder seiner Chefin. Durch seinen/ihren plötzlichen Ausfall aufgrund von Krankheit oder Tod kann die Firma schnell in eine existenzielle Schiefelage geraten. Jeder Unternehmer sollte für diesen Fall Vorsorge treffen, um sein Lebenswerk nicht aufs Spiel zu setzen. Denn wenn das Firmenoberhaupt ausfällt, ist der Betrieb oft führungslos, sind wichtige Informationen nicht auffindbar oder Verantwortlichkeiten und Entscheidungsbefugnisse nicht mehr definiert. Im schlimmsten Fall ist das Unternehmen handlungsunfähig, da selbst einfachste organisatorische Dinge nicht geregelt sind und damit nicht mehr funktionieren.

Laut einer bundesweiten Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) haben nur 28 Prozent der Unternehmer die zur Fortführung des Betriebs wichtigsten Unterlagen für Vertrauenspersonen griffbereit. Um hier Abhilfe zu schaffen, stellt die Niederrheinische IHK ein Notfallhandbuch für



Firmenchefs zur Verfügung. Es lotst die Unternehmer Schritt für Schritt durch den Erstellungsprozess – so ist sichergestellt, dass nichts Wichtiges vergessen wird. Das Notfallhandbuch ist online über die Webseite der IHK abrufbar. Es liefert Hintergrundinformationen, Merkblätter und Muster, die individuell ausfüllbar sind und selbstständig zu einem praxisiertem Notfallhandbuch zusammengestellt werden können.

#### **Crowdfunding – Finanzierung für Start-ups**

Viele Existenzgründer mit innovativen Unternehmensideen scheitern daran, dass ihnen das zum Start notwendige Kapital nicht zur Verfügung steht und auch die konventionellen Finanzierungswege über Kreditinstitute nicht zum Ziel führen. Hier setzt die neue Finanzierungsform Crowdfunding an:

Zahlreiche Personen – sogenannte Mikroinvestoren und Kleinanleger – beteiligen sich über das Internet mit typischerweise geringen Geldbeträgen an zumeist jungen Unternehmen (Start-ups). Die Investoren hoffen oft auf hohe Renditen – doch auch die Verlustrisiken sind hoch.

Im Jahr 2014 hat sich in Deutschland die Anzahl der Internet-Plattformen, die Investoren und Start-ups zusammenbringen, deutlich erhöht. Aus Sicht der Firmengründer ist dies eine gute Entwicklung, insbesondere angesichts des schwierigen Venture-Capital-Marktes in

Ein ergänzender TV-Beitrag zum Thema „Crowdfunding“ ist auch direkt über den QR-Code oder in der tw-aktuell-Mediathek unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de) abrufbar.



Deutschland. Die Start-ups bekommen auf diese Weise einen zusätzlichen Kanal, über den sie Geld von vielen kleineren Investoren einwerben können, statt auf wenige große Kapitalgeber angewiesen zu sein.

Im Rahmen ihres Beratungsangebotes zur Unternehmensfinanzierung informierte die Niederrheinische IHK im November gemeinsam mit der IHK zu Essen zahlreiche Start-ups in einer zentralen Veranstaltung über die Möglichkeiten des Crowdfundings. Ein Experte der Crowdfunding-Szene gab rund 50 Gründern und Jungunternehmern praktische und konkrete Tipps, beispielsweise, welche Online-Plattform welche Branche präferiert.

#### **Unterrichtung von Spielgeräteaustellern**

Durch den Gesetzgeber ist die Selbstständigkeit bei einer Reihe von gewerblichen Tätigkeiten reglementiert. Um ein Unternehmen zu gründen, sind in bestimmten Fällen entsprechende fachliche Kenntnisse und Qualifikationen notwendig. Bei Anmeldung des Unternehmens müssen diese Kenntnisse gegenüber der Gewerbeantragstelle nachgewiesen werden. Die Niederrheinische IHK ist vom Gesetzgeber mit der Durchführung von qualifizierenden Unterrichtsverfahren und der Sachkundeprüfung für bestimmte Gewerbe beauftragt.

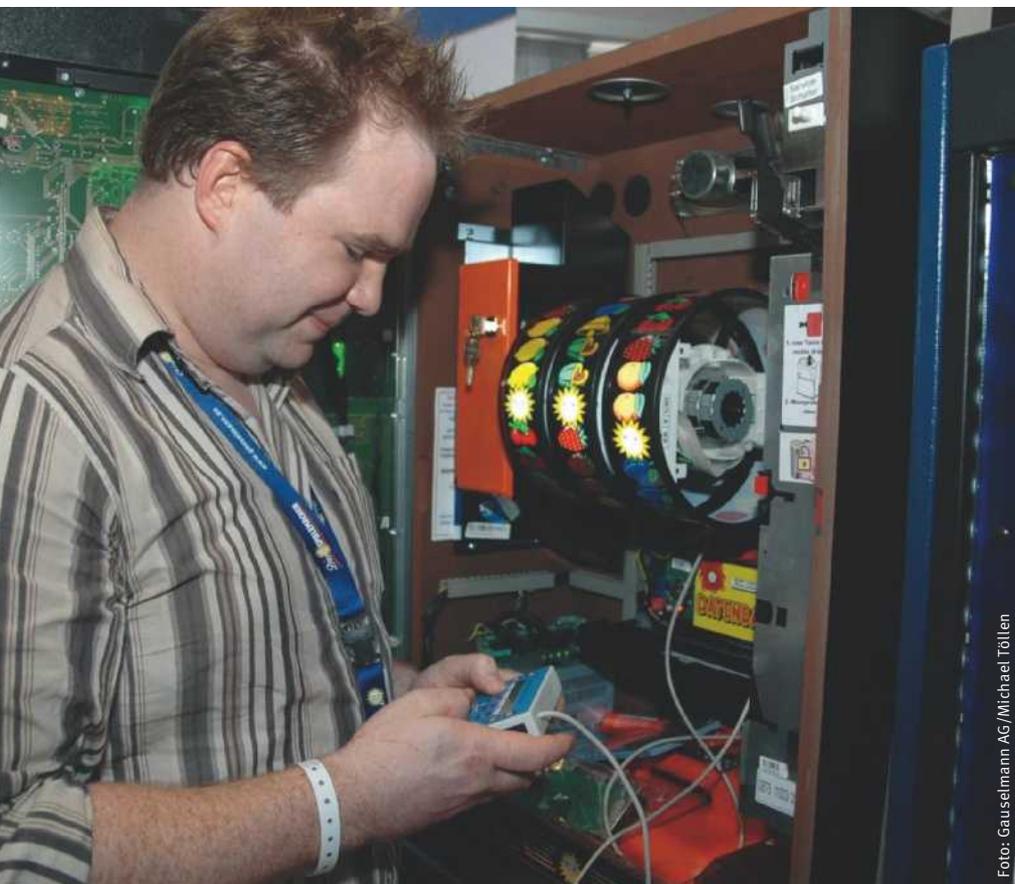


Foto: Gausemann AG/Michael Töllen

Aufsteller von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeit beispielsweise benötigen gemäß Gewerbeordnung eine Erlaubnis. Neu ist, dass die Gewerbetreibenden neben der gewerberechtlichen Zuverlässigkeit seit dem 1. September 2013 die Teilnahme an einer speziellen Unterrichtung bei der Industrie- und Handelskammer nachweisen müssen.

Von der neuen IHK-Unterrichtung sind nicht nur die Aufsteller selbst betroffen, sondern auch technische Mitarbeiter, die Spielgeräte vor Ort

installieren. Verpflichtend ist die IHK-Unterrichtung für alle ab dem 1. September 2013 beantragten Erlaubnisse sowie alle technischen Mitarbeiter.

Die Unterrichtung behandelt die Themen Gewerbeordnung und Spielverordnung, Spielhallenrecht der Bundesländer, Jugend- und Spielerschutz. Ein Sozialkonzept soll dazu dienen, dass Aufsteller und Beschäftigte frühzeitig problematisches Spielverhalten erkennen und Beratungsangebote für suchgefährdete Spieler aufzeigen.

Die Niederrheinische IHK führt das Unterrichtsverfahren seit dem 1. Januar 2014 durch. Es wird auf Basis einer Kooperationsvereinbarung gleichzeitig für Betroffene aus den Regionen der Industrie- und Handelskammern in Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hagen und Krefeld/Mönchengladbach angeboten. Bisher wurden so mehr als 300 Unternehmer und Techniker auf ihre Tätigkeit bei der Aufstellung von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeit praxisgerecht vorbereitet.

### Gründungsseminare stark nachgefragt

Die Existenzgründerseminare des Startercenters NRW bei der IHK in Duisburg waren auch 2014 gut nachgefragt. Es haben 48 Seminare (2013: 59) mit 613 Teilnehmern (2013: 674) stattgefunden. Trotz der soliden Konjunkturerwicklung und der insgesamt positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt – was erfahrungsgemäß in der Vergangenheit zur Abkühlung des Gründungsklimas beitrug – hat die Selbstständigkeit offenbar nichts an Attraktivität eingebüßt. Allerdings gehen Gründer heute sehr viel bewusster und besser vorbereitet an den Start als noch vor einigen Jahren. In Zukunft werden die Gründungsseminare der IHK noch stärker als bisher in der Region, das heißt vor Ort in den Kreisen Wesel und Kleve, durchgeführt.

### **Zirkelberatung kommt gut an**

Im Rahmen des Beratungsprogramms Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Startercenter NRW bei der IHK im Jahr 2014 vier Auftaktveranstaltungen zur Zirkelberatung für Existenzgründer mit 14 Kleingründern durchgeführt. Bei dieser besonderen Form der Starthilfe bereiten sich Existenzgründer unter der Anleitung erfahrener und kompetenter externer Gründungsberater intensiv auf ihre Selbstständigkeit vor. Die Teilnehmer erstellen dazu ihr eigenes Gründungskonzept, prüfen und optimieren es, um so ihre

Entscheidung zur Existenzgründung abzusichern. Die Zirkelberatung ist eine kombinierte Einzel- und Gruppenberatung von mindestens vier und maximal sechs Personen. Das Land Nordrhein-Westfalen und die Europäische Union übernehmen einen Großteil der Beratungskosten für die Teilnehmer. Die Zirkelberatung als ein qualifizierendes Instrument ist auch für die Beratung der Arbeitsverwaltung interessant. Im Jahr 2014 hat die IHK bereits eine Informationsrunde dazu in Duisburg durchgeführt. Diese wird 2015 in den Kreisen Wesel und Kleve fortgesetzt.

### **Verlängerung des Förderprogramms „Gründercoaching Deutschland“**

Das „Gründercoaching Deutschland“ ist ein Programm zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen bis zu fünf Jahre nach deren Gründung. Junge Unternehmen, die Hilfe professioneller Unternehmensberater benötigen, erhalten hierbei unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss zum Beraterhonorar. Ihnen soll dadurch die rechtzeitige Inanspruchnahme von Beratungsleistungen zu wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragestellungen ermöglicht werden. Ziel ist es, die Erfolgsaussichten von Existenzgründungen zu verbessern.

Die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Förderung wird von der KfW-Bank in Kooperation mit ausgewählten Regionalpartnern angeboten. Das Startercenter NRW bei der Niederrheinischen IHK ist ein solcher Regionalpartner der KfW und Ansprechpartner vor Ort. 2014 wurden bei der Niederrheinischen IHK 67 Anträge auf ein Gründercoaching gestellt, deutlich weniger als im Vorjahr (160). Grund dafür dürfte sein: Das Gründercoaching wurde auch nach Ablauf der letzten ESF-Förderperiode über 2013 hinaus verlängert – was viele potenzielle Antragsteller aber nicht wussten. Noch bis zum 30. April 2015 konnten Förderungen beantragt werden.



Foto: iStock/anyaberkut

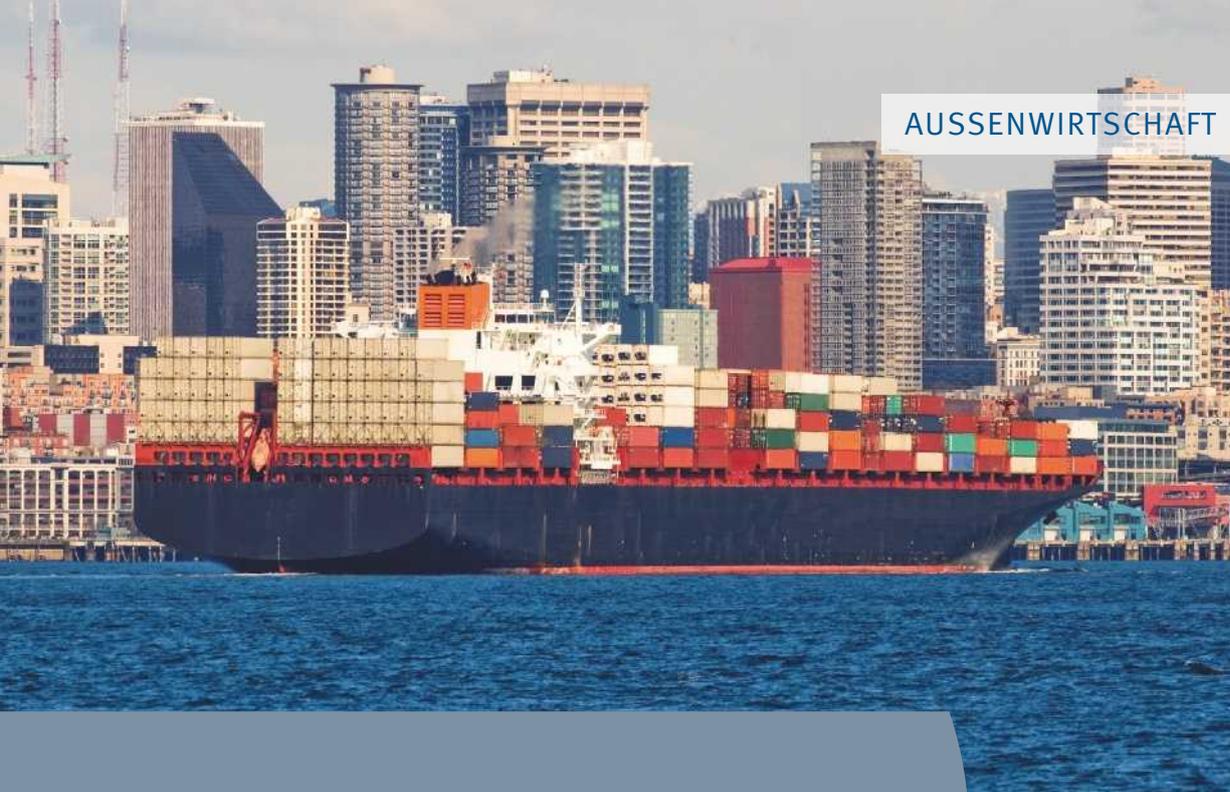


Foto: panthermedia.net/Charles Bird

## Unternehmen auf Berg- und Talfahrt

- **Auslandsumsätze bröckeln**
- **Umfassender Service für Exporteure**
- **Beratung zu Zollvorschriften**

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2014 auf einer ständigen Berg- und Talfahrt: Einerseits hatte die internationale Konjunktur an Dynamik verloren und zahlreiche Krisenherde – beispielsweise in der Ukraine und im Mittleren Osten – sorgten für zum Teil erhebliche Exporteinbußen. Andererseits gab es erheblichen Rückenwind durch die niedrigen Rohstoffpreise und den schwachen Euro, die zu wiederholten Monatsrekorden im Auslandsgeschäft führten.

Wie schon in den Jahren zuvor gingen Impulse insbesondere von zwei Ländern außerhalb der Europäischen Union aus, nämlich von China und den USA. Im Jahr 2014 legten aber auch die Ausfuhren in die anderen EU-Länder wieder deutlich zu – was wiederum einen Ausgleich angesichts der weltweiten Unsicherheiten bot.

### **Niederrheinische Wirtschaft etwas unter Durchschnitt**

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes legten die deutschen Exporte in 2014 unter dem Strich rund 3,7 Prozent zu. Die niederrheinische Wirtschaft konnte da nicht vollständig mithalten. Zwar wurden in den Kreisen Wesel und Kleve zum Teil sogar überdurchschnittliche Zahlen erreicht, allerdings gab es auf bereits niedrigerem Niveau deutliche Einbrüche in Duisburg, sodass der Exportumsatz im IHK-Bezirk insgesamt sogar wohl etwas rückläufig gewesen ist.

Die bundesweite Umfrage Going International bei 2.000 auslandskativen Unternehmen bestätigt im Kern diesen Trend. Kurzgefasst: China und die USA bleiben die Hoffnungsträger, das Osteuropageschäft bricht ein – maßgeblich beeinflusst durch die Entwicklungen in Russland und in der Ukraine. Hinzu kommen Erschwernisse durch weiter zunehmende Handelshemmnisse, über die inzwischen bereits mehr als ein Drittel aller befragten Unternehmen berichtet. Dabei wird die „Trickkiste“ der lokalen Entscheidungsträger immer umfangreicher: Sie reicht von Sicherheits- und Zertifizierungsanforderungen über traditionelle Zölle und Steuern bis hin zu den immer häufiger anzutreffenden Local-Content-Anforderungen. Klar ist: Der Bedarf an handelspolitischen Vereinbarungen auf internationaler Ebene wächst.

#### **Internationale Kontakte weiter gepflegt**

Im Jahr 2014 besuchten verschiedene Unternehmensdelegationen die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer. So stattete im März eine Delegation aus Duisburgs türkischer Partnerstadt Gaziantep unter Leitung ihres Oberbürgermeisters Dr. Asim Ugur Güzelbey der IHK einen Besuch ab. Auf Basis dieser noch recht jungen, erst

im Jahr 2005 begründeten Partnerschaft, gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen beiden Städten. Diese erstreckt sich auch und gerade auf den Bereich Wirtschaft. Begünstigt wird dies auch von dem relativ hohen Bevölkerungsanteil ausländischer Mitbürger in Duisburg, insbesondere solcher türkischer Herkunft.

Enge Kontakte bestehen auch zu Duisburgs Partnerstadt Perm in Russland und der dortigen IHK. Vor allem Ausbildungsthemen standen bei verschiedenen Treffen in beiden Städten im Zentrum der Gespräche.

Um die Wirtschaftsbeziehungen mit ihren Ländern zu fördern, besuchten auch die in Nordrhein-Westfalen ansässigen Generalkonsuln von Italien, Kroatien und Rumänien die IHK, teilweise im Rahmen von Antrittsbesuchen. Diese Gespräche, die überwiegend auf Initiative der konsularischen Vertretungen zustande kamen, unterstreichen das große Interesse vieler Länder an guten Kontakten in die Region Niederrhein.

#### **IHK-Außenwirtschaftstag NRW wieder sehr erfolgreich**

Am 11. September 2014 hat der achte IHK-Außenwirtschaftstag NRW im Kölner Gürzenich stattgefunden. Mit über 850 Teilnehmern, zahlreichen Ausstellern, vielen teilnehmenden Auslandshandelskammern und einem interessanten Fachprogramm fand er erneut großen Zuspruch.

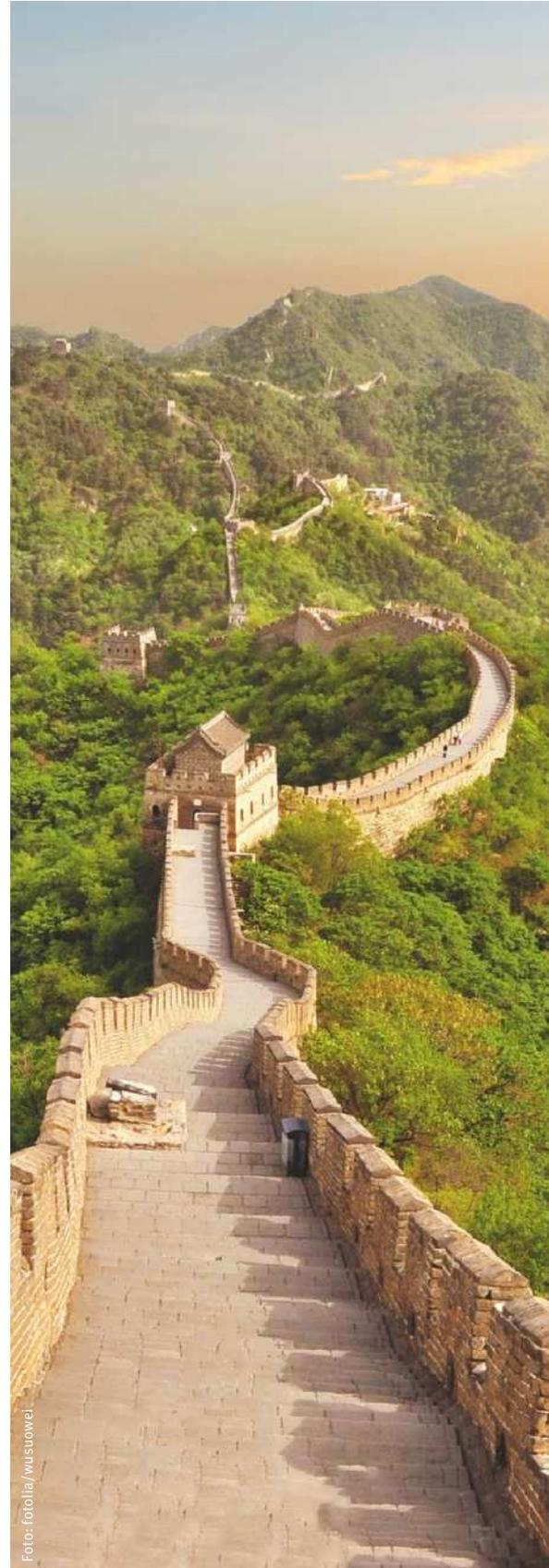


Foto: fotolia/wusuwei



Foto: Peter Boettcher

Unter dem Motto „Wir Unternehmen weltweit – unternehmerische Erwartung trifft ausländische Realität!“ wurden im Rahmen von moderierten Expertenpanels wieder verschiedene Auslandsmärkte und Fachthemen beleuchtet und mit dem Publikum diskutiert. Ganz oben auf der Agenda standen natürlich die Ukrainekrise und der Konflikt mit Russland. Trotz aller Sorgen um die Folgen für die deutsche Wirtschaft überwog letztlich der Optimismus.

### Schwerpunkt Niederlande

Die Niederlande sind seit vielen Jahren der wichtigste Wirtschaftspartner für die nordrhein-westfälische Wirtschaft. Fasst man Handel und Investitionen zusammen, so handelt es sich – bezogen auf

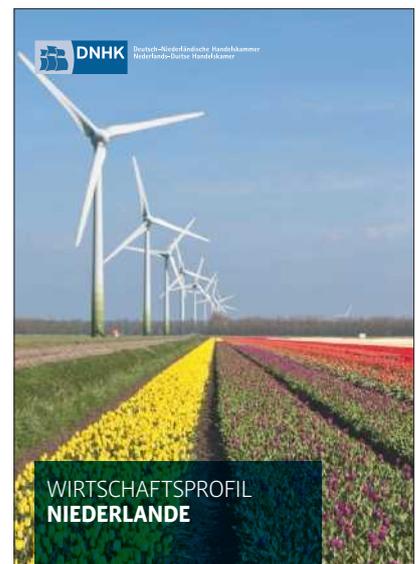
ganz Deutschland – sogar um die zweitgrößte grenzüberschreitende Wirtschaftszusammenarbeit weltweit. Nur die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kanada und den USA sind vom Volumen her bedeutender.

Die Niederlande stellen denn auch erneut einen Schwerpunkt der länderbezogenen Veranstaltungsangebote dar. Das Highlight war das Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum, das zusammen mit der IHK Mittlerer Niederrhein, dem niederländischen Generalkonsulat und weiteren deutschen und niederländischen Partnern am 19. November im Borussia-Park in Mönchengladbach durchgeführt wurde. Fachaussstellung, Expertenrunden und Firmen-Matchings boten den mehr als 600 Teilnehmern ideale Ansatzpunkte zum fachlichen Aus-

tausch. Die Deutsch-Niederländische Industrie- und Handelskammer nutzte dieses wichtige Forum auch, um ihren deutsch-niederländischen Wirtschaftspreis zu verleihen.

Im Rahmen weiterer Niederlande-Veranstaltungen wurden zum Beispiel steuerrechtliche Fragen, aber auch „weiche“ Themen wie die niederländische Sprache und Kultur sowie auch Einblicke in den Niederlande-Knigge angeboten, Letzteres in unmittelbarer Grenznähe, beim Flughafen Weeze.

Abgerundet wurde das auf die Niederlande ausgerichtete Informationsangebot durch das grenzüberschreitende bilaterale Kooperationsprojekt „2 connect Business“, das durch die EU gefördert wird und an dem die IHK mit weiteren deutschen und niederländischen Akteuren als Partner beteiligt ist. Insbe-



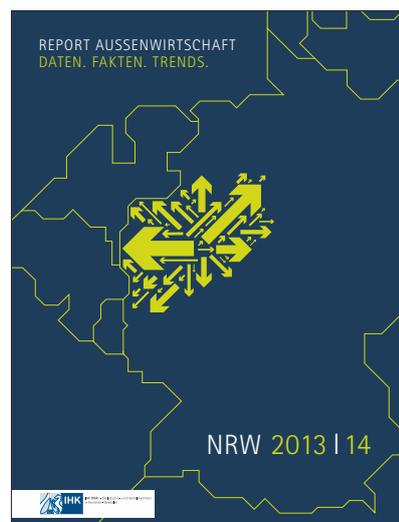
sondere kleinen und mittleren Unternehmen sollen damit die ersten Schritte auf dem jeweils anderen Markt erleichtert werden. Die Angebote wurden auch im abgelaufenen Jahr wieder intensiv in Anspruch genommen. Das Projekt ist Ende 2014 planmäßig beendet worden. Über eine geeignete Fortsetzung im Rahmen des neuen Förderzeitraums 2014 bis 2020 wird gegenwärtig nachgedacht.

Weitere Veranstaltungsthemen waren so unterschiedliche Ländermärkte wie USA und Österreich. Die Vereinigten Staaten sind mit einem Exportvolumen von fast 90 Milliarden Euro immer noch der zweitgrößte Absatzmarkt für deutsche Unternehmen. Gleichzeitig haben die USA in letzter Zeit wieder deutlich an Wirtschaftskraft zugelegt. Auch dies trägt dazu bei, dass die angestammten Exportmärkte wieder zu Hoffnungsträgern für die Exportwirtschaft werden. Vor diesem Hintergrund fand im November eine Fachveranstaltung mit zahlreichen amerikanischen Referenten statt, in der eine Vielzahl von Themen – von der Unternehmensgründung über das Steuerrecht bis zum amerikanischen Schadensersatzrecht – abgedeckt wurden. Der amerikanische Generalkonsul Stephen Hubler vom Generalkonsulat Düsseldorf sprach das Grußwort.

Immer wieder kommen aus der heimischen Wirtschaft Fragen auch zu so nahen und vermeintlich bekannten Märkten wie Österreich. So fand ein gemeinsam mit der Deutschen Handelskammer für Österreich (AHK) angebotener Workshop gute Resonanz bei den Unternehmen. Auf der Agenda standen zahlreiche Themen – wie Arbeits-, Gesellschafts- und Steuerrecht, die Stärken und Schwächen der österreichischen Wirtschaft sowie auch die sprachlichen Unterschiede, die in der täglichen Kommunikation mitunter von großer Bedeutung sind.

#### **Neu im Angebot: Außenwirtschaftsreport NRW**

Gemeinsam mit den anderen Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen wurde im Jahr 2014 erstmals ein IHK-Außenwirtschaftsreport NRW veröffentlicht. Er ist, was aktuelle Zahlen angeht, das



umfangreichste Kompendium über die Lage der Außenwirtschaft in Nordrhein-Westfalen und führt die Landesstatistik mit eigenen Erhebungen und Unternehmensbefragungen der Industrie- und Handelskammern zusammen. Gleichzeitig enthält der Bericht eine kurze Rückschau auf die außenwirtschaftlichen Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern im Vorjahr. Der Außenwirtschaftsreport soll in Zukunft jährlich erscheinen. Er ist bei der IHK erhältlich oder im Internet zum Herunterladen verfügbar.

#### **Anteil elektronischer Bescheinigungen stetig gestiegen**

Für die Einfuhr von Waren sind in vielen Ländern von der IHK bescheinigte Außenhandelspapiere nötig. Insgesamt rund 26.000 dieser Dokumente hat die Niederrheinische IHK für die exportierende Wirtschaft erstellt. Ein Großteil davon sind Ursprungszeugnisse, die über die Herkunft einer Ware Auskunft geben. Mehr als 6.000 davon wurden mithilfe der elektronischen Signaturliste online beantragt.

Seit Einführung des elektronischen Systems im Jahre 2006 steigt der Anteil der elektronischen Bescheinigungen stetig und liegt nun bei rund 23 Prozent. Das Programm wurde erneut verbessert und noch anwenderfreundlicher gestaltet.

### Neue Ausgabe „Praktische Arbeitshilfe für den Im- und Export“

Ende des Jahres erschien die inzwischen 17. überarbeitete Auflage der „Praktischen Arbeitshilfe für den Im- und Export“. Schritt für Schritt erklärt das bewährte Standardwerk anhand von Musterformularen, wie man die wichtigsten Außenhandelspapiere ausfüllt. Mit dem dazugehörigen Formularprogramm



kann jede vorgestellte Unterlage mithilfe genauer Ausfüllanleitungen am Bildschirm ausgefüllt, gedruckt, gespeichert und wiederverwendet werden. Herausgeber der „Praktischen Arbeitshilfe“ sind die Industrie- und Handelskammern in NRW. Die Autorinnen und Autoren sind Fachleute der IHK-Außenwirtschaftsabteilungen, die täglich Fragen zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht beantworten.

### Außenwirtschaftsrecht immer komplexer

Die außenwirtschaftsrechtliche und handelspolitische Agenda wurde 2014 vor allem bestimmt von einer zum Teil überraschenden Kontroverse über bilaterale Freihandelsabkommen, hauptsächlich festgemacht am geplanten europäisch-amerikanischen Freihandelsabkommen TTIP. Mit ihm hat sich die IHK intensiv befasst. Nach einer Diskussion im Außenwirtschaftsausschuss und in der Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer hat sie eine Resolution zur Beschlussfassung vorgelegt, die sich für eine zügige Verabschiedung des Abkommens unter Wahrung der hohen Sozial-, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards ausspricht. Die Diskussion um den internationalen Investorenschutz ISDS (Investor-State Dispute Settlement) tritt dabei in letzter Zeit zunehmend in den Vordergrund. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Bundesverband der Deutschen Industrie und Zentralverband des Deutschen Handwerks, haben sich zwischenzeitlich für eine angemessene Berücksichtigung von Investitionsschutzklauseln in TTIP ausgesprochen. Es handelt sich dabei um seit Jahren bewährte Instrumente, die auch deutschen Unternehmen im Ausland in vielen Fällen schon geholfen haben.

Im Fokus der Arbeit standen zudem die gestiegenen bürokratischen und sicherheitstechnischen Anforderungen an exportierende Unternehmen. Es zeigt sich: Die wirtschaftlichen und rechtlichen Risiken für Unternehmer, die am internationalen Wirtschaftsverkehr teilnehmen wollen, nehmen erheblich zu. Dies betrifft nicht zuletzt die verhängten Wirtschaftssanktionen, die durch zum Teil schlecht gestaltete Embargo-Verordnungen zu einer erheblichen Risikoabwälzung auf die Unternehmen führen. Es muss jedoch auch kleinen und mittleren Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilung möglich sein, sicher zu beurteilen, ob sie sich bei einer Warenlieferung legal verhalten oder nicht. Doch das ist leider in vielen Fällen inzwischen nicht mehr der Fall.

Vor dem Hintergrund wachsender formaler Anforderungen an die innerbetriebliche Organisation hat die Niederrheinische IHK erstmals eine Veranstaltung angeboten, in der die strategische Bedeutung einer guten Compliance-Organisation im Zoll-, Export- und Umsatzsteuerrecht beleuchtet wurde. Hier sind insbesondere die Geschäftsführungen gefordert, um die entsprechenden organisatorischen Vorkehrungen in ihren Unternehmen zu treffen.



Foto: fotolia/wizdata



Foto: Ullrich Sorbe

## Wertvolle Impulse für die betriebliche Praxis

- **Vollversammlung mit vielen neuen Mitgliedern**
- **Wege zu tragfähigen Geschäftsmodellen**
- **Einblicke in niederrheinische Betriebe**

Von der Wirtschaft für die Wirtschaft – die Service- und Beratungsangebote der IHK, ihre Informationsveranstaltungen und die Möglichkeiten zum gegenseitigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch bieten Unternehmen wertvolle Impulse für die betriebliche Praxis.

„Parlament der Wirtschaft“ neu gewählt  
Das Forum schlechthin ist dabei das „Parlament der Wirtschaft am Niederrhein“, die Vollversammlung der Niederrheinischen IHK. Für sie stand im Jahr 2014 die turnusmäßige Neuwahl an, bei der über ein Drittel neue Mitglieder gewählt wurden. Mit der Wahl waren die Voraussetzungen für die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit geschaffen.

Insgesamt 130 Unternehmensrepräsentanten hatten sich um die 84 Sitze in der Vollversammlung beworben. Der IHK-Wahlausschuss stellte nach Auszählung der Stimmen am 30. September das inzwischen rechtskräftige Ergebnis fest. Insgesamt 31 Mitglieder gehörten dem Gremium bisher nicht an. Nach wie vor sind zwölf Unternehmerinnen und Managerinnen vertreten. Stimmberechtigt waren insgesamt rund 58.000 IHK-zugehörige Unternehmen. Es gab 4.498 gültige

**IHK**  **WAHL**  
2014

Stimmen und 691 ungültige. Wie die Auswertung im Einzelnen ergeben hat, lag die Wahlbeteiligung im gesamten IHK-Bezirk (Duisburg und die Kreise Wesel und Kleve) bei durchschnittlich 8,9 Prozent. Bei den im Handelsregister eingetragenen Unternehmen lag die Wahlbeteiligung bei 13 Prozent, bei den nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmen bei 6 Prozent. Regional ergibt sich folgendes Bild: Die Wahlbeteiligung in Duisburg erreichte 8,2 im Kreis Wesel 8,3 und im Kreis Kleve 10,3 Prozent.

Bei ihrer konstituierenden Sitzung am 4. Dezember in Duisburg hat die Vollversammlung den Weseler Unternehmer Burkhard Landers einstimmig als Präsident bestätigt. Für Landers ist dies die zweite Amts-

zeit in dieser Funktion. Die Wahlperiode beträgt fünf Jahre, in denen die Vollversammlung ehrenamtlich die Grundlagen der IHK-Arbeit mitgestaltet. Als das oberste Entscheidungsorgan beschließt sie unter anderem über die Höhe der Mitgliedsbeiträge und Gebühren sowie den jährlichen Wirtschaftsplan. Sie setzt aber auch die Schwerpunkte in der inhaltlichen Ausrichtung, indem sie zum Beispiel Fachausschüsse einrichtet und deren Mitglieder beruft.

**Zukunftsfest durch Nachhaltigkeit und Innovationsmanagement**  
Klimawandel, Energiewende, veränderte Konsumentenpräferenzen, neue gesellschaftliche Anforderungen an Unternehmen, wirtschaftliche Destabilisierung: Wie können

Betriebe auf die massiven Umbrüche der Gegenwart reagieren? Die mit dieser Frage verbundenen Herausforderungen standen im Mittelpunkt einer Fachveranstaltung am 1. April 2014 in Duisburg. Das Thema: Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit auf dem Weg zu robusten Geschäftsmodellen.

Professor Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, skizzierte dem Unternehmer-Publikum die aktuellen ökologischen, sozialen und ökonomischen Veränderungen und präsentierte mögliche Antworten für die betriebliche Praxis.

Der Vortrag war ein Plädoyer für einen erweiterten Unternehmensbegriff. Angesichts der vorherr-



Foto: Ullrich Sorbe

Das neue Präsidium (v.l.): Gabriela Grillo, Boris Roskothen, Frank Schwarz, Frank Wittig, Susanne Convent-Schramm, Burkhard Landers, Wim Abbing, Dr. Florian Funck und Michael Rademacher-Dubbick. Wegen wichtiger Termine nicht auf dem Foto: Dr. Joachim K. Bonn, Dr. Herbert Eichelkraut und Werner Schaurte-Küppers.

schenden Lebensstile in modernen Industrieländern wurde deutlich, dass technische Effizienzsteigerungen allein nicht reichen werden. Bildhaft begreifbar wurde das an Schneidewinds Vergleich zwischen VW-Käfer und New Beetle: Obwohl die Motorentechnik bei letzterem Modell in ihrer Effizienz der des VW-Käfers haushoch überlegen sei, verbrauche der New Beetle nicht zuletzt wegen des deutlich höheren Technisierungsgrades auch mehr Treibstoff und andere natürliche Ressourcen. Es komme daher auf eine Systeminnovation insgesamt an, in der technologische und soziale Innovationen konsequent zusammengedacht werden.

Projektmanagerin Ulrike Upmeyer vom gemeinnützigen Netzwerk UPJ e. V. in Berlin verdeutlichte anhand von Praxisbeispielen, wie die Umsetzung von Corporate Citizenship als Unternehmensstrategie in den relevanten Feldern gelingen kann. Exemplarisch wurden vier zum Teil ausgezeichnete Unternehmen aus NRW vorgestellt, die sich erfolgreich in den CSR-Handlungsfeldern Markt, Umwelt, Arbeitsplatz und Gemeinwesen behaupten.

Einen Einblick in Unternehmen am Niederrhein und deren entsprechende Aktivitäten gewährt die Reihe der CSR-Frühstücke bei Mitgliedsunternehmen, zu denen 2014 dreimal eingeladen werden konnte.

### **Krankikom – innovative Betriebsführung versus formalisierte Standards**

Gastgeber des ersten CSR-Frühstücks in 2014 war am 20. März die Firma Krankikom – Alexander Kranki Kommunikation GmbH, ein fest in Duisburg verwurzelt mittelständisches Unternehmen. Diesmal ging es um die zentrale Frage, wie Mittelständler generell mit diesem Thema strategisch umgehen können. Seit Corporate Social Responsibility (CSR) auf die wirtschaftspolitische Agenda gehoben wurde, stellen sich für viele Unternehmer Fragen wie: Brauche ich überhaupt ein CSR-Konzept? Bringt mir das etwas? Muss ich dafür etwas anders machen als bisher? Passt das überhaupt zu meiner Firma?

Diese und andere Fragen wurden mit dem Unternehmer Alexander Kranki diskutiert. Im lebhaften Gespräch mit Wiebke Doktor von der Duisburger Agentur „fundamente“, der Moderatorin des CSR-Frühstücks, stellte Kranki seine Form der verantwortlichen Unterneh-

menführung vor – einen sehr offenen und innovativen Ansatz, der unter anderem flexible Arbeitszeiten und ein firmeneigenes Familienzimmer mit einschließt. Das Thema CSR sieht der Unternehmer ambivalent. Einerseits sei es im internationalen Kontakt wichtig, die Qualität des eigenen Unternehmens darzustellen, andererseits sei ein Zertifikat nicht immer die Garantie für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Wie viel formales Konzept braucht also das eigene Engagement? Gerade mittelständische Unternehmen, die – anders als Großkonzerne – häufig keine feste Stelle für CSR haben und noch sehr persönlichen Kontakt zu ihren Stakeholdern pflegen, stellen sich diese Frage.

Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde diskutiert, ob und wie gelebte Unternehmenskultur auch als CSR-Konzept funktionieren kann. Die vielen guten Ansätze machten schnell klar: Ein Patentrezept gibt es nicht.





Fotos (2): Hendrik Grzebatzki

### **PKF Fasselt Schlage – gesellschaftliches Engagement strategisch umsetzen**

Soziales Engagement mit seinen strategischen Zielen verknüpfen – wie kann ein Mittelständler dies in die Praxis umsetzen? Das war Thema des CSR-Frühstücks am 26. Juni 2014 bei der Duisburger Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Schlage.

Geldspenden von Unternehmen werden heutzutage oft als selbstverständlich angesehen. Auch ist es verbreitet, Mitarbeiter für karitative Ehrenämter zu motivieren. Doch was unterscheidet eine sporadische Spende von einem strategischen Engagement? Wiebke Doktor stellte Möglichkeiten für den Aufbau eines nachhaltigen Engagements vor und veranschaulichte, wie vorhandene Kooperationen genutzt werden können, um Kundenbindung zu erhöhen, den Unternehmensstandort zu stärken und die Motivation der Mitarbeiter zu steigern. Anschließend stellte Urte Lickfett von PKF Fasselt Schlage, die Aktivitäten des Unter-

nehmens vor, das zu den führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen in Deutschland gehört.

Zur CSR-Strategie gehören unter anderem eine zielgerichtete Spendenpraxis, die Verleihung des Fasselt-Förderpreises sowie die unentgeltliche fachliche Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen. Anschaulich stellte Lickfett heraus, wie das Unternehmen sein Förderportfolio entwickelt hat und welche Ziele damit verbunden sind. Zahlreiche Nachfragen der rund 50 Teilnehmer belegten das große Interesse an dieser Facette des CSR.

### **Restaurant Küppersmühle – Gutes tun und darüber reden**

Die CSR-Frühstücksreihe schloss 2014 mit einer weiteren interessanten Veranstaltung. Gastgeber des dritten und letzten CSR-Frühstücks 2014 war am 23. September das Restaurant Küppersmühle am Duisburger Innenhafen. Das Thema: Verantwortliche Unternehmensführung: Strategie – Mehrwert – Praxis. Im Gespräch mit Wiebke Doktor stellte Nicola Kumpmann, Filialleiterin des Drogeriemarktes dm Königsgalerie Duisburg,

den etwa 30 Teilnehmern die geliebte Form der verantwortlichen Unternehmensführung vor. So stehe der Drogeriemarkt in Rankings von Handelsunternehmen in Deutschland häufig auf Spitzenpositionen. Auszeichnungen wie „Beliebtester überregionaler Drogeriemarkt Deutschlands“ und „Service Champion“ seien nur zwei Beispiele. Laut Kundenmonitor 2013 sei dm sogar der beliebteste deutsche Drogeriemarkt. Der Grund für diesen Erfolg liege laut Kumpmann in der strategischen Ausrichtung: sinnvoll handeln und Verantwortung übernehmen.

Ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell nachhaltiges Handeln stünde immer im Mittelpunkt. Vor allem wolle dm dabei seinen Kunden einen nachhaltigen Konsum ermöglichen. Dazu gehöre nicht nur, dass Produkte wie Babynahrung in Bioqualität oder Naturkosmetik Teil des Sortiments seien, sondern auch, dass das Unternehmen diese entsprechend kennzeichne, beispielsweise mit dem eigenen Nachhaltigkeits-Kleeblatt. Dabei habe sich gezeigt, dass Kunden bereit seien, für Nachhaltigkeit höhere Preise zu zahlen. Gemeinsam mit den Teilnehmern diskutierten Wiebke Doktor und Nicola Kumpmann anschließend, ob und wie Nachhaltigkeit als wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie zu einem Wettbewerbsvorteil werden und als CSR-Konzept auch in anderen Unternehmen funktionieren kann.

### Schüler: „Saubere Geschäfte in einer globalisierten Welt?“

Die Niederrheinische IHK engagiert sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe mit dem Leitthema „Der Ehrbare Kaufmann – positives Unternehmerbild stärken“ auch dafür, den Gedanken des Ehrbaren Kaufmannes auch in der künftigen Unternehmergeneration zu verankern.



Foto: Alfons Richter

Bereits das dritte Jahr in Folge fand ein Workshop des Kaufmännischen Berufskollegs Duisburg-Mitte mit Unterstützung der Niederrheinischen IHK statt. Diesmal beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 des Berufskollegs mit der Frage „Der Ehrbare Kaufmann: Saubere Geschäfte in einer globalisierten Welt?“ Begrüßt wurden die Jugendlichen von Schulleiterin Angelika Hermans und Matthias Wulfert, dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK.

Albert Beyer, ehemaliger Abteilungsleiter der Handwerkskammer Düsseldorf und derzeit Berater im Auftrag der Bundesregierung im Kosovo, leitete mit seinem Impulsvortrag über die wirtschaftliche Entwicklung des Landes in die Thematik ein. „Kosovo – eine Wirtschaft im Aufbruch nach Europa“ war ein von profunden Kenntnissen getragener Bilderbogen über die Geschichte und die geografischen Verhältnisse des Landes sowie deren Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung dort. Welche Rolle unterschiedliche Mentalitäten

der einzelnen Ethnien spielen und wie behutsam und respektvoll damit umzugehen ist, wurde deutlich spürbar.

Dass all dies mit Blick auf wirtschaftliche Zusammenhänge von Bedeutung ist, war für die Schülerinnen und Schüler etwas völlig Neues. Das bis dato vorherrschende Empfinden, Wirtschaft sei eine abstrakte, stets allgegenwärtige Größe und völlig abgekoppelt von der Historie eines Landes, änderte sich sichtlich. Im anschließenden Workshop setzten sich zwei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Statements von Managern, Firmengründern, Vorstandsmitgliedern und Juristen international operierender Konzerne auseinander, die von ihren jeweiligen Erfahrungen mit Firmen in anderen Ländern berichteten. Hier standen Länder wie Brasilien, Indien, Iran, Nigeria und auch das wirtschaftlich gerade erwachende Myanmar im Fokus.

Eine dritte Arbeitsgruppe untersuchte und hinterfragte verschiedene Empfehlungen für ethisch orientiertes unternehmerisches

Handeln. Die Schülerinnen und Schüler nahmen zu den einzelnen Fällen kritisch Stellung, erkannten aber auch die Problematik, derer sich Handelspartner im Alltag ausgesetzt sehen – wenn es beispielsweise um die Frage geht, welche Entscheidungen man mit seinem Gewissen vereinbaren kann und welche nicht mehr. Die Antworten waren durchaus ambivalent, schwankten zwischen der Erkenntnis über die eigene Begrenztheit bis hin zur Bereitschaft, nötigenfalls auch persönliche Nachteile in Kauf zu nehmen. Klar wurde allen: Hier geht es um Dinge, die dem Einzelnen im Laufe eines Berufslebens immer wieder begegnen können. Mit dem ausgehändigten Teilnahmezertifikat weisen die Jugendlichen nach, sich frühzeitig mit den ethischen Aspekten unternehmerischen Handelns befasst zu haben.

Dieses große Interesse an CSR-Themen wurde in der Berichterstattung der IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ aufgegriffen und zum Jahresende sogar als Titelthema gewählt.

### **Sachverständigenforum 2014 – Plattform für viele Fakten**

Ziel des Sachverständigenforums ist es, den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen eine Plattform für den Erfahrungs- und Gedankenaustausch zu bieten. Da die Arbeit des Sachverständigen eng mit der des Richters und des Anwalts verknüpft ist, sind auch Vertreter der Richter- und Anwaltschaft eingeladen. Gleichzeitig sollen an einer öffentlichen Bestellung Interessierte an das Thema herangeführt werden, um den Bedarf an Sachverständigenleistungen seitens der Unternehmen und Gerichte in der Region auch langfristig sicherstellen zu können.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige werden nicht nur in gerichtlichen Verfahren als Sachverständige herangezogen. Auch im Vorfeld eines Prozesses geben sie Gutachten im Auftrag einer Partei ab. Die Berücksichtigung dieser Privatgutachten und der Sachverständigen als sachverständige Zeugen im Zivilprozess behandelte Dr. Katrin Meins, Vorsitzende Richterin am Landgericht Kiel, in ihrem Fachvortrag „Wes’ Brot ich ess, des’ Lied ich sing?“. Die lebhafteste Diskussion im Anschluss an den Vortrag zeigte, dass sich diese Plattform etabliert hat.

### **Regelungen für Honorar-Finanzanlagenberater erfolgreich umgesetzt**

„IHK statt Staat“ – nach diesem Grundsatz setzt sich die IHK für weniger Bürokratie und mehr Pra-

xisnähe durch Selbstverwaltung ein: Aufgaben anstelle des Staats auszuführen, ist eine wesentliche Stärke der IHKs. Die Niederrheinische IHK hat – ganz in diesem Sinne – eine weitere Aufgabe übernommen sowie ihre Verfahrensabläufe optimiert.

Am 1. August 2014 traten gesetzliche Neuerungen für Honorar-Finanzanlagenberater in Kraft. Für diese wurde ein eigenständiges Erlaubnis- und Registrierungsverfahren



Foto: fotolia/Marco2811

eingeführt. Die IHKs sind aufgrund der guten Umsetzung des entsprechenden Verfahrens bei Finanzanlagenvermittlern in NRW auch hier mit der Erlaubniserteilung, der Registerführung und der Veranstaltung von Sachkundeschulungen betraut worden.

Für eine Erlaubnis sind die erforderliche Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse, eine Berufshaftpflichtversicherung sowie fachspezifische Sachkunde nachzuweisen. Für die Niederrheinische IHK nimmt die IHK Düsseldorf zentral die Sachkundeprüfungen ab.

Darüber hinaus müssen Erlaubnisinhaber zum Ende jedes Jahres Prüfberichte über ihre Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten einreichen.

Für Finanzanlagenvermittler besteht die Möglichkeit, ihre bisherige Maklererlaubnis nach § 34f Gewerbeordnung in eine neue Erlaubnis umzutauschen. Mehr zum Thema findet sich auf der Webseite der Niederrheinischen IHK im Bereich Recht und Steuern unter [www.ihk-niederrhein.de/Finanzanlagenvermittler](http://www.ihk-niederrhein.de/Finanzanlagenvermittler).

### **Gewerbeuntersagungsverfahren nun zentral in Duisburg betreut**

Gewerbeuntersagungsverfahren bedrohen Unternehmen existenziell. Die hier zuständigen kommunalen Ordnungsbehörden treffen oftmals kurzfristige Entscheidungen zulasten der Betroffenen. Eine schnelle Anhörung und fundierte Stellungnahme der Niederrheinischen IHK kann den Fortbestand eines Unternehmens in diesem kritischen Stadium daher sichern.

Bislang nahmen sowohl die Hauptgeschäftsstelle als auch die Zweigstellen der Niederrheinischen IHK diese Aufgabe getrennt wahr. Zwecks Straffung der Arbeitsabläufe wurden die Kompetenzen im Herbst des letzten Jahres im Geschäftsbereich Recht und Steuern in Duisburg gebündelt. Unter Wahrung des hohen Bearbeitungsniveaus können nunmehr sämtliche Gewerbeuntersagungsverfahren zentral von Duisburg aus betreut werden.



Foto: Hendrik Grzebatzki

## Gute Startchancen für Azubis

- **Fachkräftemangel verschärft sich**
- **Übergang von Schule in den Beruf verbessern**
- **Ältere Beschäftigte neu entdecken**

Die hohe Dynamik der letzten Jahre hat auf dem regionalen Ausbildungsmarkt zuletzt weiter angehalten. Die Zahl der von Industrie, Handel und Dienstleistungen angebotenen Ausbildungsplätze erreichte 2014 annähernd das Niveau der letzten Jahre. Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen spiegelt die Bedeutung der dualen Berufsausbildung für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses wider.

Allerdings führen die demografische Entwicklung sowie die in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegene Studierneigung der Schulabgänger dazu, dass es immer schwieriger wird, die angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Bereits heute fehlen am Niederrhein in einigen Branchen und Berufen Bewerberinnen und Bewerber – ein Trend, der sich weiter verstärken wird.

### „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region hängt ganz maßgeblich davon ab, dass die Unternehmen auch künftig in hinreichendem Maße über qualifizierte Fachkräfte verfügen. Zahlreiche Betriebe sind besorgt, dass sich der verschärfende Fachkräftemangel zu einer echten Wachstumsbremse entwickeln könnte. Um den zunehmenden Schwierigkeiten der Ausbildungsbetriebe bei der Besetzung ihrer Lehrstellen gegenzusteuern, gilt es, bereits sehr frühzeitig Vorsorge zu treffen. Mit der Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“



Ein ergänzender TV-Beitrag zum Thema „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist auch direkt über den QR-Code oder in der tw-aktuell-Mediathek unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de) abrufbar.

erleichtern die Partner im Regionalen Ausbildungskonsens den Übergang von der Schule in den Beruf, indem sie Schülerinnen und Schüler besser als bisher auf die Berufswelt vorbereiten. Zudem werden junge Menschen mit schlechteren Startchancen gezielt unterstützt, damit auch sie möglichst einen nahtlosen Übergang von der Schule in die Ausbildung vollziehen können.

#### Karriere mit Berufsausbildung

Auch für leistungsstärkere junge Menschen bleibt die Berufsausbildung attraktiv. Auslandsaufenthalte während der Ausbildung oder duale Studiengänge – also die Kombination von Berufsausbildung im Unternehmen mit einem Studium an der Hochschule – eröffnen ausgezeichnete individuelle berufliche Perspektiven und auch Karrierechancen.

#### Duisburger Schulmodell initiiert Azubi-Speed-Dating

Jugendlichen mit Startschwierigkeiten die Tür für den Berufseinstieg öffnen und Kontakte zu regio-

naln Unternehmen ermöglichen, so lauten die Ziele des Duisburger Schulmodells. Ein Element des gemeinsam mit der Stadt Duisburg etablierten, bei der Niederrheinischen IHK angesiedelten Projekts sind die sogenannten Azubi-Speed-Datings. Bei diesen zentralen Veranstaltungen können sich junge Leute binnen kürzester Zeit bei gleich mehreren Ausbildungsbetrieben vorstellen. Am 8. September 2014 lautete das Motto im Steinhof, Duisburg-Huckingen: „Das Date deines Lebens: In zehn Minuten zum Praktikums- oder Ausbildungsplatz“. Genau diese Zeit steht Jugendlichen und Unternehmen nämlich zur Verfügung, um ihr Gegenüber von sich zu überzeugen. Das Speed-Dating des Duisburger Schulmodells hat sich nach seiner Premiere vor drei Jahren zu einer festen Einrichtung entwickelt. Unter anderem nehmen daran die 13 kooperierenden Schulen teil, die feste Partner des Modells sind. Ein Novum in diesem Jahr war, dass die Veranstaltung ab 13 Uhr auch für Teilnehmer anderer Schulen geöffnet wurde. Es kamen rund



300 Schülerinnen und Schüler sowie 20 Ausbildungsbetriebe aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen.

Das Duisburger Schulmodell wurde vor vier Jahren ins Leben gerufen. Es stellt unter anderem durch Betriebsbesichtigungen und die Vermittlung von Praktikumsplätzen den Kontakt zu Unternehmen her. Und nicht nur das: Junge Leute werden beispielsweise auch durch die Simulation von Vorstellungsgesprächen auf das Bewerbungsverfahren vorbereitet.

Um das Schulmodell weiter zu stärken, hat sich im vergangenen Jahr ein Beirat mit Vertretern aus der regionalen Wirtschaft gegründet, an dessen Spitze Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link und IHK-Präsident Burkhard Landers stehen. Im Beirat vertreten sind neben der Stadt und der IHK auch die Unternehmen ArcelorMittal, Duisburger Hafen AG, Grillo Werke AG, Hansa Group AG, Hüttenwerke KruppMannesmann, Klöckner und Co. SE, König-Brauerei GmbH,



Fotos (2): Ullrich Sorbe



Foto: Ullrich Sorbe



Foto: fotolia/Picture-Factory

Krohne Messtechnik GmbH, Sparkasse Duisburg, ThyssenKrupp MillServices and Systems GmbH, Wittig GmbH, Woma GmbH sowie die Agentur für Arbeit Duisburg und das Jobcenter Duisburg.

### „IHK-Tag der Ausbildungschance“: Freie Lehrstellen zu vergeben

Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler besuchten – zum Teil in Begleitung ihrer Lehrer und Eltern – den „Tag der Ausbildungschance 2014“ der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer am 16. Juni. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, sich im individuellen Beratungsgespräch mit den Ausbildungsexperten der IHK über Bewerbungsverfahren und die zahlreichen noch offenen Ausbildungsstellen in der Region zu informieren. Die Mitarbeiter der IHK

zeigten den Schülerinnen und Schülern konkrete, aktuelle Chancen und Perspektiven auf dem regionalen Ausbildungsmarkt auf.

Zwei Workshops zu den Themen „Wie werden Bewerbungsunterlagen erstellt?“ und „Worauf wird in Vorstellungsgesprächen besonders geachtet?“ ergänzten den Tag der Ausbildungschance und stießen auf großes Interesse der Besucher. Darüber hinaus stellten Personalverantwortliche der Ausbildungsbetriebe ihre Lehrstellen und Karrierewege im Unternehmen vor und nutzten die Veranstaltung, um direkt vor Ort zahlreiche Vorstellungsgespräche durchzuführen. Sabrina Denissen von der Böge Textil-Service GmbH & Co. KG mit Sitz in Duisburg: „Wir sind positiv überrascht von dem Interesse der Jugendlichen. Wir konnten viele Bewerbungsgespräche durchführen und interessante Bewerbungsmappen mitnehmen.“

### „Sprungbrett – Karriere mit Lehre“: Tipps für den Ausbildungsstart

Der Lehrstellenatlas „Sprungbrett – Karriere mit Lehre 2015“ der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer ist im Sommer 2014 an die allgemeinbildenden Schulen im IHK-Bezirk verteilt worden. In



der 80 Seiten starken Ausgabe sind neben einer kurzen Beschreibung zahlreicher Ausbildungsberufe auch die Anschriften von Betrieben im IHK-Bezirk enthalten, die Ausbildungsplätze für das Jahr 2015 anbieten. Tipps zur Stellensuche sowie zum Bewerbungsschreiben runden das Themenspektrum der Broschüre ab. Der IHK-Lehrstellenatlas, der inzwischen eine Auflage von 7.000 Exemplaren erreicht hat, wird von der IHK kostenlos an Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen am Niederrhein verteilt.



Foto: Ullrich Sorbe



Foto: Hendrik Grzebatzki

### „Alte Hasen statt junges Gemüse“

IHK und Jobcenter Duisburg luden zum Gedankenaustausch am 2. April 2014 ein. Das Thema: „Bessere Einbindung älterer Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt“. Eingeladen waren Akteure des örtlichen Arbeitsmarktes, denn es ging inhaltlich um die Frage: Wie muss sich ein Unternehmen aufstellen, um zukünftig erfolgreich arbeiten zu können? Ein viel diskutiertes Thema ist in diesem Zusammenhang der steigende Fachkräftebedarf.

Der Wirtschaftsjournalist und Zukunftsforscher Erik Händeler war auf vielfachen Wunsch als Gastredner zu dieser Veranstaltung eingeladen worden. Er analysierte in seinem Vortrag die derzeitige Wirtschaftslage, stellte überraschende Thesen zum Thema Produktivitätssteigerung auf und forderte die Unternehmen auf, durch ein Umdenken die Weichen für eine zukunftsorientierte Personalplanung

zu stellen. Personalressourcen müssten zukünftig noch besser genutzt werden; ein mögliches Potenzial bilde die Arbeitnehmergeneration 50plus.

Eine gelungene Kooperation ist in diesem Zusammenhang eine einjährige Qualifizierungsmaßnahme, die das Jobcenter gemeinsam mit der Targobank anbietet: Seit dem 1. Juni 2013 werden vier Bewerberinnen und Bewerber, alle älter als 50 Jahre, im Service-Center der Targobank zu Fachkräften für Dialogmarketing ausgebildet. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei der Targobank.

Das Engagement der Targobank wurde ausgezeichnet. Das Unternehmen erhielt den Preis „Unternehmen mit Weitblick“ in Berlin. Diese Auszeichnung bekommen Arbeitgeber, die sich in ihrer Personalpolitik besonders für die Einstellung älterer Arbeitnehmer einsetzen.

### Langjährige ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer ausgezeichnet

Zurzeit engagieren sich etwa 1.900 Prüferinnen und Prüfer ehrenamtlich in rund 170 Ausschüssen der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer. Dabei handelt es sich überwiegend um Unternehmer oder Führungs- und Fachkräfte aus Betrieben sowie um Lehrer der Berufskollegs in Duisburg und den Kreisen Wesel und Kleve.



Ein ergänzender TV-Beitrag zum Thema „Ehrenamt im Prüfungswesen“ ist auch direkt über den QR-Code oder in der tw-aktuell-Mediathek unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de) abrufbar.

Für viele Jahre ehrenamtliche Tätigkeiten in Prüfungsausschüssen der Niederrheinischen IHK wurden 122 Prüferinnen und Prüfer am 27. August 2014 ausgezeichnet. Frank Wittig, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses, dankte ihnen für die wertvolle Arbeit, die nicht nur für das Aus- und Weiterbildungssystem, sondern für die Gesellschaft insgesamt von hohem Wert ist.

Für mehr als 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in den Prüfungsausschüssen der IHK erhielten 46 Prüferinnen und Prüfer die Goldene Ehrennadel. 72 Prüferinnen und Prüfer wurden für mehr als zehn Jahre Engagement mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielten vier Prüferinnen und Prüfer für mehr als 20 Jahre Prüfertätigkeit eine besondere Ehrenurkunde der IHK.



### Top-Absolventen der Aus- und Weiterbildung gewürdigt

Großer Festakt am 2. November 2014 im Theater am Marienort in Duisburg: Bei der Bestenehrung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer wurden die insgesamt 105 Ausbildungsbesten un-

ter den insgesamt knapp 5.000 niederrheinischen Azubis des Jahrgangs 2014 für ihren herausragenden Erfolg ausgezeichnet. In der beruflichen Weiterbildung wurden 441 Absolventen geehrt.

Vor rund 1.000 Gästen beglückwünschte IHK-Präsident Burkhard Landers die besten Absolventen der beruflichen Erstausbildung zu ihren hervorragenden Leistungen – unter dem Beifall ihrer Angehörigen, ehemaliger Ausbilder, von Vertretern der Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs sowie von zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Verwaltung. Der IHK-Präsident betonte, dass die duale Berufsausbildung ein hohes Ansehen genießt: Sie sei ein Erfolgsmodell in Deutschland und auch international gefragt wie nie zuvor.



Fotos (2): Hendrik Grzebatzki

### **IHK-Schulpreis für Weseler Gymnasiasten**

Der Schulpreis, den die IHK im Rahmen ihrer Initiative Schule – Wirtschaft vergibt, ging in 2014 an das Schülerteam des Andreas-Vesalius-Gymnasiums in Wesel. Das Team aus dem Kunstkurs der Jahrgangsstufe 10 beschäftigte sich im Rahmen des Projekts „Favoriten-Kalender“ unter anderem mit der Frage, wie Kunst bestmöglich vermarktet werden kann – indem sie nämlich als nützlicher Alltagsgegenstand angeboten wird. Dazu wurden im Unterricht erstellte Bilder zu einem Kalender zusammengefügt. Die Motive mussten den Geschmack der Zielgruppe treffen. Zuvor hatte das Schülerteam umfangreiche Marktforschung betrieben und alle Jahrgangsstufen der Schule nach ihren favorisierten Motiven befragt. So entstand auch der Name „Favoriten-Kalender“.

Der IHK-Schulpreis wird von der Niederrheinischen IHK seit mehr als zehn Jahren vergeben und zeichnet wirtschaftsbezogene und praxisnahe Projekte aus, die Schüler in enger Kooperation mit Unternehmen durchführen. Bislang wurden rund 170 Projektarbeiten von der IHK-Initiative Schule – Wirtschaft betreut.

### **Erster Bilanzbuchhalter-Tag der Niederrheinischen IHK**

Groß war das Interesse am ersten Bilanzbuchhalter- und Controller-Tag in Duisburg, den die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer gemeinsam mit dem Bundesverband der Bilanzbuchhalter und Controller am 17. Juni 2014 organisierte. Der Run auf den Bildungsabschluss Bilanzbuchhalter war und ist in der Niederrheinischen IHK konstant hoch. In den letzten Jahren stieg sogar

die Zahl der Absolventen – trotz der Tatsache, dass der geprüfte Bilanzbuchhalter zu den besonders anspruchsvollen Fortbildungsregelungen gehört. Die Aspiranten aber wissen: Bilanzbuchhalter sind gefragt. Und die Nachfrage wird voraussichtlich weiter steigen.

### **Duisburger Weiterbildungstag gut besucht**



Die Stadt Duisburg verfügt über ein breit gefächertes Angebot an Weiterbildungseinrichtungen, die allen Bevölkerungsgruppen und Unternehmen die Möglichkeit eröffnen, sich in jeder Hinsicht weiterzuentwickeln. Um auf diese Angebote aufmerksam zu machen, findet in Duisburg alle zwei Jahre der Duisburger Weiterbildungstag statt, so zuletzt am 19. September 2014 in den Räumen der Niederrheinischen IHK. Mehr als 40 Duisburger Weiterbildungseinrichtungen präsentierten an fünf verschiedenen Themeninseln ihre Angebote. Neben Beratung und Information wurden auch Schnupperseminare, Workshops und Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen angeboten. Dass lebenslanges Lernen für die berufliche Entwicklung eine zentrale Rolle spielt, wurde im Rahmen der Veranstaltung, zu der rund 500 Besucher in die IHK kamen, deutlich.



Foto: Ullrich Sorbe



Foto: Hendrik Grzebatzki

## Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam noch stärker

- Große Chancen für Entwicklungsprojekte
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Kooperation praxisgerecht gestalten

Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft bietet beiden Seiten große Chancen. Betrieben und Hochschulen bieten sich gerade auch am Niederrhein vielfältige Möglichkeiten zur gegenseitigen Vernetzung und Kooperation. Die Praxis zeigt: Es lohnt sich.

### win<sup>2</sup> – Wissenstransfer und Innovation am Niederrhein

Den Austausch zwischen Unternehmern und Forschern fördert die Niederrheinische IHK zusammen mit führenden Forschungseinrichtungen am Niederrhein durch ihre „Initiative win<sup>2</sup> – Wissenstransfer und Innovation am Niederrhein“. Ihr Ziel ist es, den persönlichen Austausch von Expertenwissen am Niederrhein weiterzuentwickeln. Hierzu wirbt die Initiative unter anderem für Veranstaltungen der Forschungseinrichtungen, die konkreten Wirtschaftsbezug haben. Im Jahr 2014 gehörten hierzu beispielsweise das 6. Wissenschaftsforum Mobilität der Universität Duisburg-Essen, der 6. Filtrationstag des Instituts für Energie und Umwelttechnik (IUTA)



**WIRTSCHAFT DIGITAL**  
GRENZENLOS. CHANCENREICH.



Foto: Hochschule Rhein-Waal



Foto: Ullrich Sorbe

sowie das Praktikanten-Speed-Dating an der Hochschule Rhein-Waal. Bei der Veranstaltung „Integriertes Produktionsmanagement“ auf dem Campus Kleve der Hochschule Rhein-Waal konnten Fachleute aus Unternehmen an einem Planspiel zur Produktionsoptimierung teilnehmen.



### Wissenstransfer und Innovation am Niederrhein

Die Initiative win<sup>2</sup> berichtet im monatlichen Newsletter „win<sup>2</sup>-Innovationsnachrichten“ über Transfer-Veranstaltungen und über Forschungs- und Entwicklungsprojekte der regionalen Forschungseinrichtungen. Außerdem bietet der Infobrief innovations-

relevante Nachrichten aus Berlin und Brüssel, beispielsweise zu Förderprogrammen und Ausschreibungen ([www.ihk-niederrhein.de/Innovationsnachrichten](http://www.ihk-niederrhein.de/Innovationsnachrichten)). Informationen bietet zudem der Internetauftritt [www.winhochzwei.de](http://www.winhochzwei.de).

### Innovationskompass NRW erleichtert Kontaktabbau

Ein besonderes Angebot der Niederrheinischen IHK ist der Innovations- und Forschungskompass Niederrhein ([www.ihk-niederrhein.de/luF-Kompass](http://www.ihk-niederrhein.de/luF-Kompass)). Dieser bietet Unternehmen die Möglichkeit, gezielt nach regionalen wissenschaftlichen Partnern für Innovationsvorhaben zu suchen. Mit der Suchmaschine lassen sich Partner für F&E-Projekte finden, Dienstleistungsangebote und nutzbare Infrastrukturen der regionalen Forschungseinrichtungen ermitteln und wissenschaftliche Experten am Niederrhein identifizieren. Die Suchmaschine greift

auf die Seiten von insgesamt 14 Forschungseinrichtungen am Niederrhein zu. Neben dem Online-Dienst vermittelt die Niederrheinische IHK auch weiterhin persönliche Kontakte zu Wissenschaftlern und informiert über Fördermittel.

### Wissensallianz Rhein-Waal 2020

Ein Handlungskonzept zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von deutschen und niederländischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen wurde im Rahmen des Interreg IV A-Projektes Wissensallianz 2020 der Euregio Rhein-Waal ([www.wissensallianz.eu](http://www.wissensallianz.eu)) am 9. April 2014 in der Radboud-Universität Nijmegen vorgestellt. Das Konzept, das unter Federführung der Niederrheinischen IHK und der Kamer van Koophandel durch ein binationales Konsortium erarbeitet wurde, bietet eine Grundlage

für konkrete Aktivitäten in der kommenden Interreg-Programmperiode 2014–2020. Ausgangspunkte für den Aktionsplan waren eine Potenzialanalyse sowie thematische Workshops mit Unternehmern, Wissenschaftlern und Verwaltungsvertretern. Als zukunftssträchtige euregionale Sektoren wurden die Branchen Logistik & Transport, Energie & Umwelt, Life Sciences & Gesundheit, Agrobusiness & Ernährung, Hightech-Systeme & Neue Materialien sowie der kreative Sektor identifiziert.

region durch den bedarfsgerechten Zusammenschluss zwischen Unternehmen und Hochschulen der Euregio Rhein-Waal zu formen. Die Maßnahmen der Partner zielen auf die Förderung von grenzüberschreitenden wissensintensiven Gründungen, die Förderung von Entrepreneurship in den Hochschulen und die Herstellung von Transparenz in den Angeboten der Forschungseinrichtungen ab. Für die Zukunft schlägt das Handlungskonzept einen I-Mix vor aus „informieren, inspirieren & internationalisieren,

ten Wissensgipfel Ruhr in der DASA Arbeitswelt Ausstellung. Unter dem Motto „Planen, Organisieren, Zukunft gestalten. Gemeinsam für die Wissensmetropole Ruhr“ stellten Kommunen im Ruhrgebiet ihre konkreten Ansätze zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts vor. Ihre räumlichen Entwicklungspläne und Marketingkonzepte zielen darauf ab, die Stadtentwicklung mit den Bedarfen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu verknüpfen. Die Veranstaltung richtete sich an Praktiker aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kommunen, Verbänden, Unternehmen, Studierende und andere Interessierte.



Foto: Universität Duisburg-Essen

In dem Gebiet der Wissensallianz Rhein-Waal leben rund 4,5 Millionen Einwohner. Es existieren mehr als 300.000 Betriebe und 2,2 Millionen Arbeitsplätze. Zudem befinden sich dort 15 Universitäten und Hochschulen mit rund 160.000 Studenten. Ziel des 2015 endenden Projekts ist es, eine starke Wissens-

innovieren, investieren“. Konkrete Maßnahmen hierzu sollen in einem Nachfolgeprojekt der Euregio Rhein-Waal umgesetzt werden.

### **Zweiter Wissensgipfel Ruhr**

Am 31. März 2014 veranstalteten die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet und der Regionalverband Ruhr (RVR) mit Unterstützung des Initiativkreises Ruhr den zwei-

Ziel der Projektpartner ist es, die Wissensmetropole Ruhr gemeinsam zu entwickeln, intern zu vernetzen und ihre Potenziale nach innen und außen sichtbar zu machen, um künftig im weltweiten Wettbewerb der Wissenschaftsregionen erfolgreich zu bestehen. Die Voraussetzungen und Strategien dafür wurden unter anderem im Abschlussforum mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Vertretern aus der Region erörtert. Der nächste Wissensgipfel Ruhr wird am 14. September 2015 in der Philharmonie Essen stattfinden.

### **Förderverein Hochschule Rhein-Waal stark engagiert**

Wie die Hochschule Rhein-Waal feierte auch der Förderverein der Hochschule Rhein-Waal ([www.foerderverein-hrw.de](http://www.foerderverein-hrw.de)) im Jahr 2014 sein fünfjähriges Bestehen. Seine Geschäftsstelle wird seit dieser Zeit



Fotos (2): Hendrik Grzebatzki

von der Niederrheinischen IHK geleitet. Zum Jubiläum überreichte der Förderverein einen Gutschein für fünf Deutschlandstipendien im Jahr 2015. Durch diese Spenden werden fünf Studierende, die überdurchschnittliche Leistungen im Studium oder durch privates Engagement

zeigen, mit 150 Euro pro Monat gefördert. Das Bundesbildungsministerium verdoppelt die Summe.

Die rasante Entwicklung der Hochschule Rhein-Waal setzte sich auch 2014 fort: Mit der Eröffnung des neuen Campus-Gebäudes in Kamp-

Lintfort im Frühjahr ist die Region nicht zuletzt um ein architektonisches Highlight reicher. Zum Wintersemester 2014/2015 zählte die Hochschule an ihren beiden Standorten in Kleve und Kamp-Lintfort mehr als 5.300 Studierende aus 100 Ländern. Über 100 Professoren lehren in 26 Bachelor- und 8 Master-Studiengängen und werden dabei von ebenso vielen wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützt. Positiv entwickeln sich auch die Bereiche Drittmittelförderung, Patentanmeldungen und internationale Vernetzung. Die Hochschule hat sich als wichtiger Partner für die Wirtschaft am Niederrhein etabliert.

Dank des großen Engagements der Vereinsmitglieder konnten vom Förderverein Hochschule Rhein-Waal in den zurückliegenden fünf Jahren



insgesamt rund 250.000 Euro zugunsten der Hochschule investiert werden. Dazu gehören zum Beispiel Stipendien, Absolventen- und Förderpreise und die Finanzierung von wissenschaftlichen Projekten.

Ein wesentlicher Baustein der Arbeit ist auch die Organisation von Veranstaltungen, bei denen Studierende, Professoren und Unternehmen Kontakte miteinander knüpfen können. Das Speed-Dating zwischen Unternehmen und Studierenden, das Stipendiaten-Donatoren-Dinner sowie Unternehmensbesuche sind etablierte Formate in der Fördervereinsarbeit. Um der Hochschule Rhein-Waal und ihren Studierenden und Mitarbeitern diese Unterstützung bieten zu können, ist privates Engagement weiterhin unverzichtbar.

### **Erfolgreiche Interessenvertretung beim Hochschulzukunftsgesetz Nordrhein-Westfalen**

Am 1. Oktober 2014 trat das neue Hochschulzukunftsgesetz in Nordrhein-Westfalen in Kraft. Nicht zuletzt aufgrund des massiven Auftretens der Wirtschaft im Diskussionsprozess um die Hochschulgesetzesnovelle in NRW konnte die Hochschulfreiheit, die für die Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen unverzichtbar ist, ein Stück weit bewahrt werden. Gerade auch die Industrie- und Handelskammern in NRW hatten sich dafür stark gemacht.

Für die Wirtschaft und somit für den Industrie- und Forschungsstandort NRW ist es aus Sicht der Niederrheinischen IHK wichtig, dass die Rückkehr zu bürokratischer Gängelung der Hochschulen verhindert wurde und das Gesetz den Hochschulen eigene Handlungsmöglichkeiten erhält. Ursprünglich sollte die Öffentlichkeit bereits vor dem Abschluss über Details von Drittmittelprojekten informiert werden. Eine solche Veröffentlichungspflicht war von der Landesregierung zunächst vorgesehen worden. Das hätte einer IHK-Umfrage zufolge 86 Prozent der Unternehmen von jeglichen Innovationskooperationen mit Hochschulen abgehalten.

Aus Sicht der Niederrheinischen IHK müssen Unternehmen Vertrauen in die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Hochschulen entwickeln, um für eine Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gewonnen zu werden. Dafür ist ein klar geregelter Umgang mit vertraulichen Daten unabdingbar. Fast jedes dritte Unternehmen (29 Prozent) wünscht sich daher verlässliche Regelungen für die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft.

Mit den vorgenommenen Korrekturen des Gesetzentwurfes, der unter anderem die Veröffentlichung von Details auf den Zeitpunkt nach Projektabschluss verschiebt, können immerhin 42 Prozent der befragten Unternehmen leben. Knapp der Hälfte der Betriebe (44 Prozent) bereitet eine Veröffentlichung von Forschungsergebnissen allerdings auch nach Projektabschluss Prob-

leme. Lediglich 14 Prozent der Unternehmen sehen grundsätzlich keinen Hinderungsgrund für Kooperationen mit Hochschulen durch eine Veröffentlichungspflicht von Innovationsvorhaben.

An der NRW-weiten Umfrage im Juni 2014 beteiligten sich rund 70 innovationsstarke Unternehmen vom Niederrhein. Durchgeführt wurde die Befragung von IHK NRW, dem Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen.

### **Hohes Potenzial bei Forschungsk Kooperationen**

Mehr als 90 Prozent der befragten innovationsstarken Unternehmen sehen in Hochschulen und Forschungseinrichtungen potenzielle Partner für ihre Innovations-tätigkeit. Über die Hälfte von ihnen (57 Prozent) gibt an, bereits Erfahrungen mit Forschungsk Kooperationen gesammelt zu haben. Weitere 14 Prozent haben eine Zusammenarbeit geplant, 28 Prozent halten eine Kooperation mit einer Hochschule in Zukunft für möglich. Lediglich sieben Prozent schließen eine Zusammenarbeit unter den derzeitigen Rahmenbedingungen grundsätzlich aus.

Als größtes Hindernis für gemeinsame Projekte nennen die Betriebe die bürokratischen Hindernisse, die sich ihnen sowohl im Vorfeld als auch während des Projektverlaufs in den Weg stellen. Für rund 70 Prozent der Unternehmen wirken der bürokratische Aufwand bei

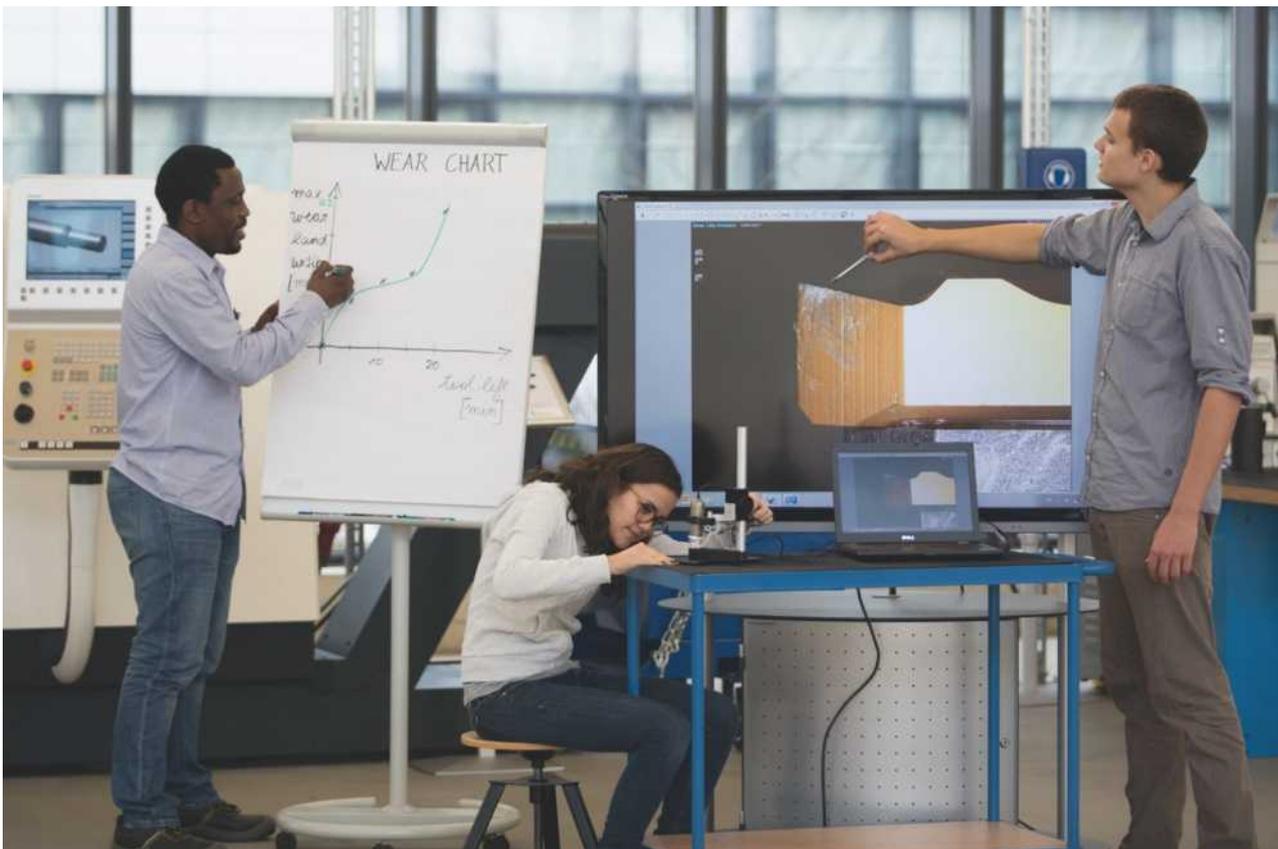


Foto: Hochschule Rhein-Waal

der Anbahnung von Projekten oder die Berichtspflichten während der Umsetzung abschreckend. Für viele Betriebe (43 Prozent) ist vor allem der lange Anbahnungszeitraum bis zum Projektbeginn ein Hindernisgrund. Aber auch die sich immer wieder ändernden formalen Anforderungen schrecken die Unternehmen ab. Knapp ein Drittel (29 Prozent) der Befragten fordert deshalb mehr Verlässlichkeit hinsichtlich des Regelwerks. Mehr als die Hälfte der antwortenden Unternehmen (56 Prozent) wünscht sich außerdem mehr finanzielle Unterstützung.

Auch eine fehlende Übersicht über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Förderung bemängelten zahlreiche Betriebe. Und was

die Rahmenbedingungen für Forschungsk Kooperationen in NRW betrifft, sind den Unternehmen insbesondere die Regelungen zur Geheimhaltung wichtig.

Mit Blick auf die Forschungsförderung setzt sich die Niederrheinische IHK für eine Regelung ein, die auf die Bedürfnisse der Unternehmen ausgerichtet ist. Im Vorfeld einer Zusammenarbeit können Unternehmen – vor allem, wenn sie erstmals eine Kooperation eingehen – die unmittelbaren Vorteile für ihre Geschäftstätigkeit noch nicht unbedingt umfassend abschätzen. Der Nutzen von Forschungsergebnissen bleibt jedenfalls nur selten auf die kooperierenden Unternehmen konzentriert, sondern steht auch Dritten zur Verfügung, und die Hochschule kann ebenfalls vom Aufbau des Know-hows profitieren. Für Betriebe, die bereits Erfahrungen mit

Kooperationen besitzen, sind laut IHK-Umfrage die finanzielle Förderung und die Kooperationsanbahnung mit Hochschulen weniger ein Problem; wichtiger sind ihnen kürzere Zeiträume zur Anbahnung von Kooperationen.

Ein besonderer Wert bei der Ausgestaltung der Forschungsförderung sollte deshalb darauf liegen, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, um mehr Unternehmen einen Einstieg in die Zusammenarbeit mit Hochschulen zu ermöglichen. Dabei könnte eine intensivere Unterstützung sowohl der Betriebe als auch der Hochschulen bei den ersten Schritten der Zusammenarbeit hilfreich sein. Einfache und verlässliche Verfahren und Abläufe sind dabei eine Grundvoraussetzung, damit sich nicht zuletzt Lerneffekte einstellen können.



Foto: Klöckner/Wolfram Schroll

## Energiewende auf Abwegen

- **Kostenrisiken nach Energiewende bleiben**
- **Gemeinsam zu mehr Energieeffizienz**
- **Vorteile durch Umweltmanagementsystem**

Die Unternehmen am Niederrhein setzen fast ein Drittel der gesamten industriellen Energiemenge Nordrhein-Westfalens ein. Auf Deutschland bezogen sind es immer noch gut zehn Prozent. Auf der Hand liegt: Damit die Betriebe hier weiter für Wertschöpfung, Wohlstand und Arbeitsplätze sorgen können, muss Strom wieder bezahlbar werden. Zurzeit ist er im europäischen Ausland bis zu 30 Prozent billiger. Das hat direkte Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft.

Nach wie vor fehlt aber die Einbettung der Energiewende in den europäischen Kontext. Dies ist dringend erforderlich für eine kostenschonende Lösung und zur Erhöhung der Versorgungssicherheit. Eine kosteneffiziente Energiepolitik in Deutschland setzt eine wirtschaftlich sinnvolle europäische Energiepolitik voraus. Notwendig ist hierfür ein EU-weit verlässlicher Ausbau der grenzüberschreitenden Infrastrukturen. Denn die Unternehmen sind auf eine sichere, umweltverträgliche, wettbewerbsfähige und bezahlbare Energieversorgung angewiesen.

Zwar hat die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2014 für kurzfristige Erleichterungen beim Strompreis gesorgt, doch bleiben langfristig wichtige Fragen ungelöst – beispielsweise die Anpassung der Besonderen Ausgleichsregelung und die EEG-Umlage auf Strom aus Eigenerzeugung. Für das Mammutprojekt Energiewende wurden mit dem Inkrafttreten des novellierten EEG zum 1. August 2014 eben nicht nur weitere wichtige Weichen gestellt, es eröffnen sich auch neue Herausforderungen.

Das bundesweite IHK-Energie-wende-Barometer, an dem sich 2014 rund 2.200 Betriebe aller Größenklassen, Branchen und Regionen in Deutschland beteiligten, zeigt, dass die Wirtschaft den Herausforderungen der Energiewende weiterhin kritisch gegenübersteht. Die Erhebung verdeutlicht, dass steigende Energiepreise und Risiken bei der Versorgungssicherheit die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen gefährden. Versorgung sichern, Kosten senken, Koordination verbessern – so lauten daher die Forderungen der Wirtschaft.



Foto: STEAG

Die IHKs in NRW haben erstmals 2014 eine Auswertung für Nordrhein-Westfalen vorgelegt, an der sich 450 Unternehmen aller Branchen beteiligt haben. Demnach steht auch in NRW die Mehrheit der Unternehmen der Energiewende weiter skeptisch gegenüber. 40 Prozent der Befragten bewerten die Auswirkungen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit als negativ oder sehr negativ.

Die Ergebnisse bei den Auswertungen unterstreichen nicht zuletzt die immensen Auswirkungen der Energiewende auf die Unternehmen im IHK-Bezirk. Dies gilt zum Beispiel für die Stahlindustrie, den Maschinen- und Anlagenbau, die Metall-, Chemie- und Bauindustrie sowie den Bereich Agrobusiness/Ernährungswirtschaft und die Umweltwirtschaft. Die IHK hat deswegen mit ihren Veranstaltungen ein besonderes Augenmerk auf die Möglichkeiten zur Reduzierung der betrieblichen Energiekosten gelegt.

#### **Energie clever einkaufen**

Ein gut strukturierter und durchdachter Energieeinkauf kann Betrieben helfen, im Vertragsdschungel von Sondertarifen, Spezialtarifen und Ausnahmeregelungen den Überblick zu behalten und somit Kosten zu sparen. Im Rahmen der Veranstaltung „Energieeinkauf aus Unternehmenssicht: Energiekosten optimieren“ am 25. März 2014 informierte die Niederrheinische IHK gemeinsam mit der IHK zu Essen über Grundlagen des Energieein-

kaufs, Handelsplätze und Produkte im Börsenhandel, Vergünstigungen bei Energiesteuern und -abgaben, Energiecontracting sowie Fernwärmeeinkauf.

#### **Vorteile der Energie-eigenerzeugung nicht gefährden**

Für Unternehmen kann es sich schnell bezahlt machen, wenn sie ihre Energiekosten überprüfen und nach Einsparpotenzialen suchen. Eine Möglichkeit kann die Energieeigenerzeugung sein. Auf diese Lösung greifen inzwischen auch immer mehr mittelständische Unternehmen zurück. Mit der Veranstaltung „Energieeigenerzeugung im Unternehmen“ am 23. September 2014 informierten die Niederrheinische IHK und die IHK zu Essen über die Grundlagen und Zukunft der Energieeigenerzeugung, den Einsatz von Blockheizkraftwerken sowie über den Bau und Betrieb eines Gasturbinenkraftwerks. Veranstaltungsort war die Oleon GmbH in Emmerich, die seit 2013 durch die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes zu den Eigenversorgern zählt.

All dies bildet auch den Hintergrund für die zentrale Forderung der IHK, dass die staatlich verursachte Gesamtbelastung im Energiebereich verringert und ein neues Strommarktdesign nach marktwirtschaftlichen Kriterien geschaffen werden muss. Daher wird sich die Niederrheinische IHK auch 2015 dafür einsetzen, dass Politik und Verwaltung



Foto: Stadtwerke Duisburg/fotografie-neuhaus

in Düsseldorf, Berlin und Brüssel energiepolitische Rahmenbedingungen setzen, die den berechtigten Interessen der Unternehmen entsprechen.

### **Energieeffizienznetzwerke entstehen**

Auf Bundesebene werden seit Dezember 2014 mit dem „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ und dem „Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz“ (NAPE) die Ziele zur Senkung Primärenergieverbrauchs

bis zum Jahr 2020 weiter verfolgt. Beide Programme der Bundesregierung enthalten Maßnahmen, mit denen die Lücken bei der Zielerreichung in den Bereichen Klimaschutz und Energieeffizienz geschlossen werden sollen. Dazu gehört unter anderem eine Vereinbarung mit den Organisationen und Verbänden der deutschen Wirtschaft, an der sich auch der DIHK beteiligt hat. Sie sieht vor, dass bis zu 500 Energieeffizienznetzwerke bis zum Jahr 2020 geschaffen werden. In diesen sind, so der Plan,

jeweils 8 bis 15 Betriebe zusammengeschlossen, die sich unter anderem gemeinsame Effizienzziele setzen. Die Niederrheinische IHK wird sich in die Umsetzung dieser Vereinbarung einbringen.

Auf lange Sicht werden die Energiepreise weiter steigen. Daher gewinnen Überlegungen zur Ausgestaltung des Energiemixes einen immer größeren Stellenwert. Um Versorgungssicherheit zu gewährleisten,

lohnt es sich auch, die Möglichkeiten der sogenannten unkonventionellen Erdgasförderung – unter Beachtung aller Umweltschutzaufgaben – ins Blickfeld zu nehmen.

Die Niederrheinische IHK setzt sich aus diesen Gründen dafür ein, die Nutzung unkonventioneller Erdgasförderung auch in NRW nicht von vornherein auszuschließen. Entwicklungen auf europäischer Ebene sollten berücksichtigt und die Erkundung des wirtschaftlich gewinnbaren Potenzials unkonventionellen Erdgases in Deutschland weiter geprüft werden. Am Niederrhein gilt es, die Chancen dieser Technologie offenzuhalten und gleichzeitig die Interessen zum Beispiel der Unternehmen der Chemieindustrie, des Agrobusiness oder der Lebensmittelindustrie abgewogen zu berücksichtigen.

#### Unterstützung bei der Suche nach Energiespar-Chancen

Neben der politischen Interessenvertretung unterstützt die Niederrheinische IHK die Betriebe jedoch auch praxisnah bei der Suche nach Energieeinsparpotenzialen – unter anderem mit Informationsveranstaltungen sowie der Erfahrungsaustauschgruppe (Erfa-Gruppe) Energieeffizienz der IHK, die 2012 ins Leben gerufen wurde.

Mit derselben Zielsetzung einer unternehmensbezogenen, praxisorientierten Ausrichtung an betrieblichen Abläufen hat sich die Erfa-Gruppe Energieeffizienz im Mai 2014 bei der Sacht leben Chemie GmbH in Duisburg getroffen und ge-

meinsam das Thema Energie- und Ressourceneffizienz beleuchtet. Die Erfa-Gruppe richtet sich an Praktiker im Umwelt- und Energiebereich des produzierenden Gewerbes. Die Gruppe tauscht sich über konkrete Energieeffizienzmaßnahmen in den Betrieben, Energiemanagementsysteme und eine ressourceneffiziente Produktion aus.

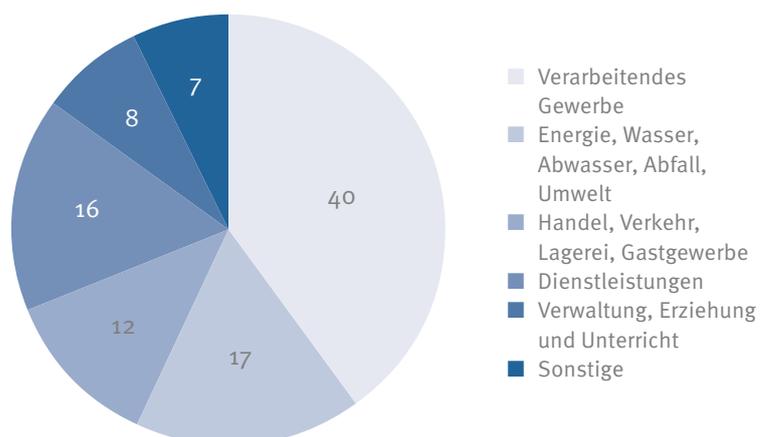
#### Systematisches Umweltmanagement in Nordrhein-Westfalen

Die Niederrheinische IHK ist in Nordrhein-Westfalen die zentrale Registrierungsstelle für das Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Teilnehmende Unternehmen und andere Organisationen bewerten und verbessern dabei fortlaufend die eigenen Leistungen für den Umweltschutz und veröffentlichen ihre Daten in einer von einem unabhängigen Umweltgutachter geprüften Umwelterklärung.

Ende 2014 waren 112 Unternehmen und Organisationen aus ganz Nordrhein-Westfalen aktiv eingetragen. Stärkste Gruppe der EMAS-registrierten Organisationen ist mit 40 Prozent das Verarbeitende Gewerbe, gefolgt von den Branchen „Energie, Wasser, Abwasser, Abfall, Umwelt“ sowie „Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe“.

Seit Oktober 2014 gehört auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu den EMAS-registrierten Organisationen. Es wurde als zweites Bundesressort in das EMAS-Register eingetragen. Die Urkunde an Staatssekretär Dr. Friedrich Kitschelt wurde durch Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK, übergeben.

**Branchenverteilung von EMAS-Organisationen in NRW 2014**  
Angaben in Prozent



Mit der EMAS-Registrierung hat das BMZ unter Beweis gestellt, dass es seine internen Prozesse modern und effektiv organisiert hat – vom Bezug von Ökostrom über die Reduzierung von Emissionen, nachhaltige Beschaffung, Verwendung von fair gehandelten Produkten, Abfallvermeidung und -verwertung, Reduzierung des Papierverbrauchs und Verwendung von Recyclingpapier bis hin zur Einsparung von Strom- und Heizenergie.

### EMAS-Tag in Duisburg

Um die Vorteile des Umweltmanagementsystems zu verdeutlichen, hat die Niederrheinische IHK 2014 für ganz NRW einen zentralen EMAS-

Tag veranstaltet. Denn viele Unternehmen fragen sich, was EMAS überhaupt ist, was eine Registrierung bringt, welche Kosten sich damit sparen und welche Marketingaktivitäten starten lassen.

Informationen und Anregungen dazu boten drei Veranstaltungsböcke. Vortragende waren Annette Schmidt-Räntsch vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit, Jakob Flechtner vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Veit Moosmayer, Geschäftsführer des Umweltgutachterausschusses, sowie Unternehmensvertreter. Sie gaben interessante Einblicke in

die politische Entwicklung, in Chancen des Marketings sowie in Anwendung und Umsetzung von EMAS durch Praxisberichte.

21 besonders engagierte EMAS-Unternehmen wurden an diesem Tag geehrt. Durch ihre freiwillige Teilnahme an EMAS tragen sie seit 15 Jahren zur nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft bei und wurden für ihr Engagement mit einer Urkunde ausgezeichnet.

### Freistellung von verpflichtenden Energieaudits

Durch die Umsetzung der europäischen Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU in Deutschland wer-



Foto: Siemens AG/Rupert Oberhäuser

den große Unternehmen verpflichtet, bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchzuführen. Betroffen sind alle Betriebe, die – so will es die EU-Vorgabe – über 250 Mitarbeiter haben und einen Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro oder eine Jahresbilanzsumme ab 43 Millionen Euro. EMAS-registrierte Unternehmen sind von dieser Pflicht freigestellt.

#### **Landesentwicklungsplan sorgt für Diskussionsstoff**

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat die grundlegende Neufassung des Landesentwicklungsplanes (LEP) beschlossen, die zurzeit unter Führung der Staatskanzlei erarbeitet wird. Diese beinhaltet eine Vielzahl von Grundsätzen und Zielen, die Auswirkungen auf die Standortbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen in NRW und am Niederrhein haben werden. Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern haben zu dem Entwurf eine gemeinsame Stellungnahme aus Sicht der Wirtschaft erarbeitet, die insbesondere die Handlungsfelder Energie, Siedlungsraum, Flächenentwicklung sowie Verkehr und die Rohstoffsicherung berücksichtigt. Denn gerade der Niederrhein verfügt über ergiebige Vorkommen heimischer Rohstoffe.

Die Zielkonflikte zwischen Gewinnung und anderen Flächennutzungen nehmen zu. Dabei spielt die enge Auslegung europäischer Vor-



schriften zum Gebiets- und Artenschutz in Deutschland und in NRW eine bedeutsame Rolle. Der Entwurf des LEP NRW fixiert zentrale Regelungen und Voraussetzungen bezüglich der Rohstoffgewinnungsstruktur, zum Beispiel, in welchem Umfang künftig Rohstoffe gefördert werden können und dürfen.

Probleme und Herausforderungen für die rohstoffgewinnende und -verarbeitende Industrie thematisierte die unter Federführung der Niederrheinischen IHK am 11. Juni 2014 in Düsseldorf organisierte gemeinsame Fachveranstaltung der IHK NRW und des Baustoffverbandes vero. In einem intensiven Diskurs mit der Staatskanzlei wurden Forderungen formuliert, um auch künftig eine gesicherte Rohstoffversorgung für die NRW-Wirtschaft zu gewährleisten.

Im Rahmen einer weiteren Raumordnungskonferenz von IHK NRW unter Beteiligung der Niederrheinischen IHK am 8. September 2014 wurden in einem direkten Meinungsaustausch von Wirtschaft und Staatskanzlei die Festlegungen im aktuellen LEP-Entwurf disku-

tiert. Insbesondere die Handlungsfelder Rohstoffsicherheit, Energie, Siedlungsraum und Flächenentwicklung sowie Verkehr standen dabei im Fokus.

Aufgrund der massiven Einwendungen einer Vielzahl von Beteiligten wurde die Clearingstelle Mittelstand im Dezember 2014 beauftragt, eine Reihe von Punkten der LEP-Novelle noch einmal zu überprüfen. Sie ist ein mit Vertretern der Landesregierung, der Wirtschaft und Gewerkschaften sowie der Kommunen besetztes Gremium, das bei bedeutsamen Vorhaben insbesondere für den Mittelstand die Auswirkungen kommender Gesetze prüft und Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Im Fall des LEP-Entwurfs hat sie vorgeschlagen, in zentralen Punkten – wie der Flächenausweisung auch für die Rohstoffgewinnung – auf Vorschläge der Wirtschaft zuzugehen, die auch die Niederrheinische IHK in das Verfahren eingebracht hat. Inwieweit diese Voten in einem überarbeiteten, zweiten Entwurf der Novelle berücksichtigt werden, ist noch offen.

Die IHK wird sich auch in Zukunft für eine flexible Gestaltung des NRW-Planungsrechts, eine stabile Rohstoffversorgung sowie den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen einsetzen. So spricht sich die IHK weiterhin gegen Absichten zur Einführung einer Kiesabgabe aus.

## DIE IHK IN KÜRZE

### Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2014

Serviceleistungen	Gesamt
<b>Außenwirtschaft</b>	
Bearbeitung Carnet-ATA-Verfahren	238
Beglaubigung Ursprungszeugnisse	21.287
Bescheinigung Handelsrechnungen	3.621
Beglaubigung sonstige Bescheinigungen (z. B. Lieferscheine, Packlisten, Visaanträge)	1.324
Persönliche Außenwirtschaftsberatungen	1.337
Telefonische Außenwirtschaftsberatungen	7.410
Teilnehmer Info-Veranstaltungen Außenwirtschaft (15 Veranstaltungen)	333
Anträge auf selbstständige Erwerbstätigkeit ausländischer Staatsangehöriger	37
EG-Bescheinigungen	26
<b>Existenzgründung</b>	
Einzelberatungen	1.163
Telefonische Auskünfte	3.054
Teilnehmer IHK-Existenzgründungsseminare (48 Seminartage)	613
Neuregistrierungen Gründungswerkstatt NRW	138
Anfragen nach Existenzgründungsinformationen	4.239
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen	252
<b>Mittelstandsförderung</b>	
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen (Sicherung, Erweiterung, Übernahme)	21
Hotline Krisenmanagement	609
– davon Intensivberatungen	141
Potenzialberatung NRW	15
– bewilligte Tagewerke (4 Anträge)	50
Beratung zu KfW-Beratungsförderung (Runder Tisch, Turn-Around)	17
– bewilligte Tagewerke	18
Tagewerke des Senior Coaching Service Niederrhein	9
Nachfolgeberatungen	221
Vermittlungsanfragen Unternehmensbörse	581
Teilnehmer Gaststättenunterrichtung	186
Teilnehmer Unterrichtung Spielgeräteaufsteller	246
<b>EMAS-Register (Umweltzertifikate)</b>	
Neueintragung Organisationen	9
Neueintragung Standorte	12
Löschungen Organisationen	8
Löschungen Standorte	8
Vorübergehende Aufhebung von Organisationseintragungen	5
Bestätigungen Organisationseintragung	34
Bearbeitung Vorlage aktualisierte Umwelterklärung	71
<b>Aus- und Weiterbildungsberatung</b>	
Ausbildungsberatung	1.270
Weiterbildungsberatung	5.154
– davon Bildungsscheckverfahren NRW	515
– davon Bildungsprämie	46
Ausgegebene Bildungsschecks	684

Serviceleistungen	Gesamt
<b>Aus- und Weiterbildungsprüfungen</b>	
Prüflinge Abschlussprüfung Erstausbildung	4.946
– davon Prüflinge technische Bildungsgänge	1.160
– davon Prüflinge kaufmännische Bildungsgänge	3.786
Prüflinge Abschlussprüfung Weiterbildung	804
– davon Ausbilderprüfungen	399
– davon Prüflinge technische Bildungsgänge (insbesondere Meister)	195
– davon Prüflinge kaufmännische Bildungsgänge	210
<b>Verkehr und Logistik</b>	
Teilnehmer Ersts Schulung Gefahrgutfahrer (55 Prüfungen)	731
Teilnehmer Fortbildungsschulungen (24 Prüfungen)	347
Teilnehmer Schulung Gefahrgutbeauftragte (15 Prüfungen)	62
Teilnehmer Unternehmerprüfungen Güterkraftverkehr (9 Prüfungen)	44
Teilnehmer Unternehmerprüfungen Straßenpersonenverkehr (13 Prüfungen)	69
Teilnehmer Prüfung Berufskraftfahrer nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz (52 Prüfungen)	493
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	
Datenbankrecherchen Firmeninformationssystem der Kammer	23
<b>Aus dem Bereich Recht</b>	
Telefonische Auskünfte zu allgemeinen Rechtsfragen	784
Telefonische Auskünfte zum Versicherungsvermittler- und Finanzanlagenvermittlerrecht	1.052
Telefonische Auskünfte zum Wettbewerbsrecht	28
Benennung von Sachverständigen gegenüber Privaten und Gerichten	888
Telefonische Auskünfte zum Firmenrecht	382
Firmenauskünfte	1.902
Bescheinigungen zur IHK-Zugehörigkeit	295
Hilfestellung bei Gewerberechtsverfahren	182
Neueintragungen im Handelsregister	1.849
Löschungen im Handelsregister	1.262
Registrierungen im Versicherungsvermittlerregister	282
Registrierungen im Finanzanlagenvermittlerregister	23
Teilnehmer Informationsveranstaltungen im Bereich Recht und Steuern (9 Veranstaltungen)	313
<b>Aus dem Bereich Umwelt</b>	
Umwelt- und Energieberatungen	595
Hinterlegung Vollständigkeitserklärungen nach der Verpackungsverordnung	63
Anträge im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Energieberatung Mittelstand“	23
Teilnehmer Seminare und Info-Veranstaltungen (8 Veranstaltungen)	297
<b>Technologie- und Innovationsberatung</b>	
Erfinder- und Patentberatungen	97
Teilnehmer Veranstaltungen (9 Veranstaltungen)	280
Beratungen CE-Kennzeichnung	38

# Facetten der IHK-Arbeit

### Chancen und Trends im eBusiness

Wer heute wahrgenommen werden will, muss online kommunizieren. Das gilt insbesondere auch für kleine und mittlere Unternehmen, die gezielt für ihre individuelle Kundenansprache und ein zielgruppengerechtes Marketing neue Formen des Online-Dialogs nutzen können. Wie das in der Praxis gelingen kann, zeigte der eBusiness-Kongress Ruhr am 30. September 2014 im Colosseum Theater in Essen. Unter dem Motto „Kaufen war gestern – Erleben ist heute! Wie der Kunde den (Online-)Handel verändert“, nutzten rund 200 Teilnehmer die Möglichkeit, sich bei praxisorientierten Vorträgen, vertiefenden Fachforen und einer interaktiven Podiumsdiskussion über aktuelle Trends und Entwicklungen im Online-Handel zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Kongress wird von der Ruhrgebietsinitiative eBusiness-Lotse Ruhr durchgeführt, die kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützt, die Chancen des Internets optimal zu nutzen. Die Niederrheinische IHK, die IHK zu Essen, die Südwestfälische IHK zu Hagen und die Wirtschaftsförderung Dortmund sind Kooperationspartner. Mit individuellen Einstiegsberatungen und regionalen Informationsveranstaltungen

werden den Unternehmen die Möglichkeiten aufgezeigt, die das Internet als Instrument im elektronischen Geschäftsverkehr bietet. In den regionalen Veranstaltungen der Niederrheinischen IHK wurden im Jahr 2014 aktuelle Themen wie „Umgang mit digitalen Geschäftsdaten“ oder „Cybercrime und Wirtschaftsspionage“ behandelt.

### Neues IT-Netzwerk Niederrhein

Eine gute lokale Vernetzung sowie der gegenseitige Austausch von Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen sind in der IT-Branche von besonders großer Bedeutung. In Kooperation mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg und der Vereinigung networker NRW hat die Niederrheinische IHK daher am 6. November 2014 regionale IT-Unternehmen zu einem Workshop eingeladen, um gemeinsam die Struktur und die Inhalte eines neuen regionalen IT-Netzwerks zu erarbeiten und zu diskutieren. Mehr als 40 IT-Unternehmen nahmen an der Auftaktveranstaltung teil und brachten ihre Ideen und Anregungen für ein künftiges Netzwerk ein. Mittlerweile haben bereits mehr als 70 Unternehmen Interesse an einer Teilnahme signalisiert.

Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung werden genutzt, um in die konkrete Planung einzusteigen. Ziel ist es, dauerhaft eine Plattform für den gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, für Kooperationen und gemeinsame Projekte zu schaffen. Das gegenseitige Kennenlernen und der persönliche Gedankenaustausch, praktische Unterstützung und nützliche Tipps sollen im Fokus des Netzwerks stehen.

### IT-Sicherheitstag NRW in Hagen

Am 3. Dezember 2014 fand der zweite IT-Sicherheitstag NRW unter Schirmherrschaft der IHK NRW, Düsseldorf, statt. Rund 300 Teilnehmer informierten sich in der Stadthalle Hagen über Trends der Cyberkriminalität und mögliche Schutzmaß-



nahmen. Thomas Haldenwang, Vizepräsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, erläuterte in seinem Impulsvortrag die aktuelle Bedrohungslage durch Cyberspionage und Wirtschaftsspionage in

Deutschland. In drei parallel verlaufenden Workshops standen Themen wie Datenschutz, mögliche Angriffsszenarien und Schutzstrategien im Fokus.

Die Teilnehmer diskutierten Herausforderungen aus Sicht der betrieblichen Praxis. Den direkten Kontakt zu den IT-Sicherheitsexper-

ten konnten die Unternehmensvertreter in einer Begleitmesse mit 25 Ausstellern aufnehmen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Streifzug durch Betriebssysteme, Internet und mobile Endgeräte – und zwar aus Sicht eines Angreifers: Stefan Tomanek und Frank Timmermann vom Institut für Internet-Sicherheit aus Gel-

senkirchen verdeutlichten mit dem Live-Hacking-Event, dass Fragen zur IT-Sicherheit nicht abstrakt sind und Angriffe jedes Unternehmen treffen können.



Foto: Hendrik Grzebatz

## Zweites IHK-Forum Wirtschaftsfrauen

Ob Berufseinstieg, erste Führungsposition oder Wiedereinstieg nach einer familienbedingten Auszeit: Jede Lebensphase stellt ihre eigenen Anforderungen an die berufliche Entwicklung von Frauen. Daher ist es besonders wichtig, die eigene Berufslaufbahn lebensphasenorientiert zu planen und umzusetzen. Wie Frauen diese Herausforderung meistern können, zeigte das zweite IHK-Forum Wirtschaftsfrauen am 18. November 2014 in Duisburg. Nach einem einführenden Vortrag von Gabriele Traude-Stopka (PHN GmbH, Essen, und Traude Kooijman Coaching, Ascheberg) zum Thema Frauen und Führung bestand die Möglichkeit, sich in einem von vier parallelen, interaktiven Workshops inten-

siv zu informieren und auszutauschen. Die Themen: „Den Berufseinstieg sicher gestalten“, „Stark in Führung gehen!“, „Erfolgsstrategien für Frauen: Coaching in der Lebensmitte“ und „Als Unternehmerin erfolgreich: Kundenschaft gewinnen und binden“. Rund 80 Teilnehmerinnen nahmen an der Veranstaltung teil. Mit dem IHK-Forum Wirtschaftsfrauen möchte die IHK langfristig ein Forum anbieten, um die Anliegen von Frauen im Beruf aufzugreifen, zu diskutieren und gemeinsam zu bearbeiten. Das Forum richtet sich an Fach- und Führungsfrauen der Region, die sich beruflich weiterentwickeln wollen, sowie an junge Frauen, die gerade in den Beruf eingestiegen sind oder sich darauf vorbereiten.

## Familienfreundliches Unternehmen in Duisburg

Das Lokale Bündnis für Familie in Duisburg lobte im Sommer 2014 erstmals den Preis „Familienfreundliches Unternehmen in Duisburg“ aus. Ziel der Aktion war es, das bestehende Engagement Duisburger Unternehmen in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu würdigen und Praxisbeispiele mit Vorbildcharakter sichtbar zu machen.

Insgesamt 13 Duisburger Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchen nahmen am Wettbewerb teil. Eine Jury, bestehend aus Vertretern der Niederrheinischen IHK, der heimischen Unternehmerverbandsgruppe und der Stadt Duisburg, sichtet die Bewerbungen und besuchte die einzelnen Unternehmen, um sich ein besseres Bild von der Umsetzung der vielfältigen familienfreundlichen Maßnahmen und Aktivitäten zu machen. Im Dezember 2014 wurden die Preisträger im Rahmen einer Feierstunde im Haus der Unternehmer für ihr familienfreundliches Engagement geehrt.

In der Kategorie der kleineren Unternehmen wurde die Duisburger Niederlassung West der Deutag GmbH ausgezeichnet. In der Kategorie der größeren Unternehmen gewann die Firma Krohne Messtechnik GmbH aus Duissern. Auch die anderen Bewerber hatten gezeigt, dass Familienfreundlichkeit

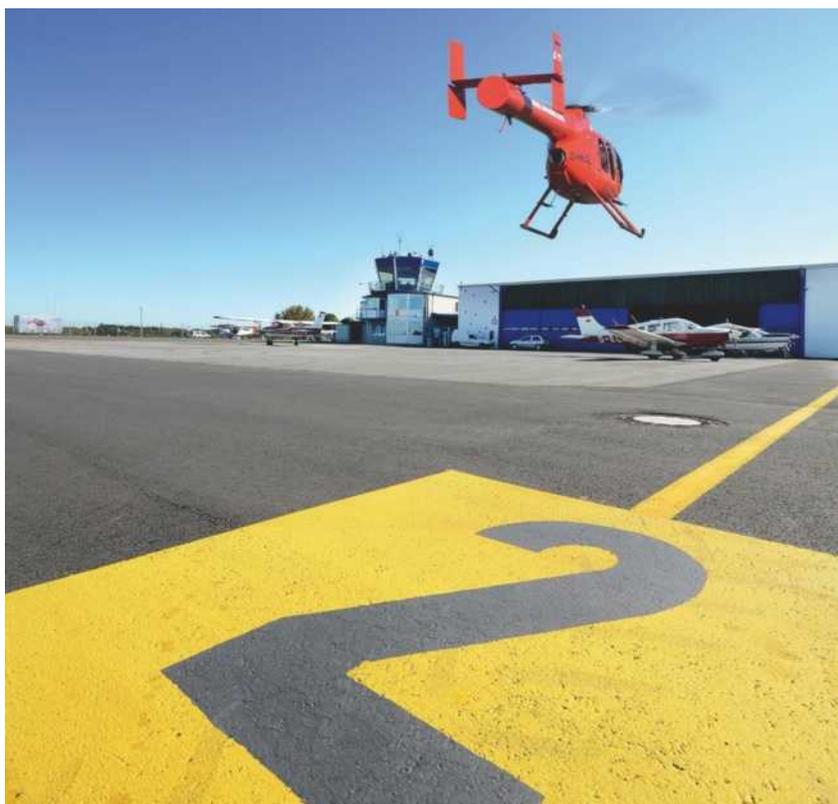


Foto: Ullrich Sorbe

bereits gelebte betriebliche Praxis ist. So wurden auch das Ev. Christophoruswerk, die Daimler AG mit ihrer Niederlassung Rhein/Ruhr, die Sparkasse Duisburg, die Thyssen-Krupp Steel Europe AG, die Siemens AG, die Xella International GmbH, die Franz Haniel & Cie. GmbH, die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, die Rütgers Holding Germany GmbH, die Krankikom GmbH und die Kindernotheilfe e. V. geehrt.

Die Auszeichnung wurde vom Lokalen Bündnis für Familie der Stadt Duisburg verliehen, das sich im Januar 2014 auf Initiative der Wirtschaft gegründet hatte und von Oberbürgermeister Sören Link unterstützt wird. Bündnispartner sind neben der Niederrheinischen IHK, dem Unternehmerverband und der Stadt Duisburg der DGB, die Wirtschaftsjuvenen, die

Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die Wohlfahrtsverbände. Das gemeinsame Ziel: etwas für Familien und damit auch für den Standort Duisburg tun.

### Flughafen Schwarze Heide – Existenz gesichert

Die Existenz des Flugplatzes Schwarze Heide in Hünxe ist gesichert. Zwar stimmte bei einem Bürgerentscheid am 29. Juni 2014 eine Mehrheit für die von einer Bürgerinitiative gewünschte Kürzung der jährlichen Zuschüsse der Stadt Bottrop für den Flugplatz auf 25.000 Euro; für einen erfolgreichen Bürgerantrag war jedoch die Anzahl der Ja-Stimmen insgesamt zu niedrig. Die Niederrheinische IHK hatte sich zusammen mit der IHK Nord Westfalen zu Münster für eine Sicherung des Verkehrslandeplatzes eingesetzt.

### UECC – die europäische Plattform für Verkehrspolitik

Ob es um Grenzwerte für Feinstaubbelastungen, Landstromversorgung für Binnenschiffe oder um mehr Schienenverkehr bei gleichzeitig weniger Lärm geht: Europäische Verkehrspolitik wird in Brüssel gemacht. Umso wichtiger ist es, frühzeitig Themen aufzuspüren, die für die tägliche Praxis in der Region wichtig werden könnten. Die UECC, die Union europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen, ist hier eine wertvolle Informations- und Austauschplattform, die neue Anregungen für die Arbeit vor Ort liefert. Die Geschäftsführung der deutschen Landesgruppe liegt in den Händen der Niederrheinischen IHK.

Im Jahr 2014 haben die rund 60 Industrie- und Handelskammern aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz eine neue Strategie verabschiedet. Unter Federführung der Niederrheinischen IHK wurde zudem ein Positionspapier zur Europawahl erarbeitet und mit Vertretern der europäischen Institutionen vor Ort in Brüssel diskutiert. Prominenteste Empfängerin des Papiers war die neue Verkehrskommissarin Violeta Bulc, die im Januar 2015 eine Delegation der UECC empfing.

### Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in der Praxis

Steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen, eine älter werdende Gesellschaft und der zukünftige Fachkräftbedarf rücken das Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“

immer mehr ins Blickfeld kleiner und mittlerer Unternehmen. Wie Betriebe ihre pflegenden Beschäftigten unterstützen und so den Verlust von Fachkräften verhindern können, war daher Thema einer Veranstaltung, die die Niederrheinische IHK am 25. Februar 2014 gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Prävention der kommunalen Gesundheitskonferenz Duisburg durchführte.

Neben drei Kurzvorträgen auch zu praktischen Lösungsmöglichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer konnten sich die Teilnehmer an Beratungsinselformen informieren und sich individuell beraten lassen. Für tiefergehende Fragen und Gespräche standen die Qualifizierungsberater des Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Duisburg, der Alzheimergesellschaft Duisburg e. V., die Seniorenberatung und Pflegevermittlung des AWO Duisburg e. V., der AWO Elternservice Region Niederrhein, die Knappschaft Moers, die Novitas BKK, das Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Duisburg, das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein sowie die berufundfamilie gGmbH zur Verfügung.

### LogistiKids: Die Jüngsten für Logistik begeistern

Unter Federführung der Niederrheinischen IHK riefen die Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets gemeinsam mit dem LogistikCluster NRW 2014 erstmals den Ideenwettbewerb LogistiKids für das gesamte Ruhrgebiet aus. Kindergartengruppen und Grundschulen konnten sich mit Beiträgen bewerben, in denen sie spielerisch das Thema Logistik erklären. Rund

40 Einrichtungen beteiligten sich daran. Die Bestplatzierten des unter der Schirmherrschaft von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin stehenden Wettbewerbs wurden am 22. Januar 2015 in Münster ausgezeichnet.

### Erlebnis Maschinenbau 2014

Die Aktionstage „Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert“ bieten Schülern die Möglichkeit, spannende technische Berufsfelder bei Unternehmen in ihrer Heimat kennenzulernen. Auch 2014 war das Interesse von Unternehmen und Schulen am Niederrhein groß: Am 26. und 27. Juni 2014 öffneten Siemens (Duisburg), Indunorm (Duisburg), Clyde Bergemann (Wesel), Pneumotec (Issum), KHS (Kleve) und Ipsen (Kleve) ihre Werkstore für die Jugendlichen.

„Erlebnis Maschinenbau“ ist eine landesweite Aktion. Engagierte Maschinenbauunternehmen, unterstützt von der IHK NRW, IG Metall NRW, Metall NRW und dem VDMA NRW, bieten Schülern Einblick in Berufsfelder, die im Prozess der Berufsorientierung sonst eher selten in Betracht gezogen werden. Die Unternehmen stellen für Schüler ein Programm zusammen, um technische Berufe und Berufsinhalte verständlich und anschaulich darzustellen. Anhand praktischer Beispiele erleben die Schüler in Werkhallen, Lehrwerkstätten und Büros, wie interessant und spannend diese Arbeit sein kann. Begleitet von Facharbeitern, Personalern, Ausbildern und/oder Auszubildenden erkunden die Jugendlichen, was ein Industriemechaniker oder Mechatroniker eigentlich macht.

### Profile – Know-how vor Ort für Fach- und Führungskräfte

Das Unternehmensbesuchsprogramm „Profile – Know-how vor Ort“ der rheinländischen Industrie- und Handelskammern ist seit Jahren ein Türöffner für Fach- und Führungskräfte der Region. Im gesamten NRW-Rheinland präsentieren sich hochkarätige Unterneh-



men in einem Besuchsprogramm. Die Gastgeber laden ihre Gäste zu Betriebsbesichtigung und zum Erfahrungsaustausch über Techno-

logien, innovative Managementformen und typische Geschäftsprozesse ein.

Mit der Trox GmbH („Quo vadis, Klimatechnik?“) und der Grillo-Werke AG („Corporate Social Responsibility bei der Grillo-Werke AG“) waren 2014 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk als Gastgeber dabei. 2015 gewähren die Chefs Culinar West GmbH & Co. KG aus Uedem („Wer Werte schafft, erfährt Wertschätzung und Wertschöpfung: Das Marketing- und Vertriebskonzept eines mittelständischen niederrheinischen Großhandelsunternehmens“) und die Oleon GmbH aus Emmerich („Veränderungsprozesse erfolgreich mit den Beschäftigten umsetzen“) einen spannenden Einblick hinter die Kulissen. Termine und weitere Information: [www.ihk-niederrhein.de/profile-2015](http://www.ihk-niederrhein.de/profile-2015)

### Verkehrspolitische Positionen NRW

Eine gute verkehrliche Erreichbarkeit, hohe Qualität der Verkehrswege und effiziente Vernetzung der Verkehrssysteme gehören seit jeher zu den wichtigsten Standortfaktoren. Gerade in Nordrhein-Westfalen, wo die Logistikwirtschaft zu den tragenden Säulen des wirtschaftlichen Strukturwandels zählt, ist eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur Garant für Wachstum und Beschäftigung. Vor diesem Hintergrund haben die 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern unter Federführung der IHK Nord Westfalen, Münster, und der Niederrheinischen IHK, Duisburg, ein verkehrspolitisches Positionspapier erarbeitet, Forderungen an Politik und Verwaltung formuliert und diese im Rahmen eines Verkehrskongresses am 18. Juni 2014 direkt an Landesverkehrsminister Groschek gerichtet.

### Verkehrsleitbild Rheinland: Die dringlichsten Projekte

Die Niederrheinische IHK hat gemeinsam mit den Rheinland-IHKs das Verkehrsleitbild Rheinland überarbeitet. Das Papier listet die wichtigsten Neu- und Ausbauforderungen der regionalen Wirtschaft auf. So werden insgesamt 25 vordringliche Verkehrsprojekte genannt, darunter der Ausbau der B288, die Fortführung der Betuwe-Linie auf deutscher Seite von Emmerich bis Oberhausen und eine leistungsfähige Schienenanbindung an den Hafen Antwerpen durch den Eisernen Rhein.



### Branchenforum SchifffahrtHafenLogistik

Nachhaltigkeit als Chance? Diese Frage stand am 21. Mai 2014 im Zentrum des Branchenforums SchifffahrtHafenLogistik, welches bereits in sechster Auflage von der gastgebenden Niederrheinischen IHK, dem Verband Verkehrswirtschaft und Logistik (VVWL) und dem Logistik-Cluster NRW veranstaltet wurde. Hauptredner Johannes Rimmel, Landesminister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, bekannte sich zum Wirtschaftsstandort NRW und hob vor über 100 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung im großen Sitzungssaal der IHK hervor, dass die Binnenschifffahrt auch aus ökologischer Sicht eine wichtige Funktion für Nordrhein-Westfalen habe.

### Gefahrgut- und Sicherheitstag Rheinland 2014

Mit 450 Teilnehmern war der 3. Gefahrgut- und Sicherheitstag Rheinland, der von der Niederrheinischen IHK zusammen mit der IHK-Initiative Rheinland (IIR) veranstal-

tet wurde, ein großer Erfolg. Im Mittelpunkt des Branchentreffens stand der Ausblick auf die Änderungen im Gefahrgutrecht 2015. Zudem informierten zahlreiche Referenten in kleineren Workshop-Reihen über Themen rund um die Transport-sicherheit. Auf großes Interesse stieß das Angebot eines Praxistrainings für Fahrzeugführer von Tankfahrzeugen.

### Besuch von Bündnis90/Die Grünen

Auf Einladung der Niederrheinischen IHK kam der Vorstand der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen zu einem Besuch nach Duisburg. Bei einer Besichtigung des Schnellecke-Logistik-Zentrums, einer Rheinbereisung und einer Erkundung des Logport I erhielten die Politiker praxisnahe Einblicke in das weite Themenfeld Logistik. Deutlich wurde, dass diese ein zentraler Standortfaktor für den Industrie- und Gewerbestandort Nordrhein-Westfalen ist.

### Lkw-Navigation Ruhr und Rhein

Mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet und der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH wurde in 36 Ruhrgebietskommunen an einem Lkw-Routenkonzept gearbeitet. Ziel des Konzeptes ist es, Vorrangrouten für Lkw-Verkehre im Ruhrgebiet zu schaffen. Hierfür wurden unter anderem Daten über Brückendurchfahrtshöhen, maximale Traglasten und Lkw-Fahrverbote erhoben. Durch eine Kooperation

mit der Nokia-Tochtergesellschaft Here kann das Routennetz durch die Integration in Navigationskarten für jeden Lkw-Fahrer nutzbar gemacht werden. Das Ruhrgebiet ist die erste Region Europas mit solchen kommunal erstellten Routen und Vorbild für weitere Regionen. Auch im Rheinland werden aktuell Vorrangrouten für den Schwerlastverkehr unter Federführung der IHK-Initiative Rheinland (IIR) und der Niederrheinischen IHK identifiziert.

### Mindestlohn und Taxitarife

Wegen der Einführung des Mindestlohns zum 1. Januar 2015 haben die Verbände der Taxiunternehmen in zahlreichen Städten und Landkreisen Tariferhöhungen beantragt. Während die Beförderungsentgelte in den Kreisen Kleve und Wesel seit dem Jahreswechsel beziehungsweise seit Februar gelten, befasst sich der Rat der Stadt Duisburg erst viel später mit einer Anpassung. Die Niederrheinische IHK hatte dazu Gespräche mit den Verbänden und der Stadt geführt.

### Flüssigerdgas im Fokus

Gemeinsam mit der Logistik-Initiative Niederrhein, dem Logistikcluster NRW sowie dem Euregio-Projekt 2 connect Business organisierte die Niederrheinische IHK am Tag der Logistik (10. April 2014) eine Fachveranstaltung zum Thema „LNG – Alternativer Antrieb für Lkw“. Die rund 70 Teilnehmer konnten sich in Fachvorträgen und Diskussionsrunden über die Möglichkeiten von Flüssigerdgas LNG (Liquified Natu-

ral Gas) im Nutzfahrzeugbereich informieren. Dabei wurde auch der Blick in die Niederlande gerichtet, wo LNG bereits zum Einsatz kommt.

### Betuwe-Linie nimmt Fahrt auf

Nach der Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund, Land und der Deutschen Bahn gehen die Planungen für den Bau des dritten Gleises zwischen Emmerich und Oberhausen voran. Mittlerweile sind alle zwölf Teilabschnitte der insgesamt 73 Kilometer langen Strecke in der Planfeststellung. Als Träger öffent-

licher Belange hat sich die Niederrheinische IHK hierbei mit Stellungnahmen eingebracht und die Wirtschaft vor Ort informiert. Überdies fand im Juli 2014 in der Niederrheinischen IHK die Sitzung des Betuwe-Beirats mit hochrangigen Vertretern des Bundes- und Landesverkehrsministeriums statt. Hierbei ging es unter anderem um das Sicherheitskonzept der Bahn und um die vorgesehenen neuen Bahnübergänge. Die Niederrheinische IHK hat einen verbesserten Informationsfluss für die Unternehmen während der Bauphase eingefordert und plant Informationsveranstaltungen.



Fotos (2): Hendrik Grzebatzki

### Verkehrsfachtagung Mobilität Ruhr zur Zukunft der Logistik

Mobilität und Logistik sind Treiber des Strukturwandels im Ruhrgebiet. Doch wie lässt sich dieser Wertschöpfungsmotor langfristig für die Region in Betrieb halten? Auf der Suche nach Antworten



haben sich am 1. Dezember führende Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Rahmen der 7. Verkehrsfachtagung Mobilität Ruhr in Bochum getroffen. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von den Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet, der Initiativkreis Ruhr GmbH und der Wirtschaftsförderung metropoluhr GmbH. Hauptredner vor rund 200 Gästen war Landesverkehrsminister Michael Groschek.

### IHK-Standpunkte zur Kommunalwahl 2014

Vor der Kommunalwahl am 25. Mai übersandte die Niederrheinische IHK den Politikern in Räten und Kreistagen ihre Standpunkte unter dem Titel „Was die Wirtschaft von der Kommunalpolitik erwartet“. Darin wurden regional und kommunalpolitisch relevante Themen in sieben Kapiteln aus dem Blickwinkel der Unternehmen dargestellt und Positionen aus Sicht der Wirtschaft formuliert. Entlang der Frage „Was ist zu tun?“ wurden Handlungsempfehlungen an die Politik gegeben. Mit dieser Broschüre ruft die IHK die Politik und Verwaltung in Kommunen und Kreisen zum Dialog über Maßnahmen zur Zukunftssicherung des Standorts Niederrhein auf.

### Vollversammlung entsendet Vertreter in Euregio-Gremien

Die Niederrheinische IHK vertritt die Interessen der Wirtschaft als Mitglied in den Gremien der Euregio Rhein-Waal und der euregio rhein-maas-nord. In ihrer konstituierenden Sitzung am 4. Dezember 2014 benannte die IHK-Vollversammlung Hermann von Ameln, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Commerzbank Kleve und Honorarkonsul der Niederlande a. D., sowie Hans Wolters, Geschäftsführer der credit-reform Emmerich Wolters KG, in den Euregiorat der Euregio Rhein-Waal. Als Vertreter in der Vollversammlung der euregio rhein-maas-nord wurde Roman Linssen, Geschäftsführer der Heinrich Linssen



GmbH & Co. KG, Geldern, ernannt. Neben den ehrenamtlichen Unternehmensvertretern hat der Euregiorat der Euregio Rhein-Waal am 26. November 2014 in Kevelaer den Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK, Dr. Stefan Dietzfelbinger, für die kommenden vier Jahre zum Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaft gewählt. Mit dieser Wahl ist Dr. Dietzfelbinger gleichzeitig Mitglied des Vorstands der Euregio Rhein-Waal.

### Im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten

Wirtschaft und Politik im Dialog – unter diesem Motto diskutierten rund 40 Unternehmensvertreter mit den Bundestagsabgeordneten der Region am 16. September 2014 in der IHK in Duisburg. In dem intensiven und teils kontroversen Meinungsaustausch nahmen die Parlamentarier unter anderem zur Ausbildungssituation sowie zur Verkehrs- und Energieinfrastruktur Stellung. Einigkeit bestand parteiübergreifend darin, dass der Industrie- und Logistikstandort Niederrhein weiter gestärkt und ausgebaut werden müsse. Insbesondere die Notwendigkeit, zusätzliche Investitionsmittel für den Erhalt und den Ausbau der Verkehrswege bereitzustellen, wurde betont. Alle

Abgeordneten stellten die Wichtigkeit des frühzeitigen Informationsaustausches zwischen Politik und Wirtschaft heraus, um eine entsprechende Abwägung im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens vornehmen zu können. IHK-Präsident Landers bekräftigte die Forderung nach einem klaren Bekenntnis zum Industriestandort.

### Standortanalyse: Stärken und Schwächen der Region

Die Niederrheinische IHK hat rund 600 Unternehmen zur Bedeutung und Qualität von etwa 50 Standortfaktoren befragt. Ziel der Standortumfrage war es, die Stärken der Region aufzudecken, Mängel aufzuzeigen und zu einer systematischen Verbesserung der Standortvoraussetzungen beizutragen. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen hat die IHK mit den Landräten und Wirtschaftsförderern der Gebietskörperschaften in der zweiten Jahreshälfte 2014 diskutiert. Als verbesserungswürdig wurden die Kommunikationsinfrastruktur und die Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren herausgestellt. Auch das Wirtschaftsförderungsangebot vor Ort ist aus Sicht der Unternehmen – etwa bei der Bestandspflege – deutlich verbesserungswürdig. Vor allem in der Stadt Duisburg und im Kreis Wesel wurde zudem die ausufernde Steuerpolitik bemängelt. Die IHK sieht in der Fortsetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit sowohl in der Euregio Rhein-Waal als auch innerhalb der Region Niederrhein einen Weg, die Region im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte zu profilieren.



Foto: Hendrik Grzebatzki

### Blick hinter die Kulissen bei „Langer Nacht der Industrie“

Auch im Jahr 2014 war die „Lange Nacht der Industrie“ ein großer Erfolg. Erneut konnten Besucher einen Blick hinter die Kulissen von Industrieunternehmen werfen. 65 Firmen, darunter auch eine Reihe von Unternehmen aus dem Bezirk der Niederrheinischen IHK, hatten ihre Tore für rund 2.600 Besucher geöffnet. Ziel dieser bereits zum vierten Mal durchgeführten Langen Nacht ist die Werbung für industrielle Belange und Vermittlung von Kenntnissen über industrielle Prozesse und Produkte. Die Vorbereitungen für die 5. Lange Nacht am 29. Oktober 2015 sind bereits angelaufen. Interessierte Unternehmen sind zur Teilnahme aufgerufen. Mehr Information: [www.ihk-niederrhein.de/Industrie](http://www.ihk-niederrhein.de/Industrie)

### Informationen für Betriebe zum Hochwasserschutz

Das Thema Hochwasserschutz hat 2014 weiter an Bedeutung gewonnen. Im Zuge der Umsetzung der europäischen Hochwassermanage-

ment-Richtlinie werden durch die Bezirksregierungen Überschwemmungsgebiete festgesetzt. Die IHK bringt die Interessen der Unternehmen – zum Beispiel im Hinblick auf Vorgaben zur Abwehr von Hochwassergefahren – in den Diskurs mit den staatlichen Stellen ein. Im Zuge der



Foto: PantherMedia/Heiko Ktverling

Aufstellung von Managementplänen durch das Land NRW haben die IHKs in Abstimmung mit dem Umweltministerium eine Informationsoffensive gestartet, um Unternehmen über die Gefahren und mögliche Präventionsmaßnahmen zu informieren. Einen wichtigen Baustein bildet der Leitfaden des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) zum Hochwasserschutz, der unter Beteiligung der Niederrheinischen IHK erstellt wurde.

### Wettbewerbsverzerrungen durch verändertes Wasserrecht

Auf europäischer Ebene wurden die Umweltqualitätsnormen in der Wasserpolitik geändert. Die EU verfolgt mit dieser Initiative nach eigenen Worten auch eine Angleichung der Rahmenbedingungen für die Wassereinhaltung auf europäischer Ebene. Die europäischen Vorgaben sollen bis Herbst 2015 in deutsches Recht umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Ankündigung der Landesregierung zur Novellierung des Landeswassergesetzes zu sehen. Dabei wird ein Schwerpunkt der IHK-Arbeit die kritische Begleitung des Bestrebens des Landes NRW sein, weitere Regelungen für Mikroschadstoffe verpflichtend einzuführen. Dies würde nach ersten Berechnungen zu erheblichen Mehrkosten für Wirtschaft, Kommunen und Bürger führen. Die IHK setzt sich dafür ein, dass Wettbewerbsverzerrungen innerhalb Deutschlands und der EU vermieden werden.

### Zweiter Bewirtschaftungsplan der Wasserrahmenrichtlinie

Nach den Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie startet 2016 die nächste Phase der Gewässerbewirtschaftung. In die Erarbeitung der Bewirtschaftungspläne für diesen Zeitraum werden – wie bereits in der ersten Phase – Interessengruppen, also auch die IHKs, eingebunden. Dabei wird es darauf ankommen, mit Blick auf die Belange der Unternehmen auch eine Synchronisation mit den Aktivitäten zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie einzufordern.

### Hängepartie beim Thema wassergefährdende Stoffe

Die Bundesregierung beabsichtigt, die im aktuellen Wasserhaushaltsgesetz enthaltenen Anforderungen an den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) bundeseinheitlich zu regeln. Von dieser Vereinheitlichung verspricht sich die IHK-Organisation eine Angleichung der Wettbewerbsbedingungen. Dazu hatte das Bundesumweltministerium einen mehrfach überarbeiteten Referentenentwurf für eine Verordnung vorgelegt, durch die die bisher geltenden Länderverordnungen abgelöst werden sollen. An den Beratungen hat sich die Niederrheinische IHK sowohl über den Dachverband DIHK als auch unmittelbar durch ein Gespräch mit der Bundesumweltministerin und verschiedene Aktivitäten auf Landesebene beteiligt. Im Rahmen einer

Informationsveranstaltung mit einer Vertreterin des Umweltbundesamtes wurden Unternehmen aus der Region über die wichtigsten Eckpunkte der Verordnung informiert. Durch ein Veto des Bundeslandwirtschaftsministers, der teure Nachrüstungen für landwirtschaftliche Betriebe bei Gülleanlagen durch die AwSV befürchtet, liegt die Verordnung seit Monaten „auf Eis“. Ein Ende der Hängepartie ist momentan noch nicht abzusehen.

### Novelle des Wertstoffgesetzes erwartet

Nach den beiden Novellen der Verpackungsverordnung im Jahr 2014 wird für 2015 ein eigenes Wertstoffgesetz auf Bundesebene erwartet. Ziel ist die bessere Nutzbarmachung von Sekundärrohstoffen in Deutschland. In diese für den Industriestandort wichtigen Diskussionen wird sich die IHK aktiv über den DIHK im Interesse der Unternehmen für stärker marktorientierte Lösungen einbringen.

### Abfallwirtschaftsplan in der Kritik

Die Landesregierung hat im Berichtszeitraum den Entwurf eines Abfallwirtschaftsplans für Siedlungsabfälle vorgelegt, in dem die zukünftige Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens sowie die für dessen Entsorgung erforderlichen Kapazitäten und Anlagen beschrieben werden. Die für Umweltfragen in NRW federführende Niederrheinische IHK hat den Prozess der Meinungsbildung aller IHKs in NRW zu diesem Thema organisiert und eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet, die über IHK NRW, die Vereinigung der IHKs mit Sitz in Düsseldorf, in den Diskussionsprozess eingebracht wurde. Besonders kritisiert wurden zwei Zielsetzungen: die mit der Bildung von Entsorgungsregionen eingeschränkte Auswahl von geeigneten Entsorgungswegen sowie der Aufbau zusätzlicher Kapazitäten. Die IHK wird sich an den weiteren Beratungen in dem genannten Sinne aktiv beteiligen.



Foto: iStock/jrhardzz

## Zukunft der Ersatzbaustoffverordnung – noch Wünsche offen

Über die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz von Recycling- und Ersatzbaustoffen wird seit Jahren diskutiert. Eine Verordnung soll die Einzelheiten regeln und wesentliche Weichen für die Abfallvermeidung, die Schonung von Deponieraum und das Erreichen von Recyclingzielen stellen. Die IHK wird sich auch weiterhin für eine wirtschaftsfreundliche Ausgestaltung der Ersatzbaustoffverordnung einsetzen. Das Vorgehen des Landes, durch Erlass einer gesonderten Regelung für das Einbringen von Materialien in NRW vor einer Regelung auf Bundesebene zu treffen, hatte die Wirtschaft im Rahmen eines Gesprächs im Umweltministerium kritisiert und auf einen einheitlichen Umgang in der Bundesrepublik gedrängt.

## Biodiversitätsstrategie NRW – Nachteile für Unternehmen

Die IHKs in NRW haben sich aktiv an der Diskussion über den Entwurf der NRW-Biodiversitätsstrategie der Landesregierung beteiligt. Mit dieser Strategie beabsichtigt das Land, dem Erhalt und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt ein höheres Gewicht beizumessen. Nach Ansicht der Niederrheinischen IHK, die die Willensbildung der IHK-Organisation in NRW zu diesem Thema koordiniert hatte, sollte diese Strategie nicht in Form eines zusätzlichen Gesetzes oder einer Verordnung umgesetzt werden, sondern sich auf bestehende Regelungen des Umwelt- und Natur-

schutzes beschränken. Nachdem die Landesregierung die Vorlage zu Jahresbeginn 2015 verabschiedet hat, gilt es nunmehr im Rahmen der Umsetzung auch weiterhin die Interessen der Wirtschaft mit dem Ziel einzubringen, Wettbewerbsnachteile für die Unternehmen in NRW abzuwehren.

## Stickstoffdepositionen in FFH-Gebieten – wichtiges Thema

Das dem NRW-Umweltministerium unterstellte Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz hat einen Leitfaden zum Umgang mit Stickstoffdepositionen in Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten vorgelegt. Damit werden grundlegende Fragen zum Immissionschutzrecht in einschlägigen Planungs- und Genehmigungsverfahren thematisiert. Betroffen sind Kraftwerksvorhaben, aber auch eine Vielzahl von klassischen Industrieanlagen – von Zementwerken über Müllverbrennungsanlagen bis zu Chemieparks, soweit sie in der Umgebung von FFH-Gebieten liegen. Zu diesem für den Industriestandort NRW bedeutsamen Thema hat die Niederrheinische IHK federführend für die IHK-Organisation mit der Organisation unternehmer nrw eine gemeinsame Stellungnahme gegenüber dem Umweltministerium abgegeben und für eine Abwägung der unterschiedlichen Interessen geworben.

## Artenvielfalt und Wirtschaftsinteressen im Einklang

Der Erhalt der Artenvielfalt steht auf den politischen Tagesordnungen in Brüssel, Berlin und Düsseldorf. NRW plant, das Landschaftsgesetz zu einem NRW-Naturschutzgesetz



Foto: iStock/meldayus

auszubauen und die landesrechtlichen Handlungsspielräume für einen stärkeren Naturschutz zu nutzen. Im Rahmen dieser Diskussion gilt es, für ein ausgewogenes Verhältnis von Wirtschaft und Umwelt einzutreten.

## Wirtschaftliche Nutzbarkeit der Ressource Boden

Die Bundesregierung will die Neuinanspruchnahme von Flächen bis zum Jahr 2020 auf höchstens 30 Hektar pro Tag bundesweit verringern, um die Ressource Boden zu schützen. Beim DIHK gibt es zu dem damit verbundenen Zielkonflikt eine Arbeitsgruppe „Flächen für Wirtschaft und Biodiversität“, in der die Niederrheinische IHK unterstützend mitarbeitet. In NRW beabsichtigt die Landesregierung, den Flächengebrauch mittelfristig sogar auf „Netto-Null“ zu reduzieren. In das begleitende Gremium „Allianz für die Fläche“ auf Landesebene ist die IHK eingebunden. Ziel der IHK-Arbeit ist es, dass auch zukünftig in ausreichendem Maße geeignete Flächen für wirtschaftliche Zwecke zur Verfügung stehen.

## DIE IHK IN KÜRZE

### Abbau heimischer Rohstoffe sicherstellen

Der Niederrhein verfügt über ergiebige Vorkommen heimischer Rohstoffe. Die Zielkonflikte zwischen deren Gewinnung und anderen Flächennutzungen nehmen zu. Dabei spielt die enge Auslegung europäischer Vorschriften zum Gebiets- und Artenschutz in Deutschland und in NRW eine bedeutsame Rolle. Darüber hinaus drohen restriktive Flächenausweisungen für die Rohstoffwirtschaft. Die Einführung einer Kiesabgabe in NRW würde darüber hinaus die Unternehmen erheblich belasten. Die IHK wird sich für eine flexible Gestaltung des NRW-Planungsrechts, eine stabile Rohstoffversorgung, den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen sowie die Vermeidung einer Kiesabgabe einsetzen.

### Novelle zur Luftreinhaltung für Region bedeutsam

Das Bundesumweltministerium beabsichtigt, noch in dieser Legislaturperiode die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) zu novellieren. Die Notwendigkeit ergibt sich aus der Umsetzung der EU-Richtlinie über Industrieemissionen – insbesondere hinsichtlich der damit einhergehenden neuen Verbindlichkeit der Beste-Verfügbare-Technik-Schlussfolgerungen (BVT). Da diese Novelle für alle klassischen Industriebranchen und damit in besonderer Weise für

den Industriestandort Niederrhein bedeutsam ist, wird sich die Niederrheinische IHK über den Dachverband DIHK aktiv in den Beratungsprozess einbringen.

### Klimaschutzplan wirtschaftsverträglich umsetzen

Im Jahr 2013 hat der nordrhein-westfälische Landtag das Klimaschutzgesetz verabschiedet. Darin sind ehrgeizige Ziele verankert. Nach dem Gesetz soll die Gesamtsumme der Treibhausgasemissi-



Foto: Hendrik Grzebatzki

onen in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Jahr 1990 um mindestens 25 Prozent zum Jahr 2020 und um mindestens 80 Prozent zum Jahr 2050 verringert werden. Erreicht werden sollen diese Klimaschutzziele durch die Aufstellung eines Klimaschutzplans durch die Landesregierung. Aus Sicht der IHKs in NRW ist eine Reihe von Maßnahmenvorschlägen enthalten, die sich negativ auf den Wirtschafts-

standort und betroffene Firmen auswirken würden. Hierzu zählen beispielsweise Vorschläge zum Ausstieg aus der Kohleverstromung oder etwa zur Einführung einer Flächennutzungs- bzw. Neuversiegelungssteuer. Die Niederrheinische IHK ist in die Erarbeitung des Klimaschutzplans durch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Verkehr eingebunden und hat 2014 Gespräche mit Politik und Wirtschaft geführt. Die IHK setzt sich dafür ein, dass nur Maßnahmen in den Klimaschutzplan eingehen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht gefährden und dass alle Maßnahmen wirtschaftsverträglich umgesetzt werden.

### Gesetz zur Reform des RVR kritisiert

Die Landesregierung hat am 1. April 2014 einen Gesetzesentwurf zur Reform des Regionalverbandes Ruhr (RVR) vorgelegt. Unter Federführung der Niederrheinischen IHK haben die Industrie- und Handelskammern Dortmund, Essen, Nord Westfalen und die Südwestfälische IHK eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet. Hierin wurde insbesondere die Unzulässigkeit des Austritts aus dem RVR, die Wahrnehmung von kommunalen Aufgaben und Ausübung kommunaler Tätigkeiten sowie eine eigene wirtschaftliche Betätigung des RVR kritisiert.

## Koalitionsvereinbarung Ruhr ohne Thema Industrie

Die Niederrheinische IHK hat federführend mit den fünf weiteren Ruhr-IHKs in einer Erklärung die von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen geschlossene Koalitionsvereinbarung zur Ausgestaltung ihrer Politik im Regionalverbandes Ruhr (RVR) bewertet. Die IHKs haben eine stärkere Befassung mit den industrie- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen angemahnt. Die Niederrheinische IHK wird sich weiter gegenüber Landesregierung und RVR-Fraktionen für die Interessen der Wirtschaft einsetzen.

## Außenwirtschaftsberatungen von wachsender Bedeutung

Das Zoll- und Außenwirtschaftsrecht entwickelt sich weiterhin sehr dynamisch – mit der Folge eines wachsenden Informations- und Beratungsbedarfs der Unternehmen. So wurden neben zahlreichen Informationsveranstaltungen fast 9.000 telefonische und persönliche Einzelberatungen von den IHK-Experten durchgeführt.

## Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

In jedem Jahr ändern sich zahlreiche zoll- und außenwirtschaftsrechtliche Bestimmungen. Zu Beginn des Jahres 2015 informierten sich rund 170 Experten im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht“ über Neuigkei-



Foto: fotolia/Alterfalter

ten in den Bereichen Exportkontrolle, Warenursprung, Präferenzen, Zoll- und Außenwirtschaft. Wichtig ist es für die Unternehmen, einen Überblick über alle Neuerungen zu bekommen und deren Bedeutung für das eigene Unternehmen zu prüfen. Diese Veranstaltungsreihe findet seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Zoll- und Außenwirtschaftskolleg Köln statt.

## Russlandsanktionen werfen viele Fragen auf

Die von der EU gegenüber Russland verhängten Sanktionen führten zu zahlreichen Anfragen von exportierenden niederrheinischen Unternehmen an die IHK. Insbesondere wurden Fragen zu den jeweiligen Vorschriften und den betroffenen Produkten beantwortet. Aufgrund der komplexen Vorschriften herrscht bei vielen Betrieben immer noch Ungewissheit darüber, welche Produkte noch nach Russland geliefert werden dürfen. Auch im Außenwirtschaftsausschuss und im Exportleiterkreis der IHK werden diese Fragen ausgiebig diskutiert.

## Einreihung von Waren in den Zolltarif

Neu ist ein weiteres IHK-Angebot zum sicheren Umgang mit dem Zolltarif. Die korrekte Einreihung von Import- oder Exportwaren bereitet den Unternehmen immer wieder erhebliche Schwierigkeiten, ist aber für die Abwicklung von grenzüberschreitenden Warenverkehren ein zwingendes Erfordernis. In einem eintägigen Intensivkurs am 5. November 2014 in der IHK zu Duisburg wurde den Teilnehmern anhand zahlreicher Beispiele der Aufbau und die Systematik hinter den Zolltarifnummern erklärt. Praktische Übungen zur Einreihung in den Elektronischen Zolltarif rundeten den Seminartag ab.



*Ein ergänzender TV-Beitrag zum „Wechsel in der Leitung der Klever IHK-Zweigstelle“ ist auch direkt über den QR-Code oder in der tw-aktuell-Mediathek unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de) abrufbar.*

## IHK vor Ort



Fotos (2): maro-fotografie

arbeit. Mehr als 12.000 Unternehmen hat Mario Goedhart über die Jahre bei ihrem Start begleitet.

Das etablierte Angebot von der Gründungs- über die Finanzierungs- bis hin zu Nachfolgeberatung im Startercenter NRW Niederrhein, welches von IHK, Kreiswirtschaftsförderung und Handwerkskammer gemeinsam im Klever Technologiezentrum betrieben wird, bildet auch künftig neben der Außenwirtschaftsberatung und der Betreuung der im Kreis Kleve tätigen Prüfungsausschüsse eine der Säulen des Leistungsportfolios der Klever IHK-Zweigstelle.

Zum 1. Januar hat Dr. Andreas Henseler – seit 2011 Referent für Wirtschafts- und Strukturpolitik, Konjunktur, Statistik und öffentliche Finanzen – die Nachfolge von Mario Goedhart angetreten. Der gebürtige Klever betreute

### Wechsel in der Leitung der Klever IHK-Zweigstelle

Am 11. Dezember 2014 wurde IHK-Geschäftsführer Mario Peter Goedhart nach 28 Jahren als Leiter der Zweigstelle Kleve und 36 Jahren im Dienste der Niederrheinischen IHK durch deren Präsidenten Burkhard Landers in den Ruhestand verabschiedet. Der gelernte Bank- und Industriekaufmann Goedhart begann am 1. Juni 1978 nach einem Wirtschafts- und Pädagogikstudium als Ausbildungsberater bei der IHK. 1982 führte ihn sein Weg, zunächst als Sachbearbeiter in den Bereichen Außenwirtschaft und Ausbildung, ab 1986 dann als Leiter in die Klever Zweigstelle der IHK.

Vor rund 80 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung aus dem ganzen Kreis Kleve würdigte Prä-

sident Landers insbesondere die hohe persönliche Bindung von Mario Goedhart zu den Unternehmen. So habe er als Geschäftsführer der Wirtschaftsjuvenoren im Kreis Kleve bereits Networking im Sinne der regionalen Wirtschaft betrieben, bevor dieses Wort überhaupt populär wurde. Noch heute profitiere die IHK von dieser Pionier-





Foto: Hendrik Grzebatzki

nach dem Studium der Geografie, Politikwissenschaften und des öffentlichen Rechts sowie der anschließenden Promotion an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Projektleiter beim Münsteraner Planungsbüro planinvent und dem Kath. Bildungszentrum Wasserburg Rindern in Kleve unter anderem deutsch-niederländische Regionalentwicklungsprojekte. Seit 2012 ist er Geschäftsführer der Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve. Neben der Zweigstellenleitung hat Henseler auch die Geschäftsführung der Technologiezentrum Kleve GmbH von Mario Goedhart übernommen, die er gemeinsam mit dem Wirtschaftsförderer der Stadt Kleve, Dr. Joachim Rasch, ausübt.

### Breites Informationsangebot „IHK vor Ort“ für Unternehmen

Mit dem Seminar- und Informationsangebot unter der bewährten Marke „IHK vor Ort“ rückt die IHK noch

näher an die Unternehmen in den Kreisen Wesel und Kleve heran. Aufgrund der oftmals langen Anfahrtswege bis nach Duisburg bietet die IHK den Unternehmen ein breites Veranstaltungs- und Themenportfolio in der Region an.

So gab es unter anderem Veranstaltungen zu den Themen „E-Mail-Sicherheit“ in Wesel, „Gerichtsfeste Betriebsorganisation“ in Kamp-Lintfort, „Werkzeuge zur Kreditbeschaffung/Tipps zur Vorbereitung eines Bankgesprächs“ in Straelen, „Mindestlohn: Rechtskonform handeln – Nachteile vermeiden“ und eine Roadshow zur „IT-Sicherheit“ in Kleve. Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in den Kreisen.

Darüber hinaus hat sich die von der Zweigstelle Wesel betreute Erfahrungsaustauschgruppe im Kreis Wesel mit aktuellen wirtschaftspolitischen Themen auseinandergesetzt. So wurde das für die Energiewende – und damit für die Zukunft des Industrie- und Wirtschafts-

standortes – bedeutsame Thema der „Energiespeicher“ beleuchtet, Chancen und Risiken wurden diskutiert. Auf reges Interesse ist auch der traditionelle Businesslunch in Wesel mit Vertretern weiterer IHK-Gremien gestoßen, der zum Thema „Zukunftsfeste Rahmenbedingungen für NRW“ mit dem wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion und Vorsitzenden der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der NRW-CDU, Hendrik Wüst, stattgefunden hat.

Abgerundet wurde das Programm durch eine Informationsveranstaltung bei der Hochschule für Oekonomie & Management (FOM) in Wesel. Neben der Vorstellung der Studienangebote wurden den Unternehmen durch Professor Dr. Christian Rüttgers „Strategien für die emotionale Bindung von Mitarbeitern zur Bekämpfung des Fachkräftemangels“ vorgestellt.

# „Netzwerk leben“

Foto: Wirtschaftsjunioren Kreis Kleve



Unter dem Motto „Netzwerk leben“ bieten die beiden Wirtschaftsjuniorenkreise Duisburg/Wesel und Kleve vielfältige gemeinsame Aktivitäten – beispielsweise Seminare und Unternehmensbesichtigungen – und vor allem auch die Möglichkeit, regional und international wertvolle Kontakte zu knüpfen.

### Anpacken für die Kleinsten

Mit Pinsel, Farbe und Teerpappe im Gepäck machten sich die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve am 23. August 2014 daran, dem Außengelände des St. Marien Kindergartens in Materborn neuen Glanz zu verleihen. So bekamen unter anderem das Spielhaus ein neues Dach, die Bänke neue Planken und der Geräteschuppen einen frischen Anstrich. Seit der Renovierung des Spielbereichs im Montessori Kinderhaus Kellen im vergangenen Jahr gehört eine solche Aktion zum festen Jahresprogramm der Wirtschaftsjunioren. Sie unterstützt die Frühförderung und Betreuung der Kleinsten. Diese bietet nicht zuletzt Beschäftigten in der Region bessere Möglichkeiten, Familie und Beruf miteinander in Einklang zu bringen.

### 5. Klever Nacht der Ausbildung

Bereits zum fünften Mal waren die Wirtschaftsjunioren (WJ) im Kreis Kleve gemeinsam mit der Kisters Stiftung und dem Rotary Club Kleve Ausrichter der Klever Nacht der Ausbildung. Am 9. Mai 2014 öffneten wieder über 30 Betriebe in Kleve, Bedburg-Hau und Kranenburg ihre Pforten, um Schülerinnen und Schüler über Ausbildungsberufe zu informieren. Im direkten Austausch mit den Ausbildern wurden Jugendlichen so berufliche Perspektiven aufgezeigt. Für die beteiligten Unternehmen wiederum war das eine wertvolle Möglichkeit, etwas für ihre Nachwuchswerbung zu tun. Fortsetzung folgt wegen des Erfolgs.

### Kamingespräch der WJ Duisburg

Das Kamingespräch bringt einmal im Jahr die Duisburger Wirtschaftsjunioren mit einer Persönlichkeit zu einem intensiven Austausch zusammen. Nach dem Unternehmer Franz Markus Haniel, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Franz Haniel & Cie. GmbH, und dem Duisburger Oberbürgermeister Sören Link konnte im Jahr 2014 der Rektor der Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. Ulrich Radtke, für dieses Gespräch gewonnen werden. Radtke betonte die Herausforderungen des Zusammenwachsens der zuvor unabhängigen Universitäten Duisburg



Ansprechpartner für Unternehmen und Führungskräfte,

die sich für die Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren interessieren, ist für den Kreis Kleve deren Geschäftsführer Dr. Andreas Henseler, Telefon 0203 2821-227, E-Mail [WirtschaftsjuniorenKleve@niederrhein.ihk.de](mailto:WirtschaftsjuniorenKleve@niederrhein.ihk.de), und für Duis-

burg und den Kreis Wesel deren Geschäftsführer Dr. Frank Rieger, Telefon 0203 2821-279, E-Mail [wirtschaftsjuniorenduisburg@niederrhein.ihk.de](mailto:wirtschaftsjuniorenduisburg@niederrhein.ihk.de). Mehr Details auch unter [www.wjkleve.de](http://www.wjkleve.de) oder [www.wjd-duisburg.de](http://www.wjd-duisburg.de).

und Essen zu einer gemeinsamen wissenschaftlichen Hochschule von internationalem Rang. Er erläuterte die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Unternehmensführung und Hochschul- beziehungsweise Wissenschaftsmanagement. Angesprochen auf negative Erfahrungen der Wirtschaftsjunioren mit der Ausbildungsreife von Schulabsolventen bestätigte er, dass auch die Universität dazu übergegangen sei, Studienanfänger in verschiedenen Fächern durch Vorbereitungskurse an das universitäre Niveau heranzuführen. Neben dem jährlichen Kamingsgespräch wurde eine neue Diskussionsreihe unter dem Titel „Offen gesagt in Duisburg“ ins Leben gerufen. Zur Premiere konnten sich die Duisburger Wirtschaftsjunioren mit Jürgen Henke, einem der Väter der „Langen Nacht der Industrie“, austauschen. Henke warb für diese Veranstaltung und lud die Wirtschaftsjunioren ein, sich an ihr zu beteiligen – ob als Gast oder als Gastgeber mit dem eigenen Unternehmen.

### Einblick in Logistikunternehmen

Die Duisburger Wirtschaftsjunioren hatten 2014 bei ihren Betriebsbesichtigungen den Schwerpunkt auf Logistik gelegt. Sie besuchten das Briefverteilzentrum in Duisburg. Hier werden am Abend weitgehend automatisiert Briefe aus den Postleitzahlbereichen 46 und 47 sortiert und zu anderen Briefzentren

versendet, bevor im Anschluss die aus den anderen Briefzentren eintreffenden Briefe für die Region sortiert und sogar schon in die richtige Reihenfolge für den Zusteller gebracht werden. Einen Eindruck vom Geschehen bei einem anderen Logistikanbieter konnten sich die Duisburger Wirtschaftsjunioren mit einem erfahrenen Führer auf dem Flughafen Düsseldorf verschaffen.

### WJ treffen ... Theodor Brauer

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „WJ treffen ...“ stand im März 2014 der Klever Bürgermeister Theodor Brauer den Klever Wirtschaftsjunioren Rede und Antwort. Der ehemalige Lehrer gab einen Einblick in seine Arbeit mit jungen Menschen, die eine wichtige Triebfeder für sein politisches Engagement gewesen sei. Die gute Wirtschaftslage und dynamische Entwicklung in Kleve stellte der Mittsechziger Brauer als Resultat soliden Wirtschaftens heraus. Mit einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik sei es der Stadt gelungen, den Strukturwandel weg von Butter und Schuhen hin zu einem modernen Dienstleistungs-, Handels- und Wissensstandort zu schaffen. An die Jungunternehmer appellierte er, mehr politisches Engagement zu zeigen. Nur gemeinsam könne man die Bedeutung beispielsweise von wichtigen Verkehrsprojekten untermauern und auf eine schnelle Umsetzung drängen. Gemeinwohl müsse dabei immer dem Eigenwohl

vorgezogen werden. Dies brächte Stadt und Gesellschaft insgesamt voran – und schlug sich schlussendlich auch in den Büchern der Kaufleute nieder.

### Von anderen lernen

Betriebsbesichtigungen gehörten auch in 2014 zu den Eckpfeilern des Jahresprogramms der Wirtschaftsjunioren. Im Rahmen der drei Unternehmensführungen der Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve lag der Fokus auf dem Thema „Fertigung und Logistik“. Beim Verpackungsmaschinenhersteller KHS in Kleve standen Fließbandfertigung sowie Organisation der Werkslogistik im Vordergrund, während beim Besuch im Straelener Salatwerk von Bonduelle Deutschland deutlich wurde, dass „frisch vom Feld“ und „aus der Tüte“ dort Synonyme sind. 24 Stunden nach Anlieferung liegt der Salat gewaschen, geschnitten, verpackt und ausgeliefert im Laden. Um Fertigung ganz anderer Art ging es beim Maschinenbauunternehmen S.M.I. in Goch. Hier werden vor allem Präzisions- und Leichtlaufwalzen für die Folien- und Verpackungsindustrie produziert – alles aus einer Hand, von der Auftrags erfassung über die Fertigung von Einzelteilen und Serien bis hin zur komplexen Endmontage und Auslieferung. Die Betriebsbesuche regen auch immer zum Nachdenken über Prozesse und Abläufe im eigenen Unternehmen an.

### Neuer Vorstand im Kreis Kleve

Die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve e. V. haben am 10. Februar 2015 einen neuen Vorstand für die Jahre 2015 und 2016 gewählt. Einstimmig wurde Carsten Meteling, Bezirksgeschäftsführer der Barmer GEK in Kleve, zu ihrem Sprecher gewählt. Ebenfalls neu ins Amt gewählt wurde Nicolas Bremer (Bremer GmbH, Bedburg-Hau) als sein Stellvertreter. Daniel Quartier (CurryQ GmbH, Kleve) wurde als Kassierer bestätigt. Als Beisitzer wurden Robert Gorthmanns (Volksbank an der Niers e. G., Geldern) und Carolin Wolters (creditreform Emmerich Wolters KG) beru-

dem Vorstand verabschiedet wurden Peter Hermanns (BHU Steuerberatungsgesellschaft mbH, Bedburg-Hau) und Sven Misch (S.M.I. Industrieservice, Goch). Hermanns und Misch hatten als Sprecher (2011/2012) und Stellvertreter sowie als Leiter des Arbeitskreises Bildung & Wirtschaft die Juniorenarbeit in den vergangenen Jahren maßgeblich geprägt. So gehörten die Ausrichtung des Neujahrsempfangs von WJ NRW im Jahr 2013 im Audimax der Hochschule Rhein-Waal und der 2014 gegründete Existenzgründerworkshop zu ihren Meilensteinen.

### Wirtschaftswissen im Wettbewerb

Zum fünften Mal beteiligten sich die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve am Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“, das von den WJ Deutschland für Schüler der 9. Klasse aller allgemeinbildenden Schulen ausgerichtet wird. Das beste Ergebnis bei der Beantwortung der 30 Fragen rund um die Themen Wirtschaft, Unternehmen, Ausbildung und Allgemeinbildung erzielte Yassine Hammou von der Leni-Valk-Realschule Goch. Er setzte sich gegen 230 Schülerinnen und Schüler aus fünf Schulen im gesamten Kreisgebiet durch und erzielte beim Bundesfinale in Gummersbach einen sehr guten 14. Platz.

### Gründen mit Erfolg

Unter dem Motto „Fallen vermeiden und Chancen erkennen“ widmeten sich die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve am 25. September und 20. November 2014 in der Wasserburg Rindern der Beratung von Existenzgründern. Insgesamt 17 Gründungsinteressierte erhielten aus erster Hand fachliche Impulse zu den Themen Sozialversicherung, Steuern und Finanzierung. Der Existenzgründerworkshop wird künftig fester Bestandteil des Jahresprogramms.

### Wirtschaftsjunior des Jahres 2013

Auf ihrer Jahreshauptversammlung am 27. März 2014 im neuen Rilano Hotel Kleve City vergaben die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve nun bereits zum vierten Mal die Auszeichnung „Wirtschaftsjunior des Jahres“. Der Titel wird jährlich einem Mitglied außerhalb des Vorstands zuteil für beispielhaftes Engagement in Arbeitskreisen und/oder bei Veranstaltungen. Der diesjährige Preisträger, Dr. Oliver Maier, erhielt Pokal und Urkunde überreicht durch Marcus Lenders, dem Landesvorsitzenden von WJ NRW, und dem damaligen Klever Kreisprecher Benjamin Schmitz. Der promovierte Lebensmittelingenieur Maier ist Leiter Zentrales Qualitätswesen & Logistik bei der Katjes Fassin GmbH & Co. KG in Emmerich.



Foto: maro-fotografie

fen. Der bisherige Juniorensprecher Benjamin Schmitz (Lackier- und Servicecenter Kleve GmbH) bleibt dem Vorstand nach dem planmäßigen Ende seiner zweijährigen Amtszeit ebenfalls als „Immediate Past President“ erhalten. Aus

# Brückenschläge in die ganze Welt



## Jahrestreffen in Istanbul

Das WJ-Netzwerk der Hafenstädte, „Ports & Bridges“, wurde auf internationaler Ebene weiter gestärkt. So nahmen die Duisburger Wirtschaftsjuden bereits zum dritten Mal am Jahrestreffen teil, das von einem der Partner ausgerichtet wird. Nach Hamburg und Antwerpen in den Vorjahren konnte nun im Frühjahr 2014 an vier Tagen die Wirtschaftsregion Istanbul erkundet werden.

## Austausch mit Gaziantep

Vom 13. bis 14. November 2014 hießen die Duisburger Wirtschaftsjuden zudem den Vorstand der Jungunternehmer der Handelskammer der Duisburger Partnerstadt Gaziantep, Türkei, in Duisburg willkommen. Nach einem geselligen Kennenlernen am Innenhafen wurde der 18-köpfigen Delegation der Wirtschaftsjuden aus Gaziantep in Zusammenarbeit mit der Niederrheinischen IHK und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung ein attraktives Programm geboten. Begeistert waren die türkischen Gäste über die Gelegenheit zur Produktionsbesichtigung bei der Krohne Messtechnik GmbH. Sie stand unter der fachkundigen Leitung von David Pesamosca, Mitglied des Landesvorstandes der WJ NRW für Internationale Angelegenheiten und ehemaliger Sprecher der Duisburger Wirtschaftsjuden.

Beim anschließenden Empfang im Rathaus begrüßten die Duisburger Bürgermeister Manfred Osenger und Erkan Kocalar die Gäste aus der Partnerstadt. Abschließend wurden sie im Technologiezentrum Tectrum Duisburg über den Wirtschaftsstandort Duisburg sowie über Investitionsbedingungen und Fördermöglichkeiten informiert.

## Weltkongress in Leipzig

Die Duisburger Wirtschaftsjuden nahmen vom 24. bis 29. November 2014 mit einer achtköpfigen Delegation am diesjährigen Weltkongress der Junior Chamber International des internationalen Dachverbandes teil. Etwa 4.500 junge Unternehmer und Führungskräfte aus mehr als 100 Nationalverbänden diskutierten in Leipzig aktuelle Herausforderungen unter dem Motto „Freedom. Passion. Change“. Zum Abschluss des Kongresses wurde von den Vertretern der Nationalverbände die „Leipziger Erklärung der Jungen Wirtschaft“ unterzeichnet.

Organisiert wurde der Kongress von einem Team ehrenamtlich engagierter Wirtschaftsjuden aus ganz Deutschland. Auch die Duisburger Wirtschaftsjuden beteiligten sich. Sie trugen beispielsweise zum Gelingen einer Abendveranstaltung der Wirtschaftsjudenkreise aus NRW bei, in deren Rahmen sich gerade auch der Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen jungen Unternehmern und Führungskräften aus aller Welt präsentierte.



Foto: fotolia/boscorelli

Während der Weltkonferenz traf die Duisburger Delegation die Vertreter ihrer europäischen Partnerkreise der europäischen Hafenstädte im sogenannten Multi-Twinning „Ports and Bridges“ – nicht zuletzt, um sie für vier Tage im März 2015 nach Duisburg einzuladen – dem Austragungsort eines Sieben-Länder-Treffens von Wirtschaftsjuden aus den Hafenstädten Antwerpen, Hamburg, Istanbul, Riga, Rotterdam, St. Petersburg, Turku und Duisburg.

Die Duisburger Wirtschaftsjuden nutzten diese Chance, ihre Heimatregion – die Stadt Duisburg und den Kreis Wesel – etwa 100 jungen Unternehmern und Führungskräften zu präsentieren. Auch künftig wollen die Duisburger Wirtschaftsjuden „Brücken bauen“ und neue Kontakte knüpfen.

## IHK transparent

Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2013

## BILANZ

Aktiva	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>38.471.523</b>	<b>37.449.746</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	94.457	30.995
2. Geleistete Anzahlungen	0	0
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	6.940.077	6.798.438
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	873.222	906.152
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	21.053.068	21.077.772
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	9.510.699	8.636.389
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>12.095.711</b>	<b>10.955.270</b>
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.469	2.050
2. Unfertige Leistungen	363.905	372.234
3. Fertige Leistungen	0	0
4. Geleistete Anzahlungen	0	0
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.197.588	1.033.881
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	157.225	159.527
<b>III. Wertpapiere</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Sonstige Wertpapiere	0	0
<b>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>10.363.524</b>	<b>9.387.577</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>233.018</b>	<b>254.310</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>50.800.252</b>	<b>48.659.326</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2013 in €</b>	<b>31.12.2012 in €</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>19.178.666</b>	<b>17.466.571</b>
I. Nettoposition	4.200.000	4.200.000
II. Ausgleichsrücklage	7.919.589	7.919.589
III. Andere Rücklagen	4.436.982	2.908.975
IV. Ergebnisvortrag	0	0
V. Ergebnis	2.622.095	2.438.008
nachrichtlich:		
<b>Ergebnisverwendung gemäß Beschluss der Vollversammlung</b>		
Einstellung in die Rücklage Deckungslücke Aktiv-/Passivverzinsung	2.022.095	1.000.000
Einstellung in die Rücklage IT-Migration	600.000	0
Einstellung in die Instandhaltungsrücklage Gebäude	0	638.008
Ergebnisvortrag	0	800.000
<b>B. Sonderposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0	0
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>30.962.796</b>	<b>30.462.249</b>
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.049.680	27.521.350
2. Steuerrückstellungen	0	0
3. Sonstige Rückstellungen	2.913.116	2.940.899
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>436.573</b>	<b>506.956</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	371.470	447.541
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	65.103	59.415
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>222.217</b>	<b>223.550</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>50.800.252</b>	<b>48.659.326</b>

## Transparenz-Portal: Einblick in die IHK-Organisation

Wie sind die Industrie- und Handelskammern in Deutschland organisiert, warum gibt es sie, welche Leistungen erbringen die IHKs für Unternehmen, Arbeitnehmer und die Gesellschaft, welche Kosten entstehen dadurch, und welche Gehälter werden bezahlt? Diese Fragen beantwortet das Onlineportal [www.ihk-transparent.de](http://www.ihk-transparent.de).

Die gemeinsame Plattform gibt einen umfassenden Einblick in die Struktur und Aktivitäten der 80 deutschen Industrie- und Handelskammern, unter anderem auch zum ehrenamtlichen Engagement von Unternehmerinnen und Unternehmern sowie zur Finanzierung der IHKs.

## FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

### Erfolgs- und Finanzrechnung der Niederrheinischen IHK für das Geschäftsjahr 2013 (in €)

<b>Erfolgsrechnung</b>		<b>Finanzrechnung</b>	
Erträge aus IHK-Beiträgen	15.427.614	Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	1.712.095
Erträge aus Gebühren	1.786.644	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	363.661
Erträge aus Entgelten	406.830	Zunahme der Rückstellungen/RAP	520.507
Erhöhung des Bestandes an fertigen u. unfertigen Leistungen	-8.328	Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	24.066
Sonstige betriebliche Erträge	389.455	Zunahme der Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-164.495
<b>Betriebserträge</b>	<b>18.002.215</b>	Abnahme der Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	-70.383
Materialaufwand	1.785.441	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.385.450</b>
Personalaufwand	7.552.106	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-441.290
Abschreibungen	363.661	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-95.283
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.584.069	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9.049.777
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>15.285.278</b>	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-9.922.707
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.716.937</b>	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.409.504</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.099.288	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33.573	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	975.947
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-23.325	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.387.577
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.065.841	<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>10.363.524</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-956.305</b>		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.760.633</b>		
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>		
Sonstige Steuern	48.538		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.712.095</b>		
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	800.000		
Entnahme aus der Instandhaltungsrücklage Gebäude	430.000		
Einstellung in die Instandhaltungsrücklage Gebäude	-320.000		
<b>Ergebnis</b>	<b>2.622.095</b>		

Der Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2013 wurde von der Vollversammlung in der Sitzung am 4.12.2014 festgestellt. Weitere Informationen unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de).

## An diesen Unternehmen und Institutionen, denen eine Schlüsselrolle für den Strukturwandel der Region zukommt, ist die IHK beteiligt:

- BRUT-Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) Grenzüberschreitende Existenzgründungsberatung und -begleitung, Kleve <sup>1</sup> (bis 31.12.2013)
- Bürgerschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss <sup>1,2</sup>
- ehw – Entwicklungsgesellschaft Hafen Wesel mbH, Wesel <sup>1</sup>
- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH – GFW, Duisburg <sup>1</sup>
- GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg/Niederrhein mbH, Duisburg <sup>1</sup>
- IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund <sup>1</sup>
- Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW mbH – KBG, Neuss <sup>2</sup>
- Starter-Zentrum Dieprahm GmbH, Kamp-Lintfort <sup>1</sup>
- TZK – Technologie-Zentrum Kleve GmbH, Kleve <sup>1</sup>
- ZPA Nord-West – Zentralstelle für Prüfungsaufgaben, Köln <sup>1</sup> (ab 2015)

Diese Beteiligungen erfolgten gemäß entsprechender Beschlussfassung der Vollversammlung.

<sup>1</sup> Gesellschaftsanteil

<sup>2</sup> Unterbeteiligung

Mit weiteren Einrichtungen und Organisationen ist die Niederrheinische IHK in besonderer Weise verbunden. Hier einige Beispiele von Institutionen, mit denen die IHK traditionell zusammenarbeitet und deren Federführung oder Geschäftsführung bei ihr liegt:

**Einigungsstelle für den Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb.** Die Einigungsstelle kann bei Verstößen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) von jedem Beteiligten angerufen werden. Zur Vermeidung eines gerichtlichen Verfahrens versucht dieses ehren-

amtliche Gremium, eine gütliche Einigung herbeizuführen.

**Union europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen (UECC).** Die UECC ist eine Vereinigung von 60 Industrie- und Handelskammern aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Luxemburg und Österreich. Sie vertritt die Interessen von ca. 2,5 Mio. europäischen Unternehmen. Sie setzt sich in ihrem Einzugsgebiet mit Fragen der europäischen Verkehrspolitik zu Wasser, zu Lande und in der Luft auseinander. Die Geschäftsführung der deutschen Landesgruppe liegt bei der Niederrheinischen IHK.

**Volks- und Betriebswirtschaftliche Vereinigung im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (VV).** Die VV

hat zum Ziel, alle an der Entwicklung des Ruhrgebietes und seiner Nachbarräume interessierten Persönlichkeiten in Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu Gedankenaustausch und gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Diesem Zweck dienen Veranstaltungen sowie die Anregung, Förderung und Aufnahme wissenschaftlicher Untersuchungen.

**Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort e. V.** Sie bündelt und vertritt die Interessen aller an der Schifffahrt beteiligten Akteure. Einmal jährlich veranstaltet die Schifferbörse das traditionelle Schiffermahl. Derzeit richten die Mitglieder ein Schiedsgericht ein, das bei Streitigkeiten im Bereich der Binnenschifffahrt angerufen werden kann.

Zudem ist die IHK in den folgenden ausgewählten, wichtigen Institutionen engagiert bzw. vertritt dort die Interessen der regionalen Wirtschaft:

- City-Management Duisburg e. V., Duisburg
- Duisburger Universitäts-Gesellschaft e. V., Duisburg
- Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V., Duisburg
- euregio rhein-maas-nord, Mönchengladbach
- Euregio Rhein-Waal, Kleve
- Förderverein Hochschule Rhein-Waal e. V., Kleve
- Gesundheitsnetzwerk Niederrhein e. V., Kleve
- Institut für Energie- und Umwelttechnik e. V. IUTA, Duisburg
- Kulturräum Niederrhein e. V., Duisburg
- Logistik Initiative Duisburg Niederrhein, Duisburg
- Mobile Communication Cluster, Kamp-Lintfort Region Niederrhein, Duisburg
- Regionalagentur Niederrhein, Duisburg
- Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg
- Verein für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen, Duisburg



Foto: Ullrich Sorbe

# Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung

## PRÄSIDIUM

### EHRENPRÄSIDENTEN

**Aengeneyndt, Wolf, Dr.-Ing.**  
J. H. Schmitz Söhne GmbH & Co.,  
Duisburg

**Becker, Heribert, Dipl.-Volksw.**  
Konsul  
Mülheim

**Kleier, Ulrich F., Dr.**  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Möbelhaus Friedrich Kleier  
GmbH & Co. KG,  
Moers

**Willers, Hans Georg, Prof. Dr.**  
Ehrensator der Universität  
Duisburg-Essen,  
Wildeshausen

### PRÄSIDENT

**Landers, Burkhard**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Landers GmbH,  
Wesel

### VIZEPRÄSIDENTEN

**Abbing, Wim, Dipl.-Ök.**  
Geschäftsführer  
PROBAT-Werke von Gimborn  
Maschinenfabrik GmbH,  
Emmerich

**Bonn, Joachim Kurt, Dr.**  
Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse Duisburg,  
Duisburg

**Convent-Schramm, Susanne**  
Dipl.-Volksw.  
Geschäftsführerin  
Convent Spedition GmbH,  
Emmerich

**Eichelkraut, Herbert, Dr.**  
Vorstandsmitglied  
ThyssenKrupp Steel Europe AG,  
Duisburg

**Funck, Florian, Dr.**  
Vorstandsmitglied  
Franz Haniel & Cie. GmbH,  
Duisburg

**Grillo, Gabriela**  
Geschäftsführerin  
Grillo-Werke Holding GmbH,  
Duisburg

**Rademacher-Dubbick, Michael**  
Geschäftsführer  
KROHNE Messtechnik  
Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Duisburg

**Roskothen, Boris**  
Heinrich Roskothen e. K.,  
Duisburg

**Schaurte-Küppers, Werner**  
Geschäftsführer  
Hülskens Holding  
GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Schwarz, Frank**  
Geschäftsführer  
Frank Schwarz Gastro Group GmbH,  
Duisburg

**Wittig, Frank**  
Geschäftsführer  
Wittig GmbH,  
Duisburg

## VOLLVERSAMMLUNG

### MITGLIEDER

**Abbing, Wim, Dipl.-Ök.**  
Geschäftsführer  
PROBAT-Werke von Gimborn  
Maschinenfabrik GmbH,  
Emmerich

**Baratie, Barbara**  
– Die Unternehmensentwickler –,  
Kleve

**Bebber van, Ludger**  
Geschäftsführer  
Flughafen Niederrhein GmbH,  
Weeze

**Bercker, Markus**  
Geschäftsführer  
Butzon und Bercker GmbH,  
Kvelaer

**Bergsch, Manfred**  
Geschäftsführer  
SPECTRO Analytical  
Instruments GmbH,  
Kleve

**Bogers, Oliver**  
Geschäftsführer  
Büro Bogers GmbH,  
Goch

**Bonn, Joachim Kurt, Dr.**  
Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse Duisburg,  
Duisburg

**Brückner, Heiko**  
Geschäftsführer  
H&S Container Line GmbH,  
Duisburg

**Busch, Wilhelm**  
– Restaurant Haus Blumenkamp –,  
Wesel

**Collin, Horst**  
RHEIN-RUHR COLLIN KG  
Fachgroßhandel für Haustechnik,  
Duisburg

**Convent-Schramm, Susanne**  
Dipl.-Volksw.  
Geschäftsführerin  
Convent Spedition GmbH,  
Emmerich

**Day, Marion**  
Wesel

**Diederichs, Thomas**  
Bankdirektor  
Vorstandssprecher  
Volksbank Rhein-Ruhr eG,  
Duisburg

**Dommers, Peter**  
Geschäftsführer  
Raumdesign Dommers GmbH,  
Duisburg

**Dümmen, Michael**  
Geschäftsführer  
Friedrich Dümmen Transport und  
Logistik GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Egerlandt, Ingo**  
Egerlandt und Söhne Versicherun-  
gen, Finanzierungen, Verwaltungen  
und Beratungen e. K.  
Inhaber Ingo Egerlandt,  
Wesel

**Eichelkraut, Herbert, Dr.**  
Vorstandsmitglied  
ThyssenKrupp Steel Europe AG,  
Duisburg

**Ehrlich-Schnelting, Klaus-Peter**  
Geschäftsführer  
RES Group GmbH,  
Moers

## EHRENAMT IM FOKUS

**Esposito, Lucia**  
Geschäftsführerin  
AQUAtec GmbH,  
Emmerich

**Fahnenbruck, Elmar**  
Wohnwelt Fahnenbruck GmbH,  
Voerde

**Fasselt, Martin, Dr.**  
Rechtsanwalt  
PKF Deutschland GmbH  
Wirtschaftsprüfungsges.  
Zweigniederlassung Duisburg,  
Duisburg

**Fleuren, Norbert**  
Fleuren Engineering GmbH,  
Kleve

**Funck, Florian, Dr.**  
Vorstandsmitglied  
Franz Haniel & Cie. GmbH,  
Duisburg

**Funke, Axel**  
Vorstandsvorsitzender  
Fokus Development AG,  
Duisburg

**Gerbracht, Michael**  
Bankdirektor  
National-Bank AG  
Zweigniederlassung Duisburg,  
Duisburg

**Grillo, Gabriela**  
Geschäftsführerin  
Grillo-Werke Holding GmbH,  
Duisburg

**Grillo, Ulrich**  
Vorstandsvorsitzender  
Grillo-Werke AG,  
Duisburg

**Hebel von, Albert**  
Geschäftsführer  
Byk-Chemie GmbH,  
Wesel

**Heisterkamp, Helmut, Dipl.-Ing.**  
Geschäftsführer  
GTA Maschinensysteme GmbH,  
Hamminkeln

**Hoffmann, Lars**  
Duisburg

**Holtmann, Udo**  
Geschäftsführer  
Cafe-Konditorei Nederkorn GmbH,  
Kevelaer

**Hüsken, Gerd, Dipl.-Kfm.**  
Bankdirektor  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Rhein-Lippe eG,  
Wesel

**Hüting, Jörg**  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Rheinisch-Westfälische Kies- u.  
Baggergesellschaft mbH,  
Wesel

**Jagdt, Torsten**  
Geschäftsführer  
TROX GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Jankowicz, Katharina**  
Geschäftsführerin  
Tauw GmbH,  
Moers

**Jung, Klaus**  
Nähr-Engel GmbH,  
Goch

**Ketter, Marcus A.**  
Vorstandsmitglied  
Klöckner & Co SE,  
Duisburg

**Klump, Werner**  
Geschäftsführer  
Landhotel Voshövel GmbH,  
Schermbeck

**Kranki, Alexander**  
Geschäftsführer  
KRANKIKOM Alexander Kranki  
Kommunikation GmbH,  
Duisburg

**Kremers, Rolf**  
Geschäftsführer  
Paradies GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Landers, Burkhard**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Landers GmbH,  
Wesel

**Langenbach, Peter, Dr.**  
Geschäftsführer  
Hülskens Transport GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Lauff-Kirsten, Susanne**  
Geschäftsführerin  
Jakob Lauff Automobile  
GmbH & Co. KG,  
Moers

**Lemken, Viktor**  
LEMKEN GmbH & Co. KG,  
Alpen

**Linden, Ralf, Dipl.-Betriebsw.**  
Geschäftsführer  
Heinr. Elskes GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Linssen, Roman**  
Geschäftsführer  
Heinrich Linssen GmbH & Co. KG,  
Geldern

**Loy, Gerd**  
Geschäftsführer  
Voortmann Verwaltungs GmbH,  
Issum

**Maas, Klaus, Dipl.-Kfm.**  
Geschäftsführer  
Unternehmensgruppe Maas,  
Moers

**Mölders, Ulrich**  
Geschäftsführer  
servoprax GmbH,  
Wesel

**Moll, Christian, Dr.**  
Geschäftsführer  
CHEFS CULINAR West  
GmbH & Co. KG,  
Weeze

**Mülder, Theo**  
Geschäftsführer  
Erdbohr u. Handel-GmbH Wesel,  
Wesel

**Müller, Thomas**  
Sparkassendirektor  
Vorstandsvorsitzender  
Verbandssparkasse Goch  
Zweckverbandssparkasse  
der Städte Goch und Kevelaer und  
der Gemeinde Weeze,  
Goch

**Oberpichler, Frank**  
Geschäftsführer  
Durian GmbH,  
Duisburg

**Perau, Hans-Gerd**  
Geschäftsführer  
Wolters Nutzfahrzeuge GmbH,  
Kalkar

**Pieper, Hans**  
Geschäftsführer  
Deutsche Umschlaggesellschaft  
Schiene-Straße (DUSS) mbH,  
Duisburg

**Plachetka, Manfred**  
Geschäftsführer  
Crefo Factoring Rhein Ruhr GmbH,  
Duisburg

**Quester, Axel**  
Geschäftsführer  
Armin Quester Immobilien GmbH,  
Duisburg

**Rademacher-Dubbick, Michael**  
Geschäftsführer  
KROHNE Messtechnik  
Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Duisburg

**Rexing, Susanne, Dipl.-Designerin**  
Einrichtungshaus Rexing  
Inhaber Susanne Rexing,  
Kleve

**Rösler, Richard, Dr.**  
Geschäftsführer  
Solvay Chemicals GmbH,  
Rheinberg

**Roskothen, Boris**  
Heinrich Roskothen e. K.,  
Duisburg

**Roterberg, Inge**  
Werner Roterberg, Inhaber  
Inge Roterberg e. K.,  
Kleve

**Sassen, Karl-Josef, Dr.**  
Geschäftsführer  
DK Recycling und Roheisen GmbH,  
Duisburg

**Schaurte-Küppers, Werner**  
Geschäftsführer  
Hülskens Holding  
GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Schleiting, Kristin**  
Geschäftsführerin  
Modehaus Groß GmbH & Co. KG,  
Hamminkeln

**Schneider, Stefan, Dr.-Ing.**  
Geschäftsführer  
Deutsche Giessdraht  
Gesellschaft mbH,  
Emmerich

**Schulte Herbrüggen, Ulrich**  
Marien-Apotheke,  
Ulrich Schulte Herbrüggen e. K.,  
Duisburg

**Schwarz, Frank**  
Geschäftsführer  
Frank Schwarz Gastro Group GmbH,  
Duisburg

**Schwing, Ewald**  
Geschäftsführer  
Schwing Verfahrenstechnik GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Skopyrla, Edmund, Dipl.-Ök.**  
Geschäftsführer  
Mineralquellen und Getränke  
H. Hövelmann GmbH,  
Duisburg

**Spionkowski, Werner**  
Geschäftsführer  
Ruhrmann Logistik GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Staake, Erich, Dipl.-Kfm.**  
Konsul  
Vorstandsvorsitzender  
Duisburger Hafen AG,  
Duisburg

**Stoffmehl, Thomas, Dr.**  
bofrost\*bonus GmbH & Co. KG,  
Wachtendonk

**Stroinski, Thomas**  
Rheinberg

**Stromberg, Rainer, Dipl.-Volksw.**  
Geschäftsführer  
Stromberg Oberflächentechnik  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Strunk, Christian**  
Xanten

## EHRENAMT IM FOKUS

**Swertz, Rudolf**  
Geschäftsführer  
Paul Swertz GmbH,  
Goch

**Tepes, Marko**  
Geschäftsführer  
Tepes Gaststättenbetriebs GmbH  
– Hotel & Restaurant Eurohof –,  
Duisburg

**Trapp, Max, Dipl.-Kfm.**  
Geschäftsführer  
Trapp Construction  
International GmbH,  
Wesel

**Trautmann, Jochen**  
Geschäftsführer  
WOMA GmbH,  
Duisburg

**Tripp, Herbert Johann**  
Geschäftsführer  
Kao Chemicals GmbH,  
Emmerich

**Underberg, Christiane**  
Underberg GmbH & Co. KG,  
Rheinberg

**Vogel, Joachim**  
Geschäftsführer  
Zweirad-Vogel GmbH,  
Dinslaken

**Vogell, Astrid**  
GALERIA Kaufhof GmbH,  
Wesel

**Weber, Marc, Dipl.-Ing.**  
Geschäftsführer  
FREDULUX-Brau GmbH  
– Gasthofbrauerei Webster –,  
Duisburg

**Wesche, Stephan**  
Geschäftsführer  
STUDIO 47 Stadtfernsehen  
Duisburg GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Wittig, Frank**  
Geschäftsführer  
Wittig GmbH,  
Duisburg

**Wittig, Marcus O.**  
Vorstandsvorsitzender  
Stadtwerke Duisburg AG,  
Duisburg

**Wolfgruber, Matthias L., Dr.**  
Vorstandsvorsitzender  
ALTANA AG,  
Wesel

### EHRENMITGLIEDER

**Hitzbleck, Karl Eduard, Dipl.-Kfm.**  
Mülheim

**Küppers, Kurt**  
Geschäftsführer  
Hülskens Holding GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Linssen, Bernd**  
Heinrich Linssen GmbH & Co. KG,  
Geldern

**Schaffrath, Klaus**  
Geldern

**Trapp, Ernst J., Dr.-Ing.**  
Geschäftsführer  
Trapp Construction  
International GmbH,  
Wesel

**Trützscher, Klaus, Prof. Dr.**  
Essen

# IHK-Handlungsprogramm 2020

## Auftakt mit Workshop

Ideen sammeln, diskutieren, die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Niederrhein gestalten: Mitglieder der IHK-Vollversammlung sowie der Wirtschaftsunioren Duisburg und Kleve haben mit weiteren Vertretern des Ehrenamtes die Leitlinien für die gemeinsame IHK-Tätigkeit erarbeitet. In einem Workshop wurden dazu entsprechende Themenschwerpunkte entwickelt, die die Grundlage für die IHK-Aktivitäten in den nächsten fünf Jahren bilden sollen. Hier Impressionen aus dem Workshop.



Fotos: Hendrik Grzebatzki (3) – Ulrich Sorbe (6)

# Die Mitglieder der Ausschüsse

## Allgemeine Sachverständigen- angelegenheiten

### Vorsitzender

**Fluren**, Norbert Theodor  
Fluren Engineering GmbH,  
Kleve

### Stellv. Vorsitzender

**Knechten**, Willi-Dieter, Dipl.-Ing.  
Sachverständigen- und  
Ingenieurbüro  
Dipl.-Ing. W.-D. Knechten,  
Duisburg

### Weitere Mitglieder

**Fahnenbruck**, Herbert,  
Dipl.-Ing. Architekt  
Voerde

**Junker**, Thomas  
Vorsitzender Richter am  
Landgericht Duisburg,  
Duisburg

**Rappen**, Marc  
RISV Rappen Institut für Schäden  
an Verbrennungskraftmaschinen,  
Duisburg

**Schmidt**, Wolfram, Dipl.-Ing.  
Duisburger Ofenrohr- &  
Blechwarenfabrik  
Wilhelm Schmidt & Sohn  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Schmitz**, Benjamin  
BSS Service GmbH,  
Kleve

## Außenwirtschaft

### Vorsitzender

**Rademacher-Dubbick**, Michael  
(Vollversammlungsmitglied)

### Stellv. Vorsitzender

**Kremers**, Rolf  
(Vollversammlungsmitglied)

### Stellv. Vorsitzender

**Vogel**, Bernhard  
Vogel Germany GmbH & Co. KG  
Kevelaer

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Fluren**

**Schwing**

**Stroinski**

**Trautmann**

**Wittig**

### Weitere Mitglieder

**Beck**, Achim  
BWG Bergwerk- und Walzwerk-  
Maschinenbau GmbH,  
Duisburg

**van Beem**, Peter-Mario  
Pega Logistics GmbH,  
Moers

**Boztepe**, Ahmet Turhan, M.A.  
Boztepe Unternehmensberatung,  
Duisburg

### Büse, Dirk

Setex-Textil-GmbH,  
Hamminkeln

**Fink, Martina**  
Fink Teppichboden GmbH,  
Duisburg

**Finkenberg, Hans**  
RST GmbH,  
Hamminkeln

**Grafen, Thomas, Dipl.-Vw.**  
Dr. Ing. Gössling  
Maschinenfabrik GmbH,  
Schermbeck

**Grasse, Steffen**  
Setter GmbH & Co.  
Papierverarbeitung  
Emmerich am Rhein

**Holland, Uwe**  
Rütgers Novares GmbH,  
Duisburg

**Hollenderbäumer, Dirk**  
LEMKEN GmbH & Co. KG,  
Alpen

**Holzem, Christoph**  
S-International Rhein-Ruhr GmbH,  
Essen

**Jansen, Johannes**  
Project Automation &  
Engeneering GmbH,  
Kranenburg

**Kügler, Gisbert, Dipl.-Kfm.**  
IDB Deutschland GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Kwass, Jürgen**  
Shimadzu Europa GmbH,  
Duisburg

**Ohlert, Detlef**  
Volksbank Rhein-Ruhr eG,  
Duisburg

**Reinery, Lutz**  
Standardkessel GmbH,  
Duisburg

**van Rickelen, Ralf**  
National-Bank AG,  
Essen

**Schlieper, Wolfgang**  
Deutsche Bank AG,  
Duisburg

**Thünnesen, Willy**  
Thünnesen GmbH  
Bäckereimaschinen,  
Weeze

**Treiber, Ulrich**  
Rhiem Services GmbH,  
Voerde

**Winkels, Benedikt, Dipl.-Kfm.**  
Winkels Messe- und  
Ausstellungsbau GmbH,  
Kleve

## Berufsbildung

**Vorsitzender (AG)**  
**Wittig, Frank**  
(Vollversammlungsmitglied)

**Stellv. Vorsitzender**  
**Mielke, Udo**

**Mitglieder aus der Vollversammlung**  
**Convent-Schramm (AG)**  
(Vizepräsidentin)

**Walzer (AG)**

**Weitere Mitglieder**  
**Bayram, Uğur (AG)**  
Ziraat Bank International AG,  
Duisburg

**Beck, Herbert, OStD.**  
Mercator-Berufskolleg,  
Moers

**Blös, Hans-Georg (AG)**  
Kao Chemicals GmbH,  
Emmerich

**Bullmann, Peter (AG)**  
TNT Express GmbH,  
Hamminkeln

**Dußling, Jürgen**

**Efler, Werner**  
DB Fahrdienste GmbH,  
Duisburg

**Eggert, Kerstin**

**Grigo, Volker (AG),**  
ThyssenKrupp Steel Europe AG,  
Duisburg

**Hermans, Angelika, OStD.**  
Kaufmännisches Berufskolleg  
Duisburg-Mitte,  
Duisburg

**Jaeger, Sabrina**  
IG-Metallverwaltungsstelle  
Duisburg-Dinslaken,  
Duisburg

**Kleebaum, Volker, OStD.**  
Bertolt-Brecht-Berufskolleg,  
Duisburg

**Krommweh, Peter, OStD.**  
Kaufmännisches Berufskolleg  
Walther-Rathenau,  
Duisburg

**Kucken, Jürgen (AG)**  
Katjes Fassin GmbH & Co. KG,  
Emmerich

**Müller, Norbert**  
GEW Duisburg,  
Duisburg

## EHRENAMT IM FOKUS

Neumann, Uwe, OStD.  
Berufskolleg Dinslaken Schule  
des Kreises Wesel,  
Dinslaken

**Nicolaus**, Manfred, OStD.  
Robert-Bosch-Berufskolleg,  
Duisburg

**Nießen**, Josef, OStD.  
Berufskolleg für Technik,  
Moers

**Quirbach**, Frank (AG)  
FOM Hochschule für  
Oekonomie & Management  
gem. Gesellschaft mbH,  
Tec Center,  
Duisburg

**Reimers**, Thomas, OStD.  
Berufskolleg des Kreises Kleve  
in Geldern,  
Geldern

**Reyer**, Pierre  
ver.di Duisburg,  
Duisburg

**Richter**, Helmut, Dr., OStD.  
Willy-Brandt-Berufskolleg,  
Duisburg

**Rittberger**, Michael

**Rogmann**, Thorsten (AG)  
Clyde Bergemann GmbH,  
Wesel

**Schoendorff**, Uwe

**Spreen**, Felix  
DGB-Region Niederrhein,  
Duisburg

**Sulberg**, Hans-Joachim  
Stadtwerke Duisburg AG,  
Duisburg

**Tepes**, Marko (AG)  
Tepes Gaststätten Betriebs-GmbH,  
Hotel & Restaurant Eurohof,  
Duisburg

**vom Ende**, Gabriele (AG)  
Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH,  
Duisburg

**Winkelhane**, Ralph  
Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH,  
Duisburg

### Dienstleistungswirtschaft und Mittelstand

#### Vorsitzender

**Wolters**, Hans, Dipl.-Kfm.  
Creditreform Emmerich  
Wolters KG,  
Emmerich

#### Stellv. Vorsitzender

**Quester**  
(Vollversammlungsmitglied)

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Collin**  
**Egerlandt**  
**Funke**  
**Oberpichler**  
**Plachetka**  
**Stromberg**  
**Trapp**  
**Wesche**

#### Weitere Mitglieder

**Barut**, Atilla  
Allfinanz Deutsche Vermögens-  
beratung AG,  
Duisburg

**Baumann**, Rolf-J., Dipl.-Vw.  
Steuerberater,  
Duisburg

**Bies**, Rainer Theodor  
Uedem

**Ferle**, Karin  
Kunst und Kalender  
K. Ferle GmbH,  
Dinslaken

**Gerbracht**, Michael  
National-Bank AG,  
Duisburg

**Groos**, Wilfried  
W. Groos GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft,  
Duisburg

**Hacker**, Hans Jürgen, Dipl.-Kfm.  
Voerde

**Klecha**, Axel. F.  
HMM Deutschland GmbH,  
Moers

**Köhler**, Christian  
IVS GmbH,  
Duisburg

**Lacek-Herbrand**, Richard  
Herbrand GmbH,  
Kevelaer

**Ladda**, Jürgen Christian  
J. Ladda Handelsvertretungen,  
Dinslaken

**Löhr, Karl-Heinz**  
profil Personalservice GmbH,  
Kleve

**Mandelartz, Heinz M.**  
Heinz Hoffmeister  
Handelsvertretungen,  
Duisburg

**Otten, Kurt**  
KUWO GmbH  
Allround Sports,  
Kleve

**Pfotenhauer, Marco**  
Sander-Werbung GmbH,  
Duisburg

**Rybka, Silvia**  
CubuS Unternehmensberatung,  
Duisburg

**Schippers, Reiner Herbert**  
KREFA Immobilien GmbH & Co  
Vertriebs KG,  
Duisburg

**Tönnissen, Helmut**  
Johann Tönnissen  
Verwaltungs GmbH,  
Kleve

**Wittstock, Maik**  
KELUX Kunststoffe GmbH,  
Geldern

**Wolfram, Christian**  
Creditreform Duisburg  
Wolfram KG,  
Duisburg

**Zibell, Bernd**  
Sparkasse am Niederrhein,  
Moers

## Finanzen

### Vorsitzender

**Landers**  
(Präsident)

### Mitglieder des Präsidiums

**Abbing**

**Dr.-Ing. Aengeneyndt**  
(Ehrenpräsident)

**Becker** (Ehrenpräsident)

**Dr. Bonn**

**Convent-Schramm**

**Dr. Eichelkraut**

**Dr. Funck**

**G. Grillo**

**Dr. Kleier** (Ehrenpräsident)

**Rademacher-Dubbick**

**Roskothen**

**Schaurte-Küppers**

**Schwarz**

**Prof. Dr. Willers** (Ehrenpräsident)

**F. Wittig**

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Diederichs**

**Dr. Fasselt**

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

**U. Grillo**

**Hüsken**

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

**Ketter**

**Klump**

**Dr. Langenbach**

**R. Linssen**

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

**Skopyrła**

**Strunk**

**Swertz**

**Trapp**

**Wesche**

## Handel

### Vorsitzender

**Roskothen**  
(Vizepräsident)

### Stellv. Vorsitzender

**Jungfer, Dieter**  
Jungfer Vertriebs GmbH,  
Kevelaer

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Bogers**

**Day**

**Dommers**

**Fahnenbruck**

**Hoffmann**

**Quester**

**Schleiting**

**Schulte Herbrüggen**

**Swertz**

**Vogel**

**Vogell**

### Weitere Mitglieder

**Dahmen, Peter**  
Heinrich Dahmen & Söhne KG,  
Duisburg

**Eickhoff, Andreas**  
Ledermoden Bröker GmbH,  
Dinslaken

**Frank, Carsten**  
Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG,  
Kamp-Lintfort

**Hildebrand, Volker**  
Kaufland Stiftung & Co. KG,  
– Expansion –  
Kerpen

**Keller, Jochen**  
KARSTADT Warenhaus GmbH,  
Duisburg

## EHRENAMT IM FOKUS

**Komp, Sven**  
Frischecenter Komp GmbH,  
Wesel

**Koopmann, Hagen**  
Wilhelm Koopmann  
Möbel- und Hausrat-Einzelhandel  
Inhaber Hans Koopmann,  
Duisburg

**Mehring, Gunther**  
Mehring GmbH,  
Dinslaken

**Schnetzke, Michael**  
Duisburg

**Schröpfer, Markus**  
MTS Systemgastronomie GmbH,  
Duisburg

**Stauber, Michael**  
GALERIA Kaufhof GmbH,  
Duisburg

**Uhlig, Dirk**  
Heinrich Uhlig e.K.,  
Duisburg

**Walzer, Alfred**  
Walzer Elektronik  
Vertriebsgesellschaft mbH,  
Duisburg

**Welbers, Annegret**  
Musikhaus Welbers e.K.,  
Kevelaer

**Werner, Stefan Michael**  
Fritz Tesch GmbH & Co. KG,  
Moers

**Zimmer, Hermann**  
EDEKA Handelsgesellschaft  
Rhein-Ruhr mbH,  
Moers

### Tourismus

#### Vorsitzender

**Langhoff, Ullrich**  
Lippeschlößchen Langhoff GmbH,  
Wesel

#### Stellv. Vorsitzender

**Schwarz**  
(Vizepräsident)

**Welling, Elmar**  
Welling GmbH,  
Moers

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Holtmann**

**Klump**

**Weber**

#### Weitere Mitglieder

**Agata-Linke, Monika**  
Kevelaer

**Berns, Helmut**  
Agentur Berns,  
Moers

#### Graf zu Eulenburg und Hertefeld,

Friedrich  
Haus Hertefeld,  
Weeze

**Groot Obbink, Johan J.**  
„Kernwasser Wunderland“  
Freizeitpark GmbH,  
Kalkar

**Große Holtforth, Michael**  
Landhaus Beckmann  
Geschäftsführungsgesellschaft mbH,  
Kalkar

**Ingenlath, Leo**  
Campingpark Kerstgenshof,  
Sonsbeck

**Rüffert, Hans-Jürgen**  
Art Inn Hotel,  
Dinslaken

**Schatorjé, Thomas**  
Jean Schatorjé GmbH & Co. KG,  
Kevelaer

**Schiffer, Christine**  
Schiffer Haus Klinkenberg,  
Kevelaer

**Schulten, Alexander Patrick**  
Reiseservice Schulten,  
Wesel

**Schürmann, Wolfgang**  
Hotel zum Grunewald,  
Dinslaken

**Tepes, Robert**  
Tepes Gaststättenbetriebs GmbH,  
Duisburg

**Terhorst, Holger**  
Airport Niederrhein  
Betriebsgesellschaft mbH,  
Weeze

**van der List, Sabine**  
TIX – Tourist Information  
Xanten GmbH,  
Xanten

**Zaluskowski, Günther**  
Niederrhein-Werbung,  
Geldern

## Industrie

### Vorsitzende

**Grillo**

(Vizepräsidentin)

### Stellv. Vorsitzender

**Abbing**

(Vizepräsident)

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Dr. Eichelkraut** (Vizepräsident)

**Esposito**

**Dr. Funck** (Vizepräsident)

**Jagdt**

**Ketter**

**Kremers**

**Maas**

**Rademacher-Dubbick**

(Vizepräsident)

**Dr. Rösler**

**Dr. Sassen**

**Schaurte-Küppers** (Vizepräsident)

**Dr. Schneider**

**Tripp**

**Dr. Wolfgruber**

### Weitere Mitglieder

**Buck-Emden, Jan**

Xella International GmbH,

Duisburg

**Eisermann, Reinhard, Dr.**

Lobbe Industrieservice

GmbH & Co. KG,

Iserlohn

**Hänel, Wolf**

INEOS Solvents Germany GmbH,

Moers

**Höffken, Rolf, Dr.**

Hüttenwerke Krupp Mannesmann

GmbH,

Duisburg

**Hüging-Holemans, Michael**

Holemans GmbH,

Rees

**Krächter, Rolf-Dieter, Dr.**

PINTSCH BAMAG Antriebs- und

Verkehrstechnik GmbH,

Dinslaken

**Tovornik, Frank**

Teba GmbH & Co. KG,

Duisburg

## Forschung, Innovation und Digitalisierung

### Vorsitzender

**Unsenos, Dirk**

ISIS IC GmbH,

Wesel

### Stellv. Vorsitzender

**Ehrlich-Schnelting, Klaus-Peter**

RES Group GmbH,

Moers

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Baratie**

### Weitere Mitglieder

**Grabmaier, Anton, Prof. Dr.**

Fraunhofer-Institut für

Mikroelektronische Schaltungen

und Systeme (IMS),

Duisburg

**Heisterkamp, Helmut**

GTA Maschinensysteme GmbH,

Hamminkeln

**Heß, Christoph, Dr.**

BIOTEC Biologische Natur-

verpackungen GmbH,

Emmerich

**Krautwald, Hans-Joachim, Dr.**

ThyssenKrupp Steel AG,

Duisburg

**Kunze, Joe**

odelo LED GmbH,

Kamp-Lintfort

**Leske, Stefan**

momac Gesellschaft für

Maschinenbau GmbH & Co. KG,

Moers

**Maaß, Klaus-Dieter**

Europower GmbH,

Wesel

**Nußbruch, Thomas**

Science Support Centre

Universität Duisburg-Essen,

Duisburg

**Pöhlson, Sven**

unique projects GmbH & Co. KG,

Duisburg

**Sander, Karl-Heinz**

uttc Ingenieurgesellschaft mbH,

Kamp-Lintfort

**Schäfer, Hermann Josef**

INCONSULT,

Duisburg

**Schanze, Achim**

YMC Europe GmbH,

Dinslaken

**Scholz, Peter, Prof. Dr.**

Hochschule Rhein-Waal,

Kleve

**Schwing, Thomas**

Schwing Fluid Technik GmbH,

Neukirchen-Vluyn

**Waldow, Peter, Prof. Dr.**

IMST GmbH,

Kamp-Lintfort

## EHRENAMT IM FOKUS

### Umwelt und Energie

#### Vorsitzender

**Diez, Andreas, Dr.**  
ALTANA AG,  
Wesel

#### Stellv. Vorsitzende

**Hütting**  
(Vollversammlungsmittglied)

#### von Hebel

(Vollversammlungsmittglied)

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Jankowicz**

**M. Wittig**

#### Weitere Mitglieder

**Arnz, Roland, Dr.**  
AAV Verband für Flächenrecycling  
und Altlastensanierung,  
Hattingen

**Ballewski, Robin**  
RAG Aktiengesellschaft,  
Herne

**von Billerbeck, Eckhard**  
Befesa Zinc Duisburg GmbH,  
Duisburg

**Bollig, Peter**  
Kreis Weseler Abfallgesellschaft  
mbH & Co. KG,  
Kamp-Lintfort

**Brunk, Peter**  
BIOTEC Biologische Natur-  
verpackungen GmbH & Co. KG,  
Emmerich

**Bruns, Andreas**  
Deutsche Bank AG,  
Duisburg

**Eraßme, Jörg, Dr.**  
Huntsman Pigments/Sachtleben  
Chemie GmbH,  
Duisburg

**Friege, Henning, Dr.**  
N3 Nachhaltigkeitsberatung  
Dr. Friege & Partner,  
Voerde

**Grasse, Steffen**  
Setter GmbH & Co.  
Papierverarbeitung,  
Emmerich

**Hagenguth, Gerd, Dr.**  
Thyssen Vermögensverwaltung  
GmbH,  
Wesel

**Hoch, Richard**  
Deutsche Giessdraht GmbH,  
Emmerich

**Kalina, Udo, Dr.**  
Hüttenwerke Krupp Mannesmann  
GmbH,  
Duisburg

**Kanzen, Michael**  
DK Recycling und Roheisen GmbH,  
Duisburg

**Kaudelka, Andreas**  
Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH,  
Kamp-Lintfort

**Klasen, Klaus Jörg**  
Standardkessel Power Systems  
Holding GmbH,  
Duisburg

**Kleiböhmer, Wilfried, Dr.**  
Solvay Chemicals GmbH,  
Rheinberg

**Klein-Reesink, Josef, Dr.**  
HPC Harress Pickel Consult AG,  
Duisburg

**Konrad, Wolfgang, Dr.**  
STEAG GmbH,  
Essen

**Kraft, Jochen, Dr.**  
Bernd Kraft GmbH  
Duisburg

**Lantwin, Andreas**  
Westnetz GmbH,  
Regionalzentrum Niederrhein,  
Wesel

**Lillack, Hartmut, Dr.**  
INEOS Solvents Germany GmbH  
Moers

**Maaß, Klaus-Dieter**  
Euro-Power GmbH,  
Wesel

**Möslein, Siegfried**  
EHS Consulting,  
Duisburg

**Ohm, Christian, Dr.**  
Grillo-Werke AG,  
Duisburg

**Peters, Christian**  
DBL Böge Textil-Service  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Rahlenbeck, Tim**  
Lobbe Industrieservice  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Reinbold-Weuster, Elke, Dr.**  
TRIMET Aluminium SE,  
Voerde

**Schabronath, Joachim, Dr.**  
RAG Aktiengesellschaft,  
Herne

**Schröder, Martin**  
Norske Skog Walsum GmbH,  
Duisburg

**Theuer, Andreas**  
ThyssenKrupp Steel Europe AG,  
Duisburg

## Verkehr und Logistik

### Vorsitzender

**Dr. Langenbach**  
(Vollversammlungsmitglied)

### Stellv. Vorsitzender

**Pieper**  
(Vollversammlungsmitglied)

### Mitglieder aus der Vollversammlung van Bebbler

**Brückner**  
**Convent-Schramm**  
(Vizepräsidentin)  
**Spionkowski**

### Weitere Mitglieder

**Bangen, Markus**  
Duisburger Hafen AG,  
Duisburg

**Bartsch, Ralf**  
CI Beteiligungsverwaltung GmbH  
(CIB),  
Dortmund

**Bekking, Rob**  
Schenker AG,  
Essen

**Briese, Jens**  
DeltaPort GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Dickmann, Michael**  
Taxi Service Dickmann,  
Voerde

**Dietmar, Hans-Michael**  
Schenker AG,  
Essen

**Elbert, René**  
Schnellecke Logistics Germany  
GmbH,  
Duisburg

**Gasthaus, Stefan**  
Walter Gasthaus Gleis- und Tiefbau  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Höffken, Ulrike**  
ThyssenKrupp Steel Europe AG,  
Duisburg

**Hövelmann, Bernd**  
Hövelmann Logistik & Co. KG,  
Rees

**Jessner, Udo**  
Port Emmerich Infrastruktur- und  
Immobilien GmbH,  
Emmerich am Rhein

**Kook, Werner, Dr.**  
Niederrheinische Verkehrsbetriebe  
Aktiengesellschaft NIAG,  
Moers

**Lindenblatt, Dieter, Dr.**  
Ratingen

**Ludwigs, Rainer**  
Deutsche Post AG,  
Duisburg

**Maaßen, Thomas**  
Rhenus Port Logistics  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Peters, Rolf**  
Kleve

**Seefeldt, Volker**  
HTAG Häfen und Transport AG,  
Duisburg

**Siepmann, Wolfgang**  
Chemikalien- und Flüssigkeits-  
transporte A. Siepmann GmbH,  
Duisburg

**Spranzi, Roberto**  
DTG Deutsche Transport-Genossen-  
schaft Binnenschifffahrt eG,  
Duisburg

**Taucke, Carsten**  
Imperial Logistics International  
B.V. & Co. KG,  
Duisburg

**Viefers, Michael**  
Rhenus SE & Co. KG,  
Duisburg



# Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg

Postanschrift: Postfach 10 15 08, 47045 Duisburg; Bürosanschrift: Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg  
Tel.: 0203 2821-0; Fax: 0203 26533; E-Mail: [Nachname@niederrhein.ihk.de](mailto:Nachname@niederrhein.ihk.de), Internet: [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de)

## ▶ Vollversammlung

bis zu 94 Mitglieder als Repräsentanten von ca. 61.000 IHK-zugehörigen Unternehmen

## ▶ Präsidium

Präsident: Burkhard Landers

Vizepräsidenten: Wim Abbing, Dr. Joachim K. Bonn, Susanne Convent-Schramm,  
Dr. Herbert Eichelkraut, Dr. Florian Funck, Gabriela Grillo, Michael Rademacher-Dubbick,  
Boris Roskoth, Werner Schaurte-Klippers, Frank Schwarz, Frank Wittig

## ▶ Finanzen, Personal und Organisation

Leitung: Jörg Sinnig (-306)

**Finanz- und Rechnungswesen, Controlling**

Martin Ramm (-296)

**Informationstechnologie**

Andreas Tillwicks (-328)

**Haus- und Büroservice**

Helmut Konczak (-213)

## ▶ Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Alfred Kilian (-211)

## ▶ Fachausschüsse

Allgemeine Sachverständigenangelegenheiten; Außenwirtschaft; Berufsbildung; Dienstleistung und Mittelstand; Finanzen; Forschung, Innovation und Digitalisierung; Handel; Industrie; Tourismus; Umwelt und Energie; Verkehr und Logistik

## ▶ Service-Center Zweigstelle Kleve

**Startercenter NRW Niederrhein**

Leitung: Dr. Andreas Henseler (02821 22233)

## ▶ Service-Center Zweigstelle Wesel

Leitung: Michael Pieper (0281 22048)

## ▶ Hauptgeschäftsführung

Hauptgeschäftsführer: Dr. Stefan Dietzfelbinger (-215)

Stellvertreter: Matthias Wulfter (-309)

Referent: Mathias Dubbert (-237)

## ▶ Gesamt- und Regionalwirtschaft, Industrie, Verkehr und Logistik

Leitung: Ocke Hamann (-263)

**Wirtschafts- und Strukturpolitik, Konjunktur, Statistik, Regionalpolitik, Öffentliche Finanzen**

Dr. Andreas Henseler (-227)

Susanne Adams (-338)

**Verkehr und Logistik**

Dr. Ansgar Kortjenann (-368)

Michael Pieper (-239)

**Industrie/Umwelt, Energie**

Jörg Winkelsträter (-229)

Elisabeth Noke-Schäfer (-311)

**NRW-Registrierungsstelle EMAS**

Elisabeth Noke-Schäfer (-311)

## ▶ Handel, Dienstleistungen, Mittelstand, Außenwirtschaft

Leitung: Michael Rüscher (-267)

**Standort- und Mittelstandspolitik**

Michael Rüscher (-267)

**Handel, Stadtmaking, Tourismus**

Alisa Hellmann (-257)

**Gründungs- und Mittelstandsförderung**

Rüdiger Helbrecht (-335)

Markus Nacke (-435)

**Außenwirtschaft**

Dr. Thomas Hanićke (-284)

**Stadtentwicklung, Raumordnung, Bauleitplanung**

Markus Gerber (-221)

**Dienstleistungswirtschaft**

Malke Fritzsching (-286)

## ▶ Bildung und Technologie

Leitung: Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)

**Bildungs- und Technologiepolitik**

Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)

**Ausbildungsberatung**

Jürgen Kaiser (-308)

**Weiterbildungsberatung**

Marie-Theres Simon (-208)

**IHK-Weiterbildungsangebote**

Maria Keisten (-487)

**Schule – Wirtschaft/Übergang Schule – Beruf**

Robert Schweizog (-442)

Yasmine Zerari (-216)

**Technologie- und Innovationsberatung/**

**Hochschulkontakte**

Stefan Finke (-269)

**Familie und Beruf/Fachkräfte/Digitalisierung**

Nadine Deutschmann (-289)

## ▶ Recht und Steuern

Leitung: Matthias Wulfter (-309)

**Wirtschafts- und Verwaltungsrecht**

**Allgemeine Rechtsfragen**

Matthias Wulfter (-309)

Robert Neuhaus (-346)

Dr. Frank Rieger (-279)

**Sachverständigenwesen**

Dr. Frank Rieger (-279)

**Steuern**

Dr. Frank Rieger (-279)

**Firmenrecht/Handelsregister**

Angelina Hirschmeier (-233)

## ▶ Service-Center Duisburg und Startercenter NRW Niederrhein

Leitung: Rüdiger Helbrecht (-335)

**Existenzgründungsberatung**

Heike Möbius (-388),

Mariann Ludewig (-209)

**Außenwirtschaftsberatung**

Frank Eibers (-259)

Karina Knauer (-253)



## Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg

Hauptgeschäftsstelle  
Mercatorstraße 22-24  
47051 Duisburg  
Postfach 10 15 08  
47015 Duisburg  
Telefon 0203 2821-0  
Fax 0203 26533

Service-Center Zweigstelle Wesel  
Großer Markt 7  
46483 Wesel  
Postfach 10 11 48  
46471 Wesel  
Telefon 0281 22048 und 22049  
Fax 0281 15737

Service-Center Zweigstelle Kleve  
Boschstraße 16 (Technologiezentrum)  
47533 Kleve  
Telefon 02821 22233  
Fax 02821 12571

[www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de)  
[ihk@niederrhein.ihk.de](mailto:ihk@niederrhein.ihk.de)



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg  
Mercatorstraße 22-24  
47051 Duisburg  
Telefon 0203 2821-0